



STANDARD EUROBAROMETER 100

Öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Erster Ergebnisbericht

FErgebnis:Oktober-November 2023

STANDARD EUROBAROMETER 100

Öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Erster Ergebnisbericht

FErgebnis:Oktober-November 2023

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, beantragt und koordiniert.

Dieses Dokument stellt nicht den Standpunkt der Europäischen Kommission dar. Die darin enthaltenen Interpretationen und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren.

Projekttitel Standard Eurobarometer 100 – Herbst 2023 – Erste Ergebnisse

Sprachfassung EN

Medien/Volumen PDF/Volume_01

Katalognummer NA-AO-23-O44-DE-N

ISBN 978-92-68-09987-2

ISSN 1977-3927

DOI 10.2775/127677

© Europäische Union, 2023

<https://www.europa.eu/eurobarometer>

Bildnachweis: Getty Bilder



Dokument von Pierre Dieumegard für [Europa-Demokratie-Esperanto](#)

Ziel dieses „vorläufigen“ Dokuments ist es , mehr Menschen in der Europäischen Union auf Dokumente aufmerksam zu machen, die von der Europäischen Union (und durch ihre Steuern finanziert) erstellt wurden. **Ohne Übersetzungen sind Bürger von der Debatte ausgeschlossen.**

Dieses Dokument „Eurobarometer“ existierte nur in französischer, deutscher und englischer Sprache in einer pdf-Datei. Aus der ersten Datei haben wir einen odt-Datei erstellt, die von Libre Office Software erstellt wurde, für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen. Die Ergebnisse sind nun in allen Amtssprachen verfügbar.

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Vorschriften, sondern auch die wichtigen Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns:

[Kontakto \(europokune.eu\)](mailto:europokune.eu)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einführung..... | 6 |
| I. Europäer und Europäische Union..... | 11 |
| 1. Vertrauen in nationale Regierungen und Parlamente und in die Europäische Union..... | 12 |
| a. Vertrauen in die nationalen Regierungen und Parlamente und in die Europäische Union: Trend..... | 12 |
| B. Vertrauen in die Europäische Union: nationale Ergebnisse..... | 13 |
| C. Vertrauen in die nationale Regierung: nationale Ergebnisse..... | 14 |
| 2. Das Image der Europäischen Union..... | 15 |
| a. Das Bild der Europäischen Union: Trend..... | 15 |
| B. Das Bild der Europäischen Union: Entwicklungen und nationale Ergebnisse..... | 16 |
| 3. Die Zukunft der Europäischen Union..... | 17 |
| B. Die Zukunft der Europäischen Union: nationale Ergebnisse..... | 18 |
| 4. Die EU-Flagge: Trend und nationale Ergebnisse..... | 19 |
| II. Die Hauptanliegen der Europäer..... | 21 |
| 1. Hauptanliegen auf europäischer Ebene: Trend..... | 22 |
| 2. Hauptanliegen auf europäischer Ebene: nationale Ergebnisse..... | 24 |
| 3. Hauptanliegen auf nationaler Ebene: Trend..... | 25 |
| 4. Hauptanliegen auf nationaler Ebene: nationale Ergebnisse..... | 27 |
| III. Die wirtschaftliche Lage..... | 28 |
| 1. Wahrnehmung der europäischen Wirtschaft..... | 29 |
| a. Aktuelle Lage der Wirtschaft auf europäischer Ebene: Trend und nationale Ergebnisse..... | 29 |
| B. Erwartungen für die Wirtschaft auf europäischer Ebene: Trend und nationale Ergebnisse..... | 31 |
| 2. Wahrnehmung der Volkswirtschaft..... | 33 |
| a. Aktuelle Lage der Wirtschaft auf nationaler Ebene: Trend und nationale Ergebnisse..... | 33 |
| B. Erwartungen der Wirtschaft auf nationaler Ebene: Trend und nationale Ergebnisse..... | 35 |
| 3. Wirtschaftspolitik der EU..... | 36 |
| a. Unterstützung des Euro: Trend und nationale Ergebnisse..... | 36 |
| B. Der Aufbauplan der EU „NextGenerationEU“: Trend und nationale Ergebnisse..... | 38 |
| IV. Russlands Invasion in die Ukraine..... | 39 |
| 1. Zufriedenheit mit der Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine..... | 40 |
| A. Zufriedenheit mit der Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine: Trend..... | 40 |
| B. Genehmigung von Maßnahmen zur Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine: Trend und nationale Ergebnisse..... | 41 |
| C. Unterstützung von EU-Maßnahmen zur Energieunabhängigkeit: Trend und nationale Ergebnisse..... | 47 |
| 2. Verteidigung und Sicherheit der EU im Zusammenhang mit Russlands Invasion in die Ukraine..... | 49 |
| a. Unterstützung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik unter den EU-Mitgliedstaaten: Trend..... | 49 |
| B. Unterstützung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik unter den EU-Mitgliedstaaten: Entwicklungen und nationale Ergebnisse..... | 50 |
| C. Verteidigung und Sicherheit der EU im Zusammenhang mit der Invasion Russlands in die Ukraine: Trend und nationale Ergebnisse..... | 51 |

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

| | |
|--|----|
| V. Die EU in der Welt..... | 53 |
| 1. EU in der Weltwirtschaft: Trend und nationale Ergebnisse..... | 54 |
| 2. Die EU als Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt..... | 55 |
| 3. Unterstützung einer gemeinsamen Außenpolitik..... | 56 |
| 4. Werte..... | 58 |
| a. Persönliche Werte..... | 58 |
| B. EU-Werte..... | 60 |
| Schlußfolgerung..... | 62 |
| Technische Spezifikationen..... | 65 |
| Kommentare..... | 71 |

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023



Einführung

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Dieser erste Ergebnisbericht enthält die ersten Ergebnisse der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2023 (EB100) in den 27 EU-Mitgliedstaaten¹. Es wird mit den Ergebnissen der Standard-Eurobarometer-Fragen veröffentlicht, die in einem Anhang aufgeführt sind. Die Umfrage wurde zwischen dem 23. Oktober und dem 14. November 2023 durchgeführt.

Krieg in der Ukraine

Russlands Aggressionskrieg in der Ukraine dauert mehr als 18 Monate nach seinem Einmarsch in das Land am 24. Februar 2022. Der langwierige Krieg hat nach wie vor Auswirkungen auf Europa und den Rest der Welt in einer Vielzahl von Bereichen, darunter Energiesicherheit, globale Ernährungssicherheit und geopolitische Allianzen. Seit Beginn des Krieges haben die EU und ihre Mitgliedstaaten der Ukraine fast 85 Mrd. EUR an wirtschaftlicher, humanitärer und militärischer Unterstützung bereitgestellt.² Im Zeitraum seit dem Standard-Eurobarometer vom Frühjahr 2023 (Mai-Juni 2023) und der aktuellen Umfrage umfassten die EU-Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Krieg:

Am 28. September verlängerte der Rat auf Vorschlag der Kommission das System des vorübergehenden Schutzes ukrainischer Flüchtlinge bis zum 4. März 2025.

Am 27. Oktober haben die Staats- und Regierungschefs der EU erneut bekräftigt, dass sie den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und ihr Engagement für den Wiederaufbau und den künftigen Wiederaufbau der Ukraine verurteilt haben.

Im November 2023 stellte die Europäische Kommission zusätzliche 110 Mio. EUR an humanitärer Hilfe zur Verfügung, wodurch sich die gesamte humanitäre Hilfe der EU seit Kriegsbeginn auf 843 Mio. EUR belief.³

Am 4. November 2023 unternahm Präsidentin von der Leyen ihren sechsten Besuch in Kiew seit der Invasion Russlands.

Am 8. November 2023 empfahl die Europäische Kommission dem Europäischen Rat offene EU-Zugangsverhandlungen mit der Ukraine im Rahmen des Erweiterungspakets 2023.⁴

Am 15. November 2023 legten die Kommission und die Hohe Vertreterin Vorschläge für ein 12. Sanktionspaket gegen Russland vor⁵.

Die Krise im Nahen Osten

Am 7. Oktober 2023 startete die Hamas einen Terroranschlag auf Israel mit Berichten von rund 1.200 Toten und etwa 240 Geiseln⁶. Am 8. Oktober erklärte der israelische Ministerpräsident Netanjahu der Hamas offiziell den Krieg. Laut Gazas Gesundheitsministerium haben Vergeltungsangriffe mehr als 15.000 getötet (von den Vereinten Nationen für zuverlässig erachtete Zahlen)⁷ Der Konflikt mit israelischen Streitkräften, die jetzt in Gaza operieren, steht vor einer wachsenden humanitären Krise.

Der Hamas-Angriff wurde vom Europäischen Rat aufs Schärfste verurteilt, der auch Israels Recht bekräftigte, sich im Einklang mit dem Völkerrecht und dem humanitären Völkerrecht zu verteidigen, und die sofortige Freilassung aller Geiseln forderte⁸. Er äußerte auch seine größte Besorgnis über die sich verschlechternde humanitäre Lage in Gaza und forderte einen anhaltenden, schnellen, sicheren und ungehinderten Zugang zu humanitären Hilfen und Hilfen, um Bedürftige zu erreichen. Die Europäische Kommission hat ihre humanitäre Hilfe für Gaza im Jahr 2023 vervierfacht.

Die EU setzt sich für einen nachhaltigen Frieden ein, der auf einer Zwei-Staaten-Lösung beruht. Am 13. Oktober 2023 besuchten die Präsidentin der Europäischen Kommission von der Leyen und die Präsidentin des EU-Parlaments Metsola Israel.

Energiesicherheit

Infolge der Energiekrise, die durch die Invasion Russlands in die Ukraine und die Bewaffnung der Energieversorgung ausgelöst wurde, hat die EU eine breite Palette von Maßnahmen ergriffen, um die Energieversorgungssicherheit zu verbessern. Der Erfolg der Verordnung zur Reduzierung der Gasnachfrage vom August 2022 bei der Senkung des Verbrauchs hat zu einer Verlängerung um ein weiteres Jahr geführt. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen werden in der Ankündigung vom 18. August 2023 hervorgehoben, dass das Ziel, Gasspeicheranlagen auf 90 % der Kapazität zu befüllen, mehr als zwei Monate zuvor erreicht worden war⁹.

Die Wirtschaft

Die jüngsten Konjunkturaussichten zeigen, dass das Wirtschaftswachstum in der ersten Jahreshälfte 2023 an Dynamik verloren hat, obwohl die Inflation voraussichtlich

1 Einige Fragen wurden zwischen dem 18. Oktober und dem 17. November 2023 auch in 12 anderen Ländern oder Gebieten gestellt: Albanien, Bosnien und Herzegowina, die türkisch-zyprische Gemeinschaft in dem Teil des Landes, der nicht von der Regierung der Republik Zypern, Moldau und Kosovo kontrolliert wird (diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/99 des VN-Sicherheitsrats und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo), Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien, der Schweiz, der Türkei und dem Vereinigten Königreich. Feldarbeit begann früher in Montenegro wegen der nationalen Volkszählung zwischen dem 1. und 15. November

2 https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/FS_22_3862

3 https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/news-stories/news/eu-providing-additional-eu110-million-humanitarian-aid-support-ukrainians-affected-war-2023-11-14_en

4 https://eu-solidarity-ukraine.ec.europa.eu/index_en

5 <https://www.eeas.europa.eu/eeas/ukraine-high-representative-together-european-commission-submits-proposals-12> Paket-Sanktionen_de (*schlechter Link*)

6 <https://www.reuters.com/world/middle-east/what-do-we-know-about-israeli-hostages-gaza-2023-11-22/>

7 <https://www.reuters.com/world/middle-east/more-people-risk-death-disease-than-bombings-gaza-who-2023-11-28/>

8 <https://www.consilium.europa.eu/media/67627/20241027-european-council-conclusions.pdf>

9 https://energy.ec.europa.eu/news/eu-reaches-90-gas-storage-target-ahead-winter-2023-08-18_en

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

weiter zurückgehen wird und der Arbeitsmarkt nach wie vor stark ist.

In der Herbstprognose 2023, die im November 2023¹⁰ veröffentlicht wurde, wird das BIP-Wachstum in der EU sowohl in der EU als auch im Euro-Währungsgebiet 2023 bei 0,6 % liegen. Die Prognosen für das BIP-Wachstum für 2024 liegen nun bei 1,3 % für die EU und 1,2 % für das Euro-Währungsgebiet.

Die Inflation dürfte sowohl in der EU (9,2 % im Jahr 2022, 6,5 % im Jahr 2023 und 3,5 % im Jahr 2024) als auch im Euroraum (8,4 %, 5,6 % bzw. 3,2 %) sinken.

Nach einer Reihe von Zinserhöhungen im Jahr 2022 nahm die Europäische Zentralbank im Februar, März, Mai, Juni, August und September 2023 weitere Zinserhöhungen an¹¹.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin stark, wobei die Arbeitslosigkeit weiterhin auf einem Rekordtief liegt. Die Arbeitslosenquote in der EU dürfte sich 2023 und 2024 bei 6,0 % stabilisieren, verglichen mit 6,2 % im Jahr 2022. Im Euro-Währungsgebiet dürfte die Arbeitslosigkeit 2023 und 2024 bei 6,6 % bleiben, verglichen mit 6,8 % im Jahr 2022.

EU-bezogene Ereignisse seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage im Frühjahr 2023:

Am 13. September 2023 hielt Präsidentin von der Leyen ihre letzte Rede zur Lage der Union vor den Europawahlen im Juni 2024.

Der Sommer 2023 war der heißeste aller Zeiten, mit turbulenten Wetterbedingungen in ganz Europa. Auf verheerende Waldbrände in Griechenland und Spanien im Juli folgten nur wenige Wochen später verheerende Überschwemmungen. Im Juni gab es große Überschwemmungen in Rumänien und Serbien, im August in Slowenien und in Nonivay und Schweden, die von Sturm Hans betroffen waren.¹² Im Oktober waren einige europäische Länder, darunter Dänemark, Deutschland und Portugal, von Sturm Babet betroffen. Ende Oktober und Anfang November brachte Ciaran starke Winde und stürmischer Regen in weite Teile Westeuropas.

Nach 18 Monaten an der Macht brach die niederländische Vier-Parteien-Koalitionsregierung am 8. Juli 2023 aufgrund von Streitigkeiten über die Migrationspolitik zusammen. Premierminister Mark Rutte führte eine Hausmeisterregierung an, bis am 22. November 2023 Neuwahlen stattfinden konnten, und kündigte an, dass er die Politik bei dieser Wahl beenden werde.

Wahlen in der EU seit der Frühjahrsumfrage 2023:¹³

Am 23. Juli 2023 hielt Spanien Parlamentswahlen ab, wobei die Volkspartei den größten Anteil der Stimmen erreichte (33,1 %), gefolgt von der Sozialistischen Arbeiterpartei (31,7 %) und Vox (12,4 %) und Sumar (12,3 %). Sanchez wurde am 29. November 2023 in einer Koalitionsregierung mit Sumar zum Präsidenten der Regierung ernannt.

Am 30. September 2023 hielt die Slowakei Parlamentswahlen ab. Richtungs-Sozialdemokratie (SMER-SD), unter der Führung des ehemaligen Premierministers Robert Fico, kam mit 22,9 % der Stimmen mit Progressive Slovakia (PS), angeführt von Michal Simecka, auf den zweiten Platz mit 18,0 % der Stimmen. Robert Fico wurde zum vierten Mal zum Premierminister ernannt.

Luxemburg hat am 8. Oktober 2023 Parlamentswahlen abgehalten. Die Christliche Soziale Partei (PCS/CSV), angeführt von Luc Frieden, gewann 29,2 % der Stimmen, gefolgt von der Socialist Workers' Party (POSL/LSAP) unter der Führung der stellvertretenden Premierministerin Paulette Lenert (18,9 %) und der scheidenden Demokratischen Partei Xavier Bettel (PD/DP, 18,7 %). Luc Frieden wurde am 17. November in einer Koalitionsregierung zwischen der Christlich-Sozialen Partei und der Demokratischen Partei zum Premierminister ernannt.

Am 15. Oktober 2023 fanden in Polen Parlamentswahlen mit den drei Oppositionsparteikoalitionen Donald Tusks Bürgerkoalition (KO), Third Way (Trzecia Droga) und der Neuen Linken statt. Die Wahlbeteiligung erreichte die höchste (74,4 %) seit der Rückkehr der Demokratie in das Land vor 34 Jahren, und 12,6 Punkte im Vergleich zu den vorherigen Parlamentswahlen im Oktober 2019. Weitere bemerkenswerte Ereignisse seit der Frühjahrsumfrage 2023:

Am 26. Juli 2023 wurde Niger-Präsident Mohamed Bazoum durch einen Militärputsch aus dem Amt genommen.

Zwischen dem 19. und 20. September 2023 führte Aserbaidshan eine Blitzoffensive und Besetzung von Berg-Karabach durch, was zu seiner Kapitulation führte. Zehntausende ethnische Armenier sind seit der Kapitulation aus der Region geflohen. Am 17. September ordneten Richter am Internationalen Gerichtshof Aserbaidshan an, ethnischen Armeniern die Rückkehr nach Berg-Karabach zu gestatten und sie in Sicherheit zu halten.¹⁴

Am 24. September 2023 kündigte der französische Präsident Emmanuel Macron an, seinen

¹⁰ https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-forecast-and-surveys/economic-forecasts/autumn-2023-economic-forecast-modest-recovery-ahead-after-challenging-year_en

¹¹ https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.en.html

¹² <https://climate.copernicus.eu/european-summer-2023-season-contrasting-extremes>

¹³ <https://www.robert-schuman.eu/en/the-european-elections-monitor/2023/>

¹⁴ <https://www.reuters.com/world/asia-pacific/world-court-says-azerbaijan-must-let-ethnic-armenians-return-nagorno-karabakh-2023-11-17/>

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Botschafter und 1.500 Soldaten nach dem Staatsstreich aus Niger zurückzuziehen.

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Methodik

Die verwendete Methode ist die der Standard-Eurobarometer-Erhebungen der Generaldirektion Kommunikation (Referat Medienüberwachung und Eurobarometer)¹⁵¹⁶. Ein technischer Hinweis zu den Interviews der Mitgliedsinstitute des Kantar-Netzwerks ist diesem Bericht beigelegt. Es gibt auch die Konfidenzintervalle an.

Im Anschluss an die EU-Datenschutz-Grundverordnung¹⁷ (DSGVO) wurden die Befragten gefragt, ob sie zustimmen würden, Fragen zu Themen gestellt zu werden, die als „sensibel“ angesehen werden könnten.

Anmerkung: In diesem Bericht werden die EU-Länder durch ihre offizielle Abkürzung bezeichnet. Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen entsprechen:

| | | | |
|---------------------------------|-----------------------|---------------------------|-----------------|
| Belgien | SEIN | Litauen | LT |
| Bulgarien | BG | Luxemburg | LU |
| Tschechien | CZ | Ungarn | HU |
| Dänemark | DK | Malta | MT |
| Deutschland | DE | Niederlande | NL |
| Estland | EE | Österreich | BEI |
| Irland | IE | Polen | PL |
| Griechenland | EL | Portugal | PT |
| Spanien | ES | Rumänien | RO |
| Frankreich | FR | Slowenien | SI |
| Kroatien | PERSONAL ABTEILUNG | Slowakei | SK |
| Italien | IT | Finnland | FI |
| Republik Zypern | CY* | Schweden | SE |
| Lettland | LV | Nordmazedonien | MK |
| Türkisch-zyprische Gemeinschaft | CY (tcc) | Serbien | RS |
| Albanien | AL | Türkei | TR |
| Bosnien und Herzegowina | BA | Das Vereinigte Königreich | GROSSBRITANNIEN |
| Moldau | MD | | |
| Montenegro | ICH | | |
| Das Kosovo ¹⁸ | XK | | |

Europäische Union – gewichteter Durchschnitt für die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union
EU-27
BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, Euro-

15 <https://www.europa.eu/eurobarometer>

16 Die Ergebnistabellen sind beigelegt. Es sei darauf hingewiesen, dass die in den Tabellen in diesem Bericht angegebenen Prozentsätze 100 % überschreiten können, wenn der Antragsgegner mehrere Antworten auf dieselbe Frage auswählen konnte.

17 2016/679

18 Diese Benennung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/99 des VN-Sicherheitsrates und der Stellungnahme des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.

EE, SI, CY, MT, SK, LV, LT, HR

BG, CZ, DK, HU, PL, RO, SE

Währungsgebiet

Außerhalb des Euro-Währungsgebiets

Zypern ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der Besitzstand wurde jedoch in dem Teil des Landes ausgesetzt, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen werden nur die Interviews in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes in die Kategorie „CY“ und im Durchschnitt der EU27 aufgenommen.

Wir möchten uns bei den Menschen in ganz Europa bedanken, die sich Zeit für die Teilnahme an dieser Umfrage gegeben haben. Ohne ihre aktive Teilnahme wäre diese Studie nicht möglich gewesen.



I. Europäer und Europäische Union

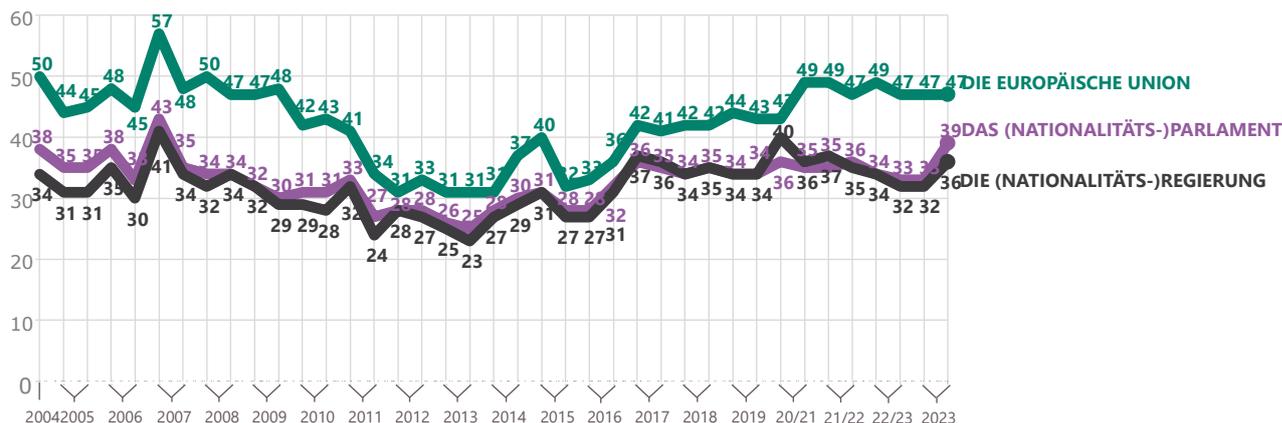
1. Vertrauen in nationale Regierungen und Parlamente und in die Europäische Union

a. Vertrauen in die nationalen Regierungen und Parlamente und in die Europäische Union: Trend

Das Vertrauen in die Europäische Union bleibt bei 47 %. Dieses Ergebnis ist seit dem Standard Eurobarometer EB98 vom Winter 2022-2023 stabil geblieben. Das Vertrauen in die nationalen Regierungen ist seit Frühjahr 2023 gestiegen (36 %, + 4 Prozentpunkte), ebenso wie das Vertrauen in die nationalen Parlamente (39 %, + 6 Prozentpunkte). Die Kluft zwischen dem Vertrauen in die EU und dem Vertrauen in die nationalen Regierungen hat sich auf 11 Punkte verringert, die kleinste Lücke seit Sommer 2020, als sie 3 Punkte betrug.

Das Misstrauen in die Europäische Union ist seit Frühjahr 2023 stabil geblieben (45 %, unverändert). Das Misstrauen gegenüber den nationalen Regierungen (60 %, -3 Prozentpunkte) und den nationalen Parlamenten (56 %, -6 Prozentpunkte) ist jedoch zurückgegangen.

QA6 Wie viel Vertrauen haben Sie in bestimmten Institutionen? Neigen Sie für jede der folgenden Institutionen dazu, ihm zu vertrauen oder neigen Sie dazu, ihm nicht zu vertrauen (% – EU – NEIGEN ZUM VERTRAUEN)



Vertrauen in nationale Regierungen, nationale Parlamente und die Europäische Union

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

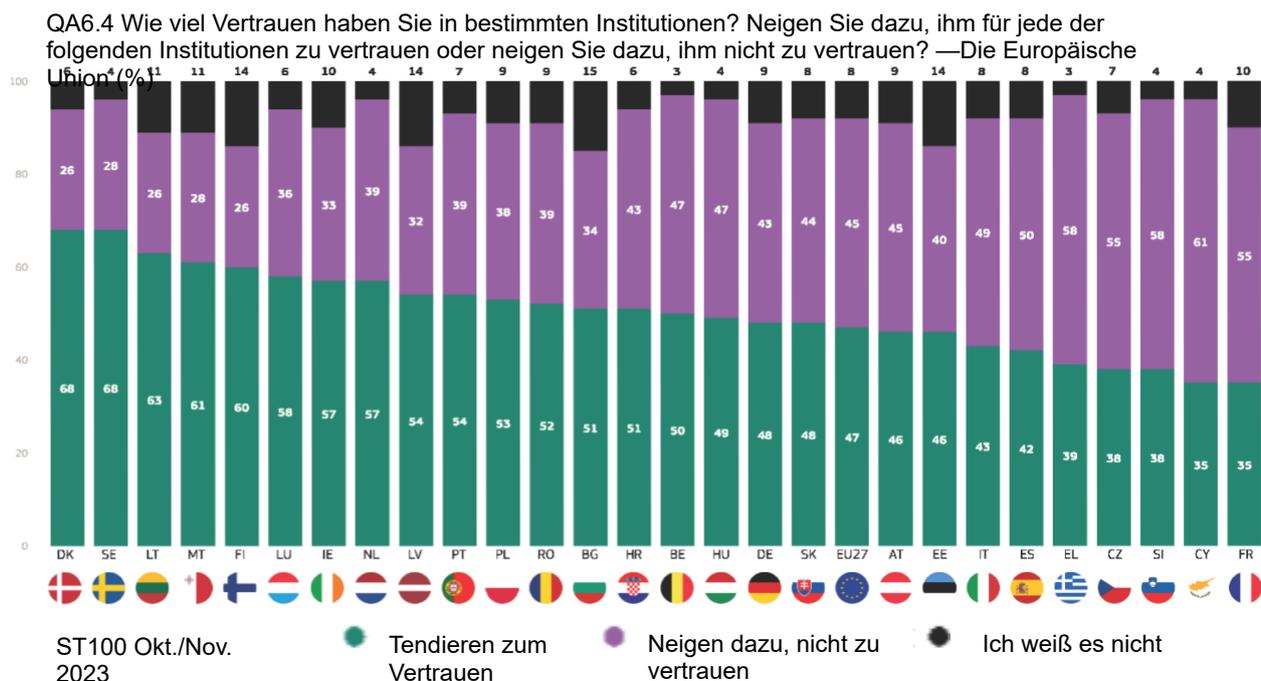
B. Vertrauen in die Europäische Union: nationale Ergebnisse

In 20 EU-Mitgliedstaaten (gegenüber 18 im Frühjahr 2023) gibt eine Mehrheit der Befragten an, der EU zu vertrauen, und dies gilt insbesondere in Dänemark, Schweden (jeweils 68 %) und Litauen (63 %). Mindestens sechs von zehn in Malta (61 %) und Finnland (60 %) vertrauen der EU ebenso wie eine relative Mehrheit in Österreich (46 % „vertrauen“ versus 45 % „nicht vertrauen“), Estland (46 % vs 40 %), Slowakei (48 % vs 44 %), Deutschland (48 % vs 43 %) und Ungarn (49 % vs 47 %).

In den übrigen sieben Ländern neigt die Mehrheit der Befragten dazu, der EU zu misstrauen: Zypern (61 % „nicht vertrauen“ gegenüber 35 % „Trauen auf Vertrauen“), Griechenland (58 % vs 39 %), Slowenien (58 % vs 38 %), Tschechien (55 % vs 38 %), Frankreich (55 % vs 35 %), Spanien (50 % vs 42 %) und Italien (49 % vs 43 %).

Das Vertrauen in die EU ist seit Frühjahr 2023 in 15 Ländern zurückgegangen, wobei die stärksten Rückgänge in Portugal (54 %, -13 Prozentpunkte), Luxemburg (58 %, -7 Prozentpunkte) und Irland (57 %, -7 Prozentpunkte) zu verzeichnen sind. In zehn Ländern, darunter Deutschland, ist das Vertrauen dagegen gestiegen (48 %, + 5 Prozentpunkte). In Rumänien (52 %) und den Niederlanden (57 %) gab es keine Veränderung.

Vertrauen ist jetzt die Mehrheitsmeinung in Deutschland, Österreich und der Slowakei, aber es ist die Minderheitsansicht in Spanien geworden.



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

C. Vertrauen in die nationale Regierung: nationale Ergebnisse

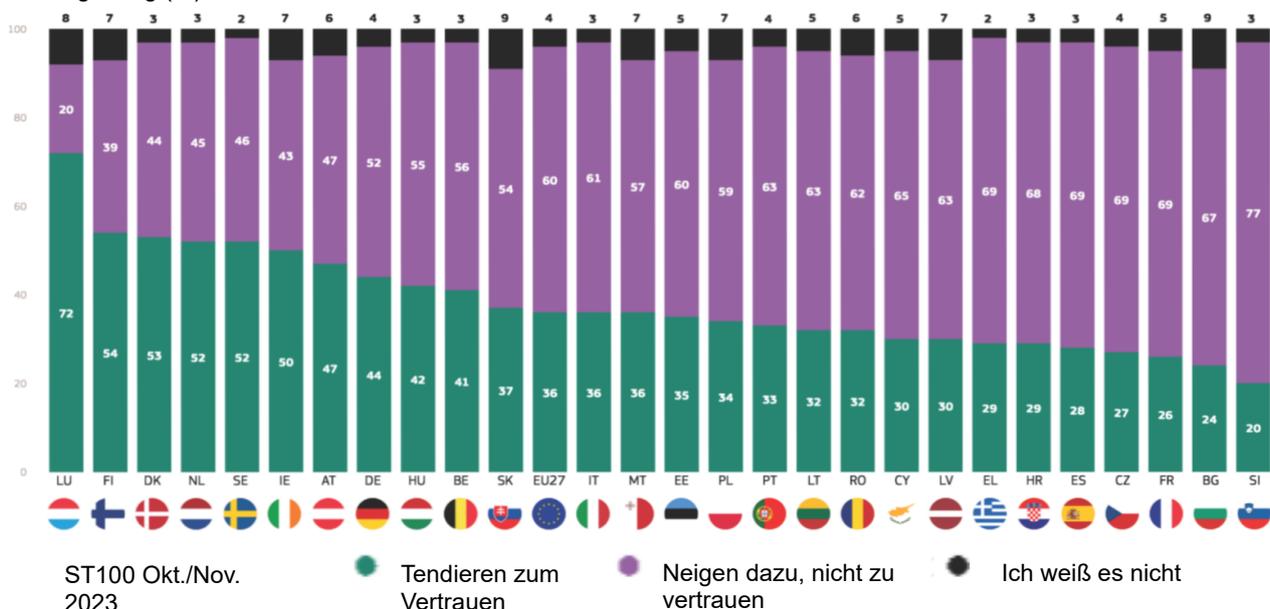
Es gibt sechs EU-Mitgliedstaaten (von vier im Frühjahr 2023), in denen mindestens die Hälfte der Befragten sagt, dass sie ihrer nationalen Regierung vertrauen: Luxemburg (72 %), Finnland (54 %), Dänemark (53 %), die Niederlande und Schweden (je 52 %) und Irland (50 %). Dagegen vertrauen weniger als ein Viertel in Slowenien (20 %) und Bulgarien (24 %) ihrer nationalen Regierung.

Die Meinung ist in Österreich geteilt (47 % „Vertrauen“ vs 47 % „Mißtrauen“). In den übrigen 20 Ländern misstraut die Mehrheit der Befragten ihrer nationalen Regierung, wobei in Slowenien (77 %) und in Griechenland, Spanien, Tschechien und Frankreich (jeweils 69 %) die Mehrheit der Befragten ihrer nationalen Regierung misstraut.

Das Vertrauen in die nationale Regierung hat in 14 EU-Mitgliedstaaten seit Frühjahr 2023 zugenommen, wobei der größte Anstieg bei den Befragten in der Slowakei (37 %, + 18 Prozentpunkte), in den Niederlanden (52 %, + 16 Prozentpunkte) und in Bulgarien (24 %, + 10 Prozentpunkte) zu verzeichnen ist. Umgekehrt ist das Vertrauen in neun Länder zurückgegangen, darunter Portugal (33 %, -15 Prozentpunkte), Malta (36 %, -7 Prozentpunkte) und Zypern (30 %, -6 Prozentpunkte).

Vertrauen ist jetzt die Mehrheitsmeinung in den Niederlanden und Schweden.

QA6.2. Wie viel Vertrauen haben Sie in bestimmten Institutionen? Neigen Sie für jede der folgenden Institutionen dazu, ihm zu vertrauen oder neigen Sie dazu, ihm nicht zu vertrauen? Die (Nationalität) Regierung (%)



2. Das Image der Europäischen Union

a. Das Bild der Europäischen Union: Trend

Das positive Image der EU ist seit Frühjahr 2023 um einen Prozentpunkt zurückgegangen und liegt bei 44 %.

Das neutrale Bild der EU ist um einen Prozentpunkt auf 38 % gestiegen, während das negative Bild mit 18 % stabil geblieben ist.

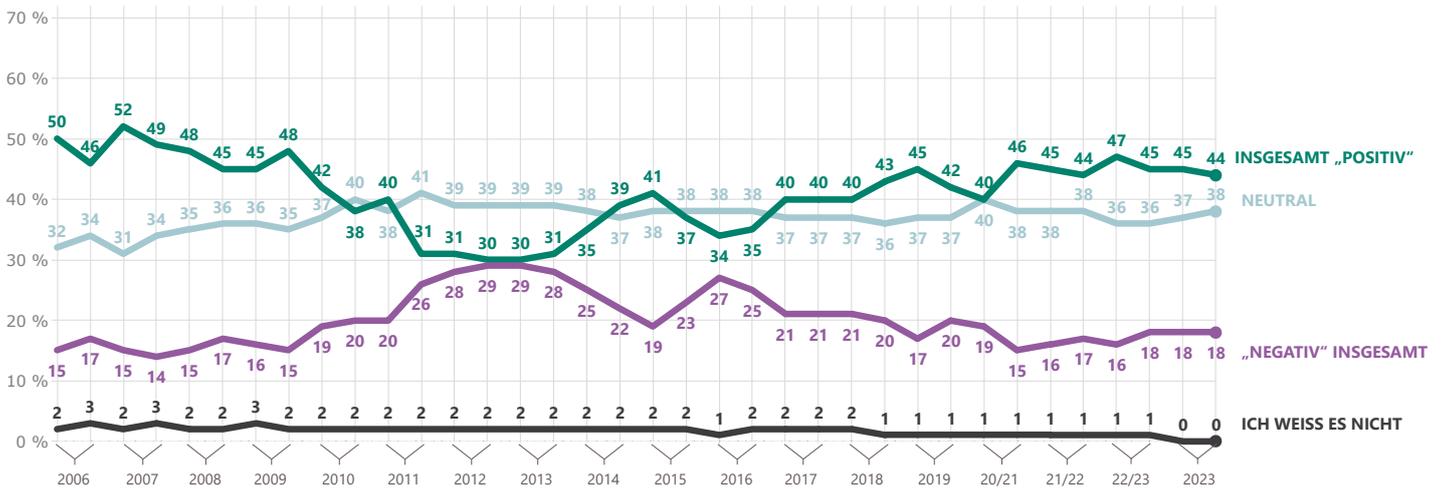


Bild der Europäischen Union

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

B. Das Bild der Europäischen Union: Entwicklungen und nationale Ergebnisse

Es gibt 19 EU-Mitgliedstaaten, in denen die Mehrheit der Befragten ein positives Bild von der EU hat (nach 22 im Standard-Eurobarometer EB99 vom Frühjahr 2023), wobei die höchsten Werte bei den Befragten in Irland und Portugal (jeweils 64 %), Dänemark (59 %) und Luxemburg (58 %) zu verzeichnen sind.

In sieben Mitgliedstaaten ist das dominierende Image der EU neutral: Spanien und Ungarn (je 45 %), Zypern, Italien und Slowenien (42 %), Griechenland (37 %) und Tschechien (36 %).

In Österreich ist die Meinung zwischen einem positiven und einem neutralen Bild aufgeteilt: 38 % positiv gegenüber 38 % neutral.

Obwohl ein negatives Bild die Minderheitsansicht in allen Mitgliedstaaten ist, gibt es sieben Länder, in denen mindestens jeder fünfte Befragte ein negatives Bild von der EU hat: Tschechien (33 %), Griechenland (27 %), Frankreich und Zypern (je 26 %), die Slowakei und Österreich (24 %) und Belgien (20 %).

Seit Frühjahr 2023 ist das positive Image der EU in 18 Mitgliedstaaten zurückgegangen, insbesondere in Litauen (51 %, -8 Prozentpunkte), Irland (64 %, -7 Prozentpunkte) und Polen (52 %, -6 Prozentpunkte), Finnland (48 %, -6 Prozentpunkte), Lettland (45 %, -6 Prozentpunkte), Ungarn (37 %, -6 Prozentpunkte) und Zypern (32 %, -6 Prozentpunkte). Das positive Image der EU hat in sieben Ländern zugenommen, vor allem in der Slowakei (41 %, +5 Prozentpunkte).

D78. Im Allgemeinen zaubert die EU für Sie ein sehr positives, ziemlich positives, neutrales, fair negatives oder sehr negatives Bild? (%)

| | | SK | AT | DE | FR | RO | BG | MT | BE | EL | EE | EU27 | NL | HR | PT | DK | SI | ES | IT | LU | SE | CZ | CY | FI | HU | LV | PL | IE | LT |
|---------------------|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Insgesamt „positiv“ | ST100 | 41 | 38 | 44 | 38 | 52 | 51 | 53 | 45 | 35 | 42 | 44 | 54 | 49 | 64 | 59 | 40 | 38 | 40 | 58 | 54 | 31 | 32 | 48 | 37 | 45 | 52 | 64 | 51 |
| | ST99 | ▲5 | ▲3 | ▲3 | ▲3 | ▲3 | ▲1 | ▲1 | = | = | ▼1 | ▼1 | ▼1 | ▼2 | ▼2 | ▼3 | ▼3 | ▼4 | ▼4 | ▼4 | ▼4 | ▼5 | ▼6 | ▼6 | ▼6 | ▼6 | ▼6 | ▼7 | ▼8 |
| Neutral | ST100 | 35 | 38 | 39 | 35 | 31 | 29 | 35 | 35 | 37 | 40 | 38 | 28 | 37 | 28 | 31 | 42 | 45 | 42 | 29 | 34 | 36 | 42 | 41 | 45 | 43 | 38 | 28 | 41 |
| | ST99 | ▲2 | ▲4 | ▼2 | ▼4 | = | ▼1 | ▼2 | ▲2 | ▼3 | ▼1 | ▲1 | ▲1 | ▲1 | = | ▲2 | ▲2 | ▲3 | ▲4 | ▲4 | ▲4 | ▲1 | ▼1 | ▲9 | ▲5 | ▲4 | ▲4 | ▲6 | ▲6 |
| Insgesamt ‚negativ‘ | ST100 | 24 | 24 | 17 | 26 | 16 | 19 | 12 | 20 | 27 | 17 | 18 | 18 | 14 | 7 | 9 | 18 | 16 | 18 | 13 | 12 | 33 | 26 | 10 | 18 | 11 | 10 | 7 | 7 |
| | ST99 | ▼6 | ▼6 | ▼1 | = | ▼2 | = | ▲1 | ▼2 | ▲2 | ▲1 | = | = | ▲1 | ▲1 | = | ▲2 | ▲2 | ▲1 | = | = | ▲4 | ▲7 | ▼3 | ▲1 | ▲2 | ▲2 | = | ▲2 |
| Ich weiß nicht | ST100 | | | | 1 | 1 | 1 | | | 1 | 1 | | | | 1 | 1 | | 1 | | | | | | 1 | 1 | | 1 | 1 | |
| | ST99 | ▼1 | ▼1 | | ▲1 | ▼1 | = | | | ▲1 | ▲1 | | | | ▲1 | ▲1 | ▼1 | ▼1 | ▼1 | | | | | | = | = | | ▲1 | = |

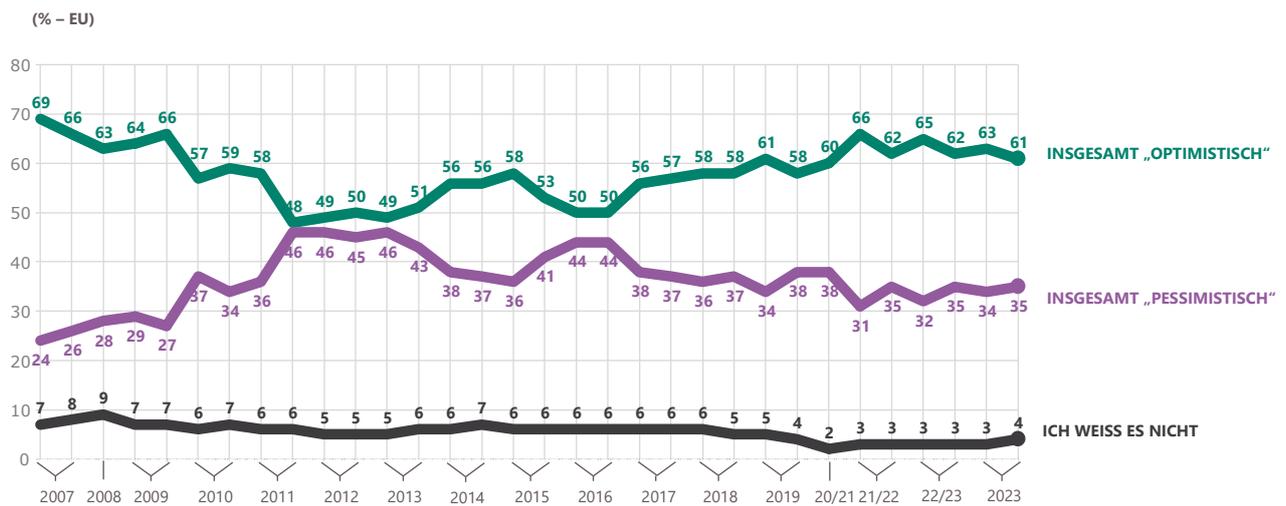
ST100 Okt./Nov. 2023

3. Die Zukunft der Europäischen Union

die Zukunft der Europäischen Union: Trend

Mehr als sechs von zehn Europäern sind optimistisch für die Zukunft der EU (61 %, -2 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023). Dies ist der niedrigste Optimismus seit Sommer 2020. Mehr als ein Drittel sind pessimistisch (35 %, + 1 pp), während 4 % sagen, dass sie es nicht wissen.

QA12 Würden Sie sagen, dass Sie in Bezug auf die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sind?



Optimismus für die Zukunft der EU

Standard Eurobarometer 100

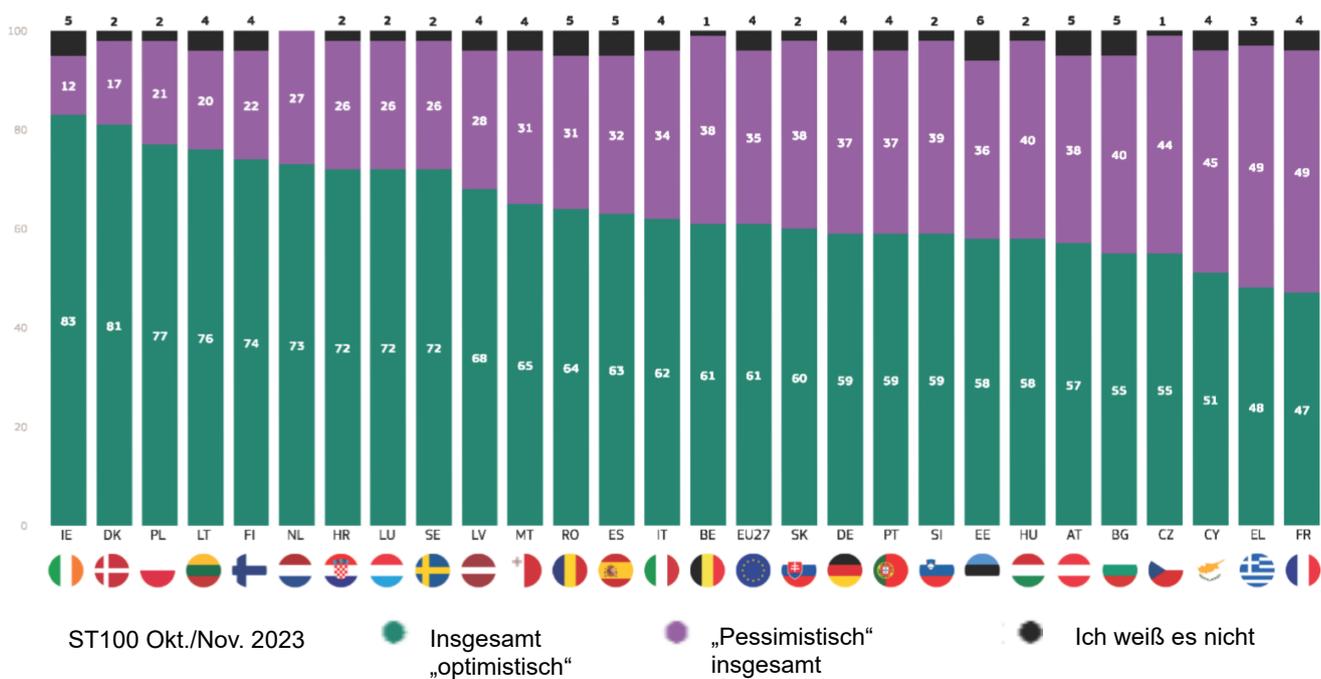
Herbst 2023

B. Die Zukunft der Europäischen Union: nationale Ergebnisse

In 25 Mitgliedstaaten (nach 26 im Frühjahr 2023) sind die Befragten optimistisch für die Zukunft der EU. Der Optimismus ist bei den Befragten in Irland (83 %), Dänemark (81 %) und Polen (77 %) am höchsten. Mehr als die Hälfte in Zypern (51 %) und Bulgarien und Tschechien (je 55 %) sind ebenfalls optimistisch.

Pessimismus herrscht nur in Frankreich (49 % „pessimistisch“ vs 47 % „optimistisch“) und Griechenland (49 % vs. 48 %).

FA12. Würden Sie sagen, dass Sie über die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sind? (%)

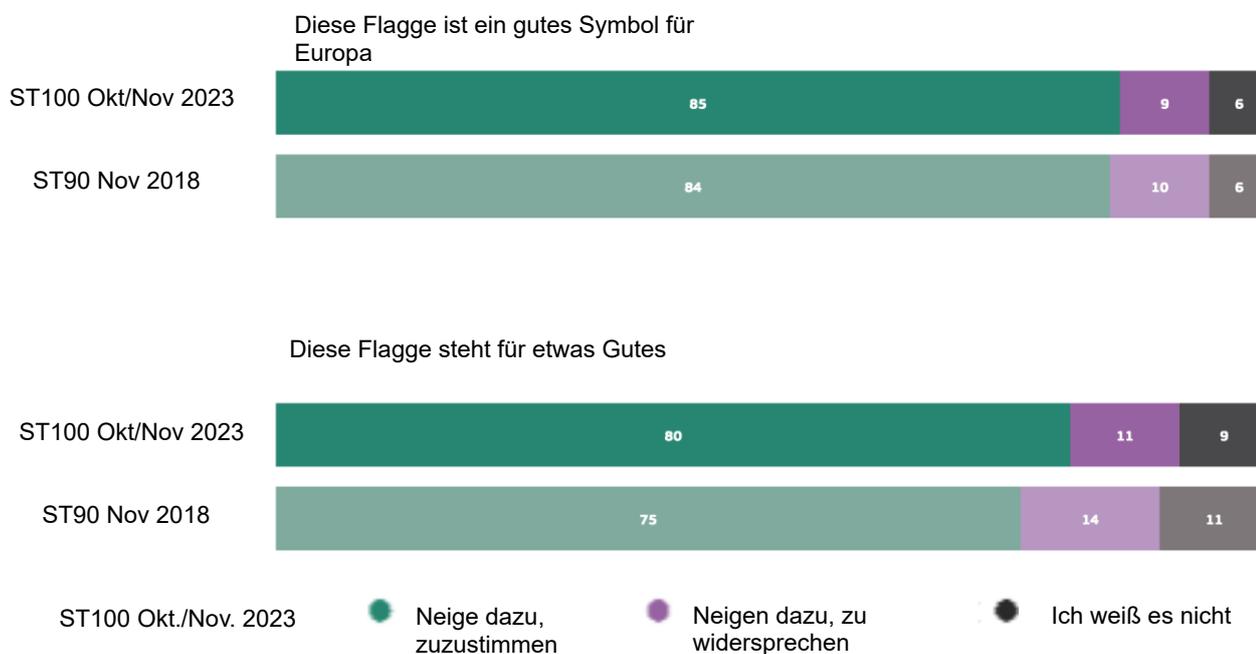


4. Die EU-Flagge: Trend und nationale Ergebnisse

Mehr als acht von zehn Europäern halten die europäische Flagge für ein gutes Symbol für Europa (85 %, + 1 Prozentpunkte seit Standard Eurobarometer 90 im Herbst 2018). Weniger als jeder zehnte (9 %, -1 pp) stimmt nicht zu, während 6 % sagen, dass sie es nicht wissen.

Acht von zehn (80 %, + 5 Prozentpunkte seit Herbst 2018) sind sich einig, dass die europäische Flagge für etwas Gutes steht. Etwas mehr als jeder zehnte (11 %, -3 pp) stimmt nicht zu, während 9 % sagen, dass sie es nicht wissen.

QC9. Dieses Symbol ist die europäische Flagge. Ich habe eine Liste von Erklärungen dazu, ich möchte Ihre Meinung zu jedem dieser Punkte haben. Für jeden von ihnen, könnten Sie mir bitte sagen, wenn Sie dazu neigen, zuzustimmen oder zu widersprechen? (EU27) (%)

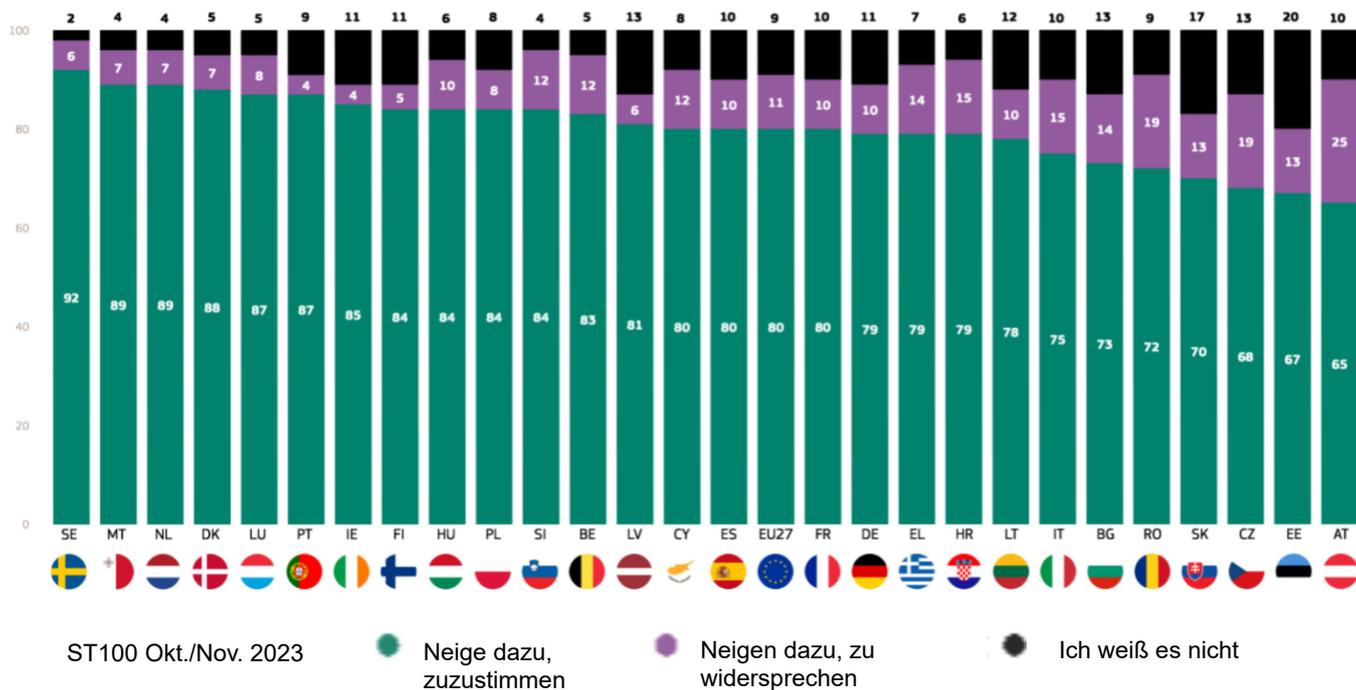


Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

In allen EU-Mitgliedstaaten stimmen wichtige Mehrheiten der Befragten darin überein, dass diese Flagge für etwas Gutes steht, mit den höchsten Anteilen in Schweden (92 %), Malta und den Niederlanden (beide 89 %) und in Österreich (65 %), Estland (67 %) und Tschechien (68 %).

QC9.2. Dieses Symbol ist die europäische Flagge. Ich habe eine Liste von Erklärungen dazu. Ich möchte Ihre Meinung zu jedem dieser Themen haben. Für jeden von ihnen, könnten Sie mir bitte sagen, ob Sie dazu neigen, zuzustimmen oder zu widersprechen? Diese Flagge steht für etwas Gutes (%)





II. Die Hauptanliegen der Europäer

1. Hauptanliegen auf europäischer Ebene: Trend

Einwanderung und der Krieg in der Ukraine haben steigende Preise überholt] die Lebenshaltungskosten als die wichtigsten Probleme, mit denen die EU derzeit konfrontiert ist. Es ist wichtig zu beachten, dass der Krieg in der Ukraine eine neue Option für diese Welle der Umfrage ist. Seine Einbeziehung wird sich seit Frühjahr 2023 erheblich auf die Ergebnisse dieser Welle und die Trends auswirken. Daher sollten Trendänderungen seit Frühjahr 2023 mit Vorsicht interpretiert werden.

Fast drei von zehn glauben, dass Einwanderung (28 %) eines der beiden wichtigsten Themen ist, mit denen die Europäische Union derzeit konfrontiert ist. Dies ist ein Anstieg von vier Prozentpunkten seit Frühjahr 2023, und die Einwanderung ist von dritter auf den ersten Platz gestiegen. Der Krieg in der Ukraine (28 %) steht gemeinsam mit der Einwanderung an erster Stelle.

Die internationale Lage liegt an dritter Stelle (24 %, -1 Prozentpunkte), während die steigenden Preise/inflation/Lebenskosten von ersten auf vierten Platz gesunken sind (20 %, -7 Prozentpunkte). Alle anderen

Themen werden von weniger als einer von fünf Befragten angesprochen.

Umwelt und Klimawandel sind vom vierten auf den fünften Platz gesunken (16 %, -6 Prozentpunkte), und die wirtschaftliche Lage hat sich von fünf auf den sechsten Platz verlagert (14 %, -3 Prozentpunkte).

Die Energieversorgung ist von sechs auf den siebten Platz gesunken (11 %, -5 Prozentpunkte) und teilt sich den siebten Platz mit dem Stand der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten (11 %, -4 Prozentpunkte, keine Änderung der Position).

Der Terrorismus ist von der zwölften auf den neunten Platz gestiegen (10 %, +5 PD) und ist das einzige andere Thema, das von mindestens einem von zehn angesprochen wird.

Der Einfluss der EU in der Welt ist von der achten auf den zehnten Platz gesunken (8 %, -1 pp), während die Kriminalität von Platz neun auf den elften Platz zurückgegangen ist (6 %, keine Veränderung).

Die übrigen vier Punkte werden von nicht mehr als einem von zwanzig angesprochen: Arbeitslosigkeit (4 %, -2 Prozentpunkte), Gesundheit (4 %, -2 Prozentpunkte),

QA5. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Themen, mit denen sich die EU derzeit konfrontiert sieht? (MAX. 2 ANTWORTEN) (EU27) (%)



ST100 Okt./Nov. 2023

● ST100 Okt./Nov. 2023

● ST99 Mai/Juni 2023

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Besteuerung (3 %, unverändert) und Renten (3 %, -1 Prozentpunkte).

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

2. Hauptanliegen auf europäischer Ebene: nationale Ergebnisse

Zwei Themen zählen derzeit zu den wichtigsten Themen, denen die EU gegenübersteht: Einwanderung und Krieg in der Ukraine. Der Krieg in der Ukraine steht in 17 Ländern an erster Stelle, während die Einwanderung in sieben Ländern an erster Stelle steht (in Österreich teilen sich beide Themen den ersten Platz mit der internationalen Situation).

Der Krieg in der Ukraine liegt in 26 Mitgliedstaaten unter den ersten drei. Sie belegt den ersten Platz in 17 Ländern, darunter Estland (49 %), Litauen (48 %) und Irland (46 %) (mit Zuwanderung und internationaler Lage in Österreich an erster Stelle). Sie belegt den zweiten Platz in Deutschland (34 %), Bulgarien (29 %, geteilt mit Einwanderung) und Italien (22 %) und liegt an dritter Stelle in sechs Ländern, darunter die Niederlande (35 %) und Luxemburg und Zypern (jeweils 24 %).

Die Einwanderung steht an erster Stelle in sieben Mitgliedstaaten (von fünf im Frühjahr 2023 und teilt sich in Österreich mit der internationalen Lage und dem Krieg in der Ukraine), darunter Zypern (46 %), die Niederlande (43 %) und Deutschland (43 %). Sie belegt den zweiten Platz in acht Ländern, darunter Tschechien und Slowenien (je 33 %) und Ungarn (28 %) (in Lettland an der internationalen Lage und in Bulgarien mit dem Krieg in der Ukraine). Es ist das dritthäufigste Problem in sieben Ländern, darunter Malta (31 %), die Slowakei (27 %) und Irland (25 %).

Die internationale Lage steht in vier Ländern an erster Stelle (nach 11 im Frühjahr 2023): Bulgarien (34 %), Griechenland (32 %), Österreich (25 %, geteilt mit Einwanderung und Krieg in der Ukraine) und Italien (24 %, geteilt mit steigenden Preisen/Inflation/Lebenskosten).

Die deutliche Verringerung dieses Problems in der ersten Rangliste dürfte auf die Hinzufügung einer separaten Option für den Krieg in der Ukraine in dieser Umfragewelle zurückzuführen sein. Sie belegt den zweiten Platz in acht Ländern, darunter Malta (34 %), Estland und Finnland (je

33 %) und in acht Ländern, darunter Dänemark (28 %), Tschechien (25 %) und Deutschland und Schweden (24 %), an dritter Stelle.

Steigende Preise] Die Lebenshaltungskosten gelten auf EU-Ebene als viertwichtigstes Thema, stehen aber in Luxemburg (31 %) und Italien (24 %, geteilt von der internationalen Lage) an erster Stelle. Sie belegt den zweiten Platz in sechs Ländern, darunter Irland und Zypern (je 27 %) und Belgien (26 %), und Platz drei in sechs Ländern, darunter Kroatien (26 %), Lettland (22 %), Österreich und Bulgarien (jeweils 20 %).

Auf EU-Ebene liegt der Umwelt- und Klimawandel an zweiter Stelle in Schweden (40 %), in Dänemark und den Niederlanden (je 36 %) und Österreich (22 %). Sie belegt den dritten Platz in Frankreich (20 %) und Finnland (19 %).

Die Wirtschaftslage liegt auf EU-Ebene an sechster Stelle, steht aber in Griechenland (19 %, zusammen mit steigenden Preisen/Inflation/Lebenskosten, Energieversorgung und Krieg in der Ukraine) und Italien (19 %, zusammen mit Einwanderung) an dritter Stelle.

Die Energieversorgung ist das einzige andere Problem, das in jedem Land unter den Top 3 zu finden ist und in Griechenland (19 %) an dritter Stelle steht, zusammen mit dem Krieg in der Ukraine, steigenden Preisen/Inflation/Lebenskosten und der wirtschaftlichen Situation.

QA5. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden unwichtigsten Probleme, mit denen sich die EU derzeit konfrontiert sieht? (MAX. 2 ANTWORTEN) (%)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|--|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Zuwanderung | 28 | 25 | 28 | 29 | 46 | 33 | 43 | 21 | 22 | 26 | 23 | 13 | 29 | 20 | 28 | 25 | 19 | 19 | 26 | 24 | 31 | 43 | 27 | 19 | 11 | 15 | 33 | 27 |
| Der Krieg in der Ukraine | 28 | 25 | 23 | 29 | 24 | 38 | 34 | 42 | 49 | 19 | 29 | 45 | 19 | 30 | 30 | 46 | 22 | 48 | 24 | 42 | 44 | 35 | 22 | 36 | 29 | 43 | 36 | 36 |
| Die internationale Situation | 24 | 25 | 20 | 34 | 18 | 25 | 24 | 28 | 33 | 32 | 23 | 33 | 19 | 28 | 22 | 21 | 24 | 32 | 21 | 24 | 34 | 25 | 21 | 18 | 25 | 24 | 20 | 28 |
| Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten | 20 | 20 | 26 | 20 | 27 | 19 | 18 | 9 | 13 | 19 | 24 | 15 | 23 | 26 | 17 | 27 | 24 | 11 | 31 | 22 | 15 | 12 | 24 | 19 | 19 | 10 | 16 | 17 |
| Umwelt und Klimawandel | 16 | 22 | 20 | 4 | 5 | 7 | 16 | 36 | 7 | 12 | 11 | 19 | 20 | 9 | 13 | 16 | 14 | 7 | 17 | 5 | 11 | 36 | 12 | 11 | 11 | 40 | 15 | 9 |
| Die wirtschaftliche Lage | 14 | 16 | 12 | 10 | 21 | 13 | 12 | 8 | 14 | 19 | 17 | 9 | 12 | 15 | 14 | 11 | 19 | 13 | 12 | 14 | 12 | 7 | 12 | 17 | 14 | 12 | 14 | 13 |
| Der Staat der öffentlichen Einrichtungen der Mitgliedstaaten | 11 | 9 | 8 | 6 | 4 | 11 | 12 | 5 | 8 | 15 | 10 | 12 | 8 | 15 | 16 | 3 | 14 | 6 | 7 | 5 | 7 | 9 | 12 | 13 | 9 | 6 | 5 | 18 |
| Energieversorgung | 11 | 10 | 11 | 14 | 7 | 14 | 10 | 9 | 13 | 19 | 8 | 11 | 10 | 11 | 14 | 12 | 14 | 8 | 11 | 9 | 6 | 8 | 9 | 5 | 13 | 15 | 12 | 11 |
| Terrorismus | 10 | 10 | 17 | 10 | 18 | 10 | 5 | 10 | 6 | 8 | 9 | 12 | 18 | 14 | 11 | 10 | 6 | 14 | 13 | 11 | 9 | 5 | 10 | 10 | 16 | 14 | 15 | 7 |
| Unmut der EU in der Welt | 8 | 11 | 9 | 9 | 3 | 7 | 8 | 14 | 5 | 11 | 7 | 13 | 8 | 10 | 8 | 5 | 6 | 9 | 10 | 5 | 7 | 14 | 8 | 7 | 9 | 7 | 7 | 7 |
| Verbrechen | 6 | 5 | 8 | 4 | 11 | 3 | 4 | 4 | 3 | 5 | 3 | 5 | 10 | 6 | 6 | 3 | 6 | 4 | 10 | 3 | 4 | 2 | 6 | 3 | 10 | 7 | 6 | 5 |
| Arbeitslosigkeit | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 1 | 1 | 2 | 4 | 4 | 6 | 2 | 4 | 4 | 3 | 3 | 10 | 2 | 3 | 5 | 4 | 0 | 3 | 4 | 4 | 1 | 1 | 3 |
| Gesundheit | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 1 | 1 | 4 | 2 | 3 | 5 | 3 | 5 | 3 | 6 | 5 | 5 | 2 | 4 | 8 | 3 | 1 | 6 | 7 | 9 | 2 | 2 | 3 |
| Steuerwesen | 3 | 3 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 4 | 2 | 3 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 6 | 3 | 1 | 3 | 1 | 1 | 5 | 3 | 5 | 0 | 2 | 2 |
| Pensionen | 3 | 4 | 2 | 2 | 1 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | 1 | 4 | 3 | 2 | 1 | 5 | 1 | 3 | 5 | 1 | 0 | 4 | 2 | 5 | 0 | 2 | 3 |

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

3. Hauptanliegen auf nationaler Ebene: Trend

Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten sind derzeit nach wie vor das wichtigste Thema auf nationaler Ebene (44 %) und damit einen Prozentpunkt seit Frühjahr 2023.

Die Einwanderung ist von der vierten auf den zweiten Platz gestiegen (20 %, +6 Prozentpunkte) und ist das einzige andere Thema, das von mindestens einem von fünf angesprochen wird.

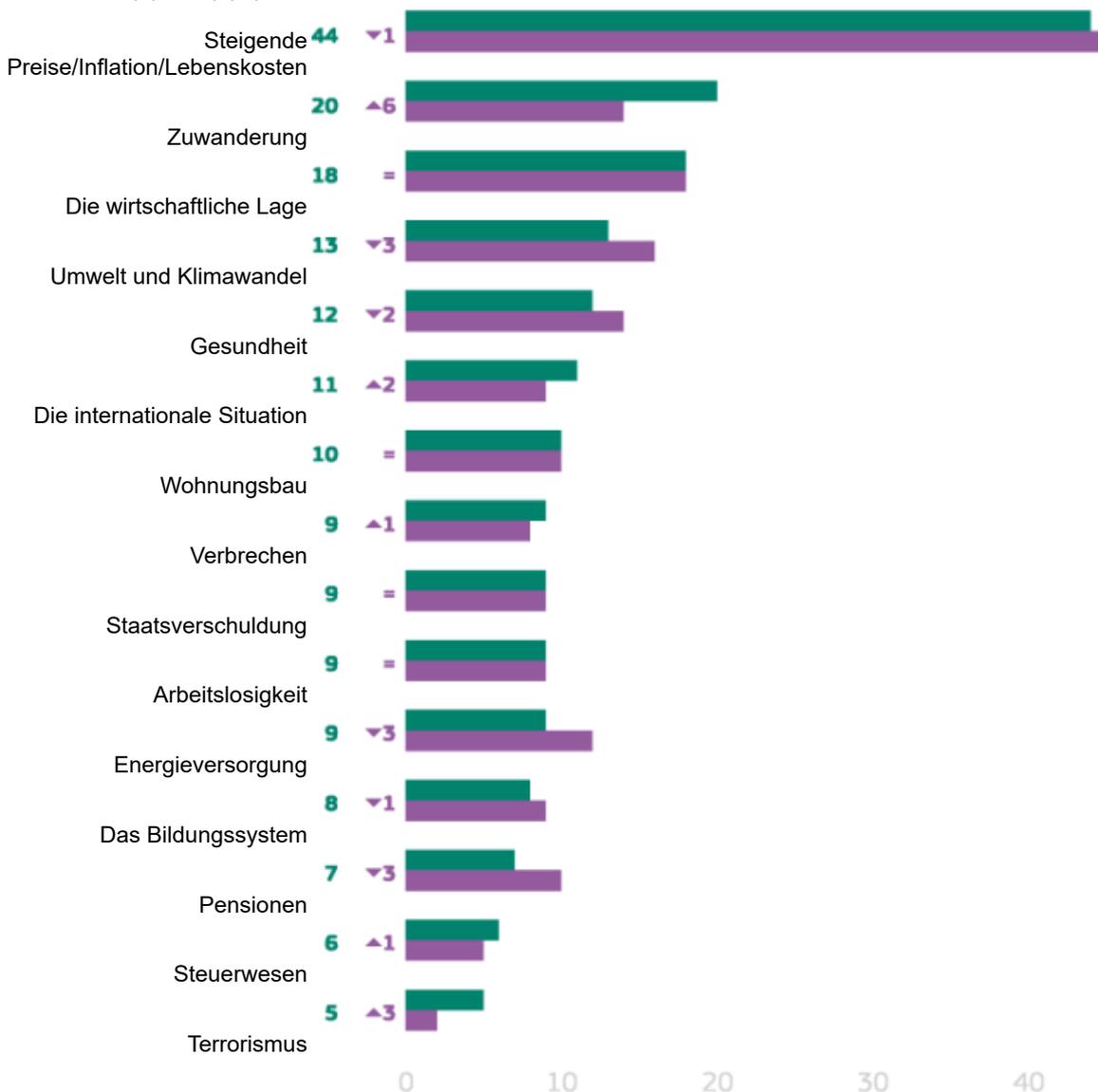
Die wirtschaftliche Lage ist von der zweiten auf den dritten Platz zurückgegangen (18 %, keine Veränderung), und die Umwelt und der Klimawandel sind von der dritten auf den vierten Platz zurückgegangen (13 %, -3 Prozentpunkte).

Gesundheit (12 %, -2 Prozentpunkte) ist von der vierten auf die fünfte Position zurückgegangen, während die internationale Lage von neun auf sechs gestiegen ist (11 %, +2 Prozentpunkte). Wohnungsbau bleibt auf siebter Position (10 %, unverändert).

Vier Themen teilen sich die achte Position. Die Kriminalität (9 %, +1 pp) ist von der dreizehnten Position gestiegen, die Arbeitslosigkeit (9 %, keine Veränderung) ist gegenüber der neunten Position gestiegen, die Staatsverschuldung (9 %, keine Veränderung) ist von der neunten Position gestiegen, und die Energieversorgung (9 %, -3 Prozentpunkte) ist von der sechsten Position gesunken.

Das Bildungssystem (8 %, -1 pp) ist von der neunten auf die zwölfte Stelle gesunken, während die Renten (7 %, -3 pp) von der neunten auf die dreizehnte Position gesunken sind.

QA3. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme (unser Land) im Moment? (MAX 2 ANTWORTEN) (EU27) (%)



ST100 Okt./Nov. 2023

● ST100 Okt/Nov 2023

● ST99 Mai/Juni 2023

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Besteuerung (6 %, + 1 S.) bleibt auf vierzehnter Position,
und Terrorismus (5 %, + 3 Prozentpunkte) bleibt auf Platz
fünfzehn.

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

4. Hauptanliegen auf nationaler Ebene: nationale Ergebnisse

Steigende Preisinflation] Die Lebenshaltungskosten werden in 26 Mitgliedstaaten unter den drei Top-Themen rangiert. Es gilt als das wichtigste Problem, mit dem sich Bürger in 20 Mitgliedstaaten konfrontiert sehen (gegenüber 22 im Frühjahr 2023), darunter Kroatien (68 %), Griechenland (57 %) und Estland (55 %). Sie belegt den zweiten Platz in Irland (55 %), Luxemburg (48 %), Zypern (46 %) und Deutschland (41 %) sowie in den Niederlanden (38 %) und Schweden (23 %, geteilt mit dem Bildungssystem).

Die Einwanderung belegt in zwei Ländern den ersten Platz (gegenüber keinem Land im Frühjahr 2023): Zypern (50 %) und Deutschland (44 %). Sie belegt den zweiten Platz in Malta (37 %), Slowenien (26 %), Österreich (24 %) und Belgien (20 %). Sie belegt den dritten Platz in Frankreich (17 %), Italien (17 %, geteilt mit Arbeitslosigkeit), der Slowakei (16 %, geteilt mit der Gesundheit) und Ungarn (13 %, geteilt mit der Energieversorgung).

Die Wirtschaftslage belegt den zweiten Platz in 11 Ländern, darunter Griechenland (33 %), Kroatien (29 %) und Italien (28 %) (mit Steuern in Litauen). Sie belegt den dritten Platz in Zypern (33 %), Tschechien (24 %) und Lettland (23 %).

Umwelt und Klimawandel stehen an erster Stelle in Dänemark (47 %) und in den Niederlanden (39 %) und Schweden (30 %). Sie rangiert in fünf Ländern an dritter Stelle: Malta (24 %), Österreich (20 %), Deutschland und Luxemburg (17 %) und Belgien (16 %).

In Portugal (44 %), Dänemark (40 %), Lettland (27 %) und Ungarn (24 %). In sechs Ländern liegt sie an dritter Stelle, darunter Slowenien (25 %), Finnland (24 %) und Irland (23 %).

Die internationale Lage belegt in Finnland (25 %) und in Dänemark (27 %), Bulgarien (18 %) und Polen (16 %) den dritten Platz.

Wohnungen belegten den ersten Platz in Irland (56 %), Luxemburg (53 %) und den Niederlanden (45 %) und belegten den dritten Platz in Portugal (21 %).

Schweden (46 %) ist das einzige Land, in dem Kriminalität das am häufigsten angesprochene Thema ist. Die Kriminalität liegt in Frankreich an zweiter Stelle (21 %) und in Kroatien und Belgien an dritter Stelle (jeweils 16 %).

Die Staatsverschuldung liegt in Tschechien an zweiter Stelle (26 %), während die Arbeitslosigkeit in Spanien (23 %), Griechenland (20 %) und Italien (17 % zusammen mit der Einwanderung) das dritthäufigste Problem ist.

Die Energieversorgung ist die dritthäufigste in Ungarn (gemeinsam mit der Einwanderung), während das Bildungssystem das dritthäufigste in Schweden ist (23 % zusammen mit steigenden Preisen/Inflation/Lebenskosten).

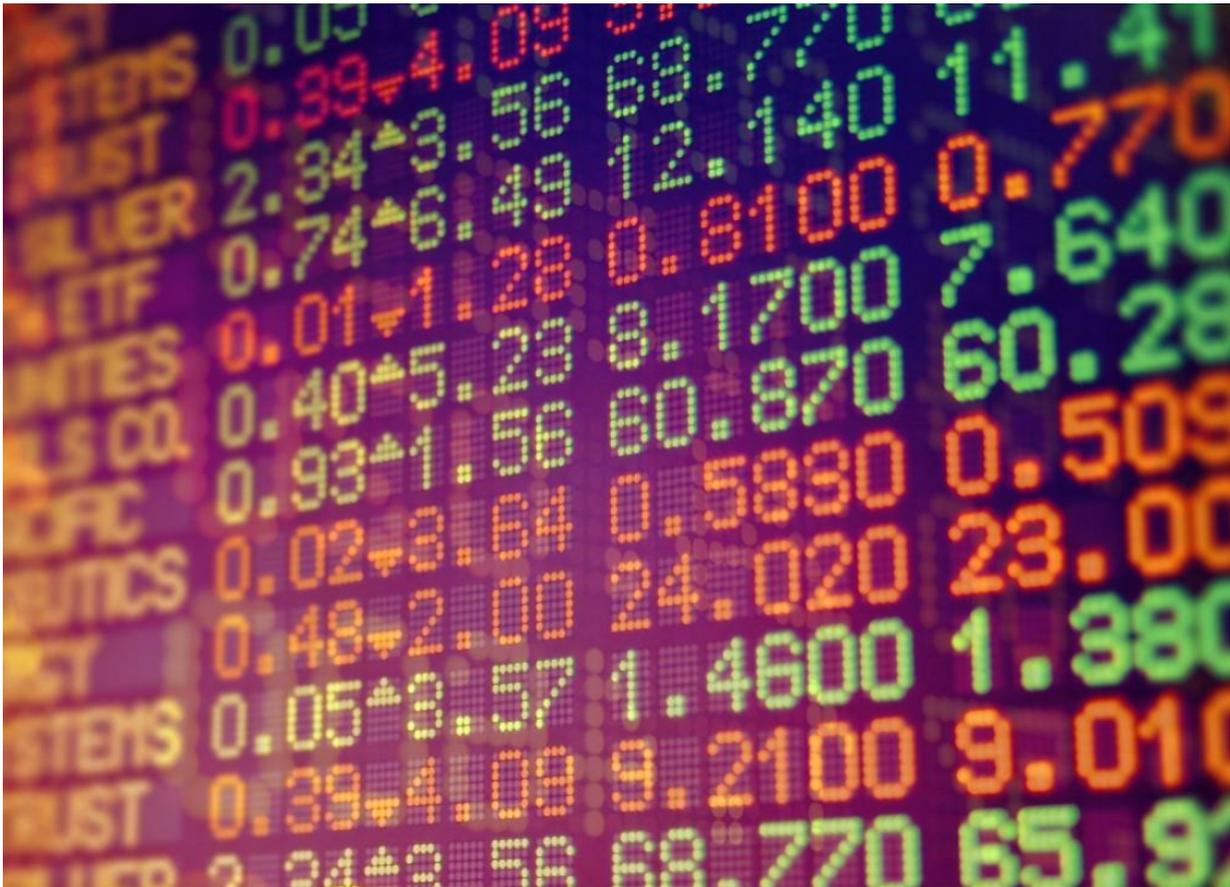
In Litauen (21 %, zusammen mit der wirtschaftlichen Lage) und drittens in Estland (26 %) ist die Besteuerung das einzige andere Thema, das in den Top 3 in jedem Land erwähnt wird.

QA3. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme (unser Land) derzeit (MAX 2 ANSWERS) (%)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|---|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten | 44 | 49 | 44 | 54 | 46 | 51 | 41 | 20 | 55 | 57 | 49 | 32 | 44 | 68 | 53 | 55 | 38 | 52 | 48 | 49 | 52 | 38 | 54 | 51 | 44 | 23 | 35 | 46 |
| Zuwanderung | 20 | 24 | 20 | 9 | 50 | 13 | 44 | 11 | 9 | 12 | 14 | 7 | 17 | 9 | 13 | 14 | 17 | 6 | 13 | 6 | 37 | 24 | 10 | 3 | 4 | 9 | 26 | 16 |
| Die wirtschaftliche Lage | 18 | 16 | 9 | 30 | 32 | 24 | 13 | 7 | 27 | 33 | 24 | 22 | 9 | 29 | 24 | 8 | 28 | 21 | 7 | 23 | 10 | 4 | 19 | 19 | 25 | 16 | 17 | 26 |
| Umwelt und Klimawandel | 13 | 20 | 16 | 3 | 3 | 4 | 17 | 47 | 4 | 8 | 7 | 15 | 15 | 6 | 8 | 10 | 10 | 4 | 17 | 2 | 24 | 39 | 9 | 4 | 5 | 30 | 17 | 8 |
| Gesundheit | 12 | 9 | 6 | 17 | 6 | 3 | 4 | 40 | 6 | 12 | 14 | 24 | 13 | 6 | 24 | 23 | 9 | 18 | 5 | 27 | 8 | 11 | 13 | 44 | 18 | 8 | 25 | 16 |
| Die internationale Situation | 11 | 13 | 9 | 18 | 10 | 15 | 13 | 27 | 15 | 10 | 6 | 25 | 8 | 11 | 10 | 5 | 12 | 17 | 7 | 11 | 5 | 11 | 16 | 3 | 12 | 14 | 7 | 11 |
| Wohnungsbau | 10 | 6 | 10 | 2 | 8 | 9 | 13 | 3 | 2 | 2 | 12 | 2 | 5 | 3 | 3 | 56 | 3 | 3 | 53 | 2 | 8 | 45 | 6 | 21 | 4 | 4 | 11 | 3 |
| Verbrechen | 9 | 6 | 16 | 7 | 10 | 2 | 5 | 8 | 1 | 9 | 4 | 8 | 21 | 16 | 3 | 4 | 6 | 2 | 14 | 2 | 17 | 5 | 5 | 2 | 11 | 46 | 6 | 7 |
| Staatsverschuldung | 9 | 7 | 7 | 9 | 7 | 3 | 2 | 1 | 10 | 20 | 23 | 9 | 10 | 8 | 6 | 3 | 17 | 7 | 4 | 10 | 2 | 1 | 4 | 8 | 8 | 3 | 3 | 7 |
| Arbeitslosigkeit | 9 | 12 | 12 | 12 | 3 | 17 | 14 | 8 | 10 | 10 | 4 | 6 | 4 | 4 | 13 | 9 | 10 | 5 | 6 | 10 | 3 | 9 | 9 | 1 | 6 | 8 | 9 | 13 |
| Energieversorgung | 8 | 11 | 9 | 4 | 6 | 5 | 10 | 10 | 11 | 6 | 6 | 12 | 15 | 3 | 10 | 3 | 4 | 16 | 5 | 12 | 10 | 5 | 4 | 8 | 12 | 23 | 3 | 9 |
| Das Bildungssystem | 7 | 6 | 8 | 9 | 5 | 13 | 5 | 6 | 5 | 4 | 7 | 4 | 10 | 12 | 8 | 1 | 9 | 8 | 4 | 12 | 2 | 2 | 6 | 7 | 12 | 2 | 10 | 12 |
| Pensionen | 6 | 3 | 7 | 3 | 3 | 4 | 2 | 3 | 26 | 5 | 6 | 6 | 3 | 4 | 3 | 3 | 12 | 21 | 6 | 16 | 1 | 3 | 9 | 16 | 10 | 2 | 7 | 3 |
| Steuerwesen | 5 | 5 | 9 | 1 | 2 | 3 | 3 | 4 | 1 | 1 | 3 | 2 | 13 | 2 | 3 | 1 | 5 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 1 | 5 | 8 | 3 | 1 |
| Terrorismus | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

ST100 Okt./Nov. 2023

Der erste häufig erwähnte Artikel
 Zweithäufig erwähnter Artikel
 3. Häufig Erwählter Gegenstand



III. Die wirtschaftliche Lage

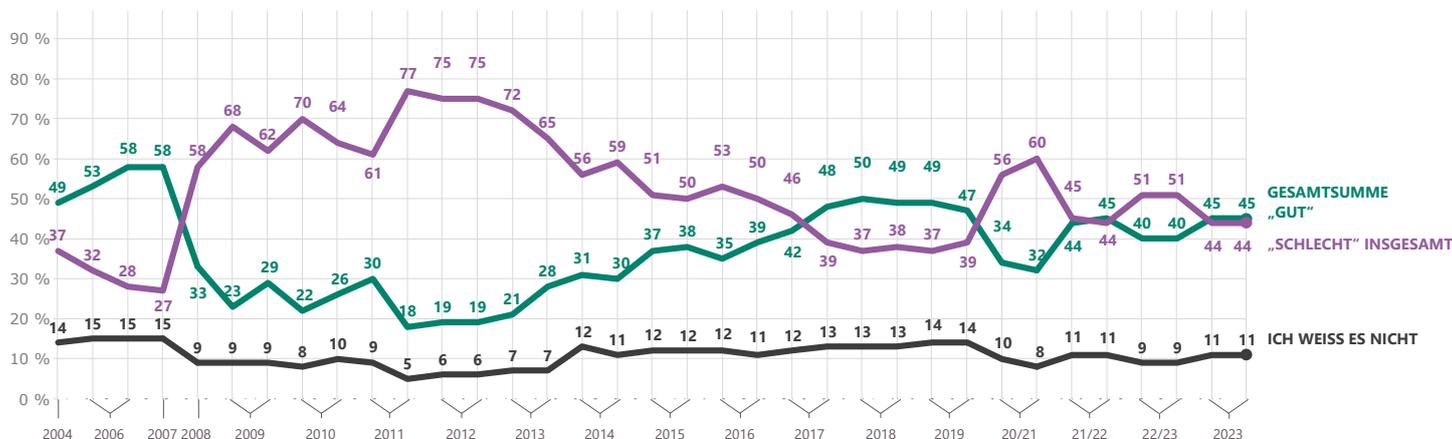
1. Wahrnehmung der europäischen Wirtschaft

a. Aktuelle Lage der Wirtschaft auf europäischer Ebene: Trend und nationale Ergebnisse

Die Wahrnehmung der Lage der europäischen Wirtschaft ist seit Frühjahr 2023 stabil geblieben, wobei 45 % der Befragten sie als „gut“ (keine Änderung) bewerten. Fast so viele Europäer halten die Situation der europäischen Wirtschaft für „schlecht“ (44 %, keine Veränderung).

Der Prozentsatz der Befragten, die die Lage der europäischen Wirtschaft als „good“ betrachten, liegt nach wie vor auf dem höchsten Stand seit Herbst 2019 (EB92), wo sie bei 47 % lag.

QA1.3 Wie würden Sie die aktuelle Situation in jedem der folgenden Punkte beurteilen?
Die Lage der europäischen Wirtschaft (% – EU)



Aktuelle Lage der europäischen Wirtschaft

Standard Eurobarometer 100 Herbst 2023

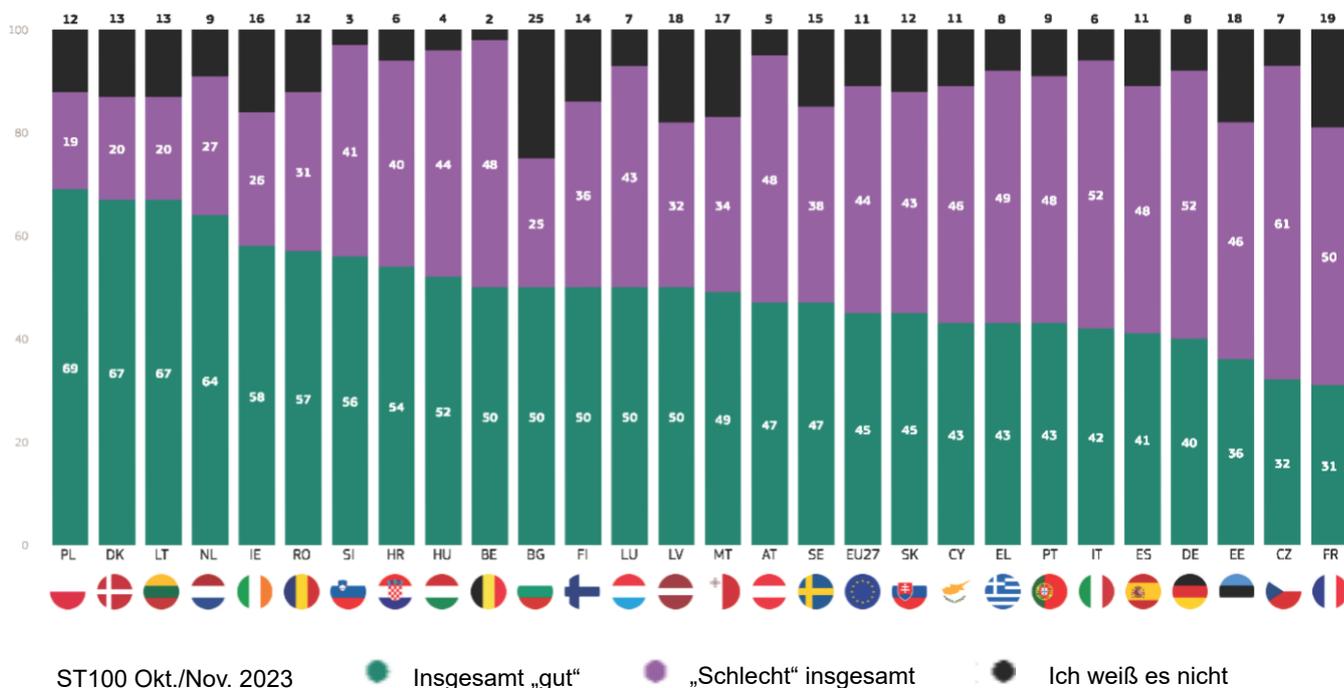
Die Meinung zur aktuellen Lage der europäischen Wirtschaft ist von Land zu Land unterschiedlich. Eine Mehrheit der Befragten in 17 Ländern (nach 18 im Frühjahr 2023) ist der Ansicht, dass die Situation gut ist, wobei die höchsten Werte in Polen (69 %) und Dänemark und Litauen (jeweils 67 %) zu verzeichnen sind. Dagegen dominiert die negative Einschätzung in zehn Ländern, darunter Tschechien (61 %) und Italien und Deutschland (je 52 %).

Es ist erwähnenswert, dass ein Viertel der Befragten in Bulgarien sagen, dass sie es nicht wissen.

In 13 Ländern ist die Lage der europäischen Wirtschaft seit Frühjahr 2023 negativer geworden, wobei die stärksten Rückgänge in Portugal (43 %, -17 Prozentpunkte), Lettland (50 %, -10 Prozentpunkte) und Estland (36 %, -8 Prozentpunkte) zu verzeichnen sind. Dagegen hat sich die positive Einschätzung in acht Ländern, darunter Polen (69 %, +10 Prozentpunkte) und Österreich (47 %, +8 Prozentpunkte), weiter verbreitet. Es gab keine Meinungsänderung in Finnland, Ungarn, Frankreich, Spanien, Griechenland oder Deutschland.

Die positive Sicht ist in der Slowakei heute dominierend, aber die negative Ansicht ist jetzt die Mehrheitsmeinung in Estland und Portugal.

QA1.3. Wie würden Sie die aktuelle Situation in jedem der folgenden beurteilen? Die Lage der europäischen Wirtschaft (%)

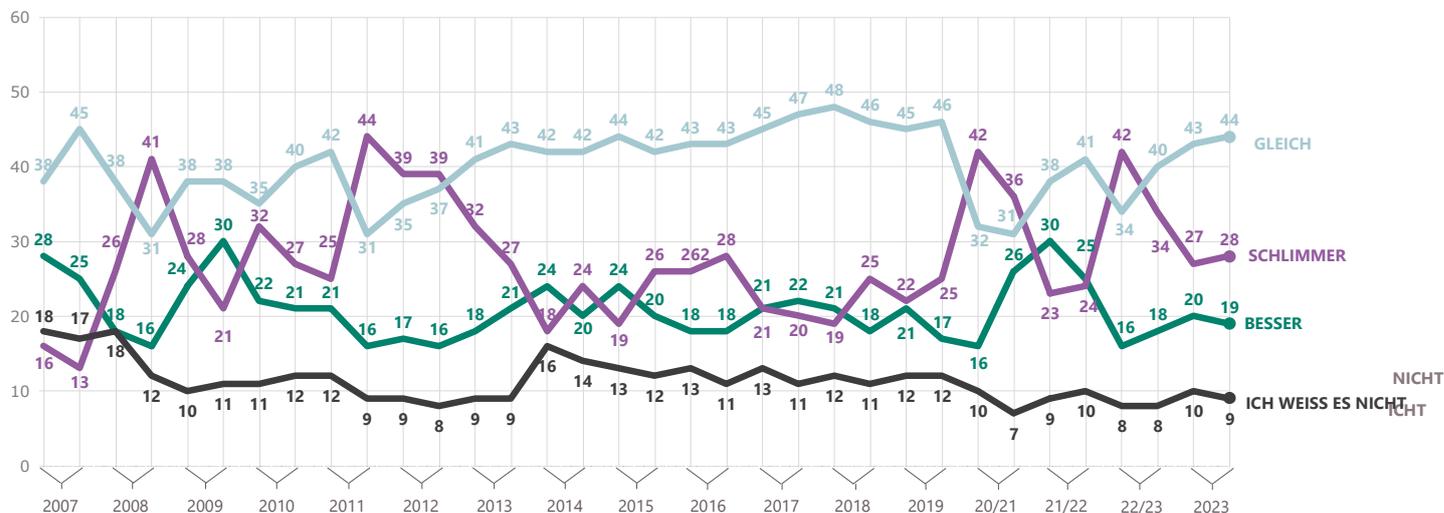


Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

B. Erwartungen für die Wirtschaft auf europäischer Ebene: Trend und nationale Ergebnisse

Die Mehrheit der Bürger ist der Meinung, dass die europäische Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten

QA2.7 Was sind Ihre Erwartungen für die nächsten zwölf Monate: werden die nächsten zwölf Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es darum geht...?
Die wirtschaftliche Lage in der EU (% – EU)



gleich bleiben wird (44 %, + 1 S.). Diese Einschätzung nimmt seit dem Winter 2022-2023 stetig zu. Fast jeder Fünfte (19 %, -1 pp) glaubt, dass sich die Situation verbessern wird, während 28 % (+ 1 Prozentpunkte) der Meinung sind, dass sie sich verschlimmern wird.

Aufgrund dieser Entwicklungen ist der Optimismusindex für die europäische Wirtschaftslage um zwei Punkte auf -9 gesunken, obwohl er deutlich über dem Niveau im Sommer 2020 und zwischen Sommer 2022 und Winter 2022-2023 liegt.

Standard Eurobarometer 100

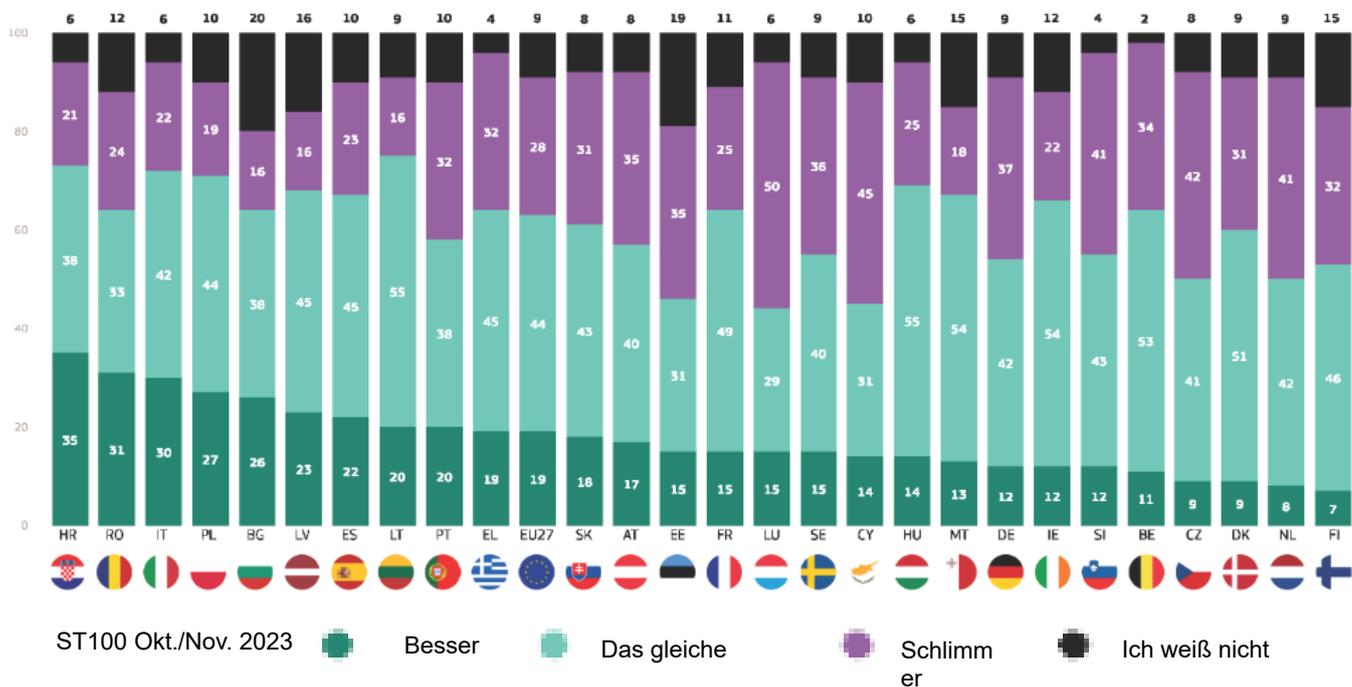
Herbst 2023

Die Erwartungen an die europäische Wirtschaftslage sind seit Frühjahr 2023 positiver geworden. Die Mehrheit der Befragten in 23 EU-Mitgliedstaaten ist der Ansicht, dass die europäische Wirtschaftslage in den nächsten zwölf Monaten unverändert bleiben wird (nach neun im Frühjahr 2023), und diese Ansicht ist am weitesten verbreitet in Ungarn und Litauen (jeweils 55 %) sowie in Irland und Malta (je 54 %).

In den übrigen vier Ländern geht die Mehrheit davon aus, dass sich die Situation verschlimmern wird: Luxemburg (50 %), Zypern (45 %), Tschechien (42 %) und Estland (35 %).

Es gibt sieben Länder, in denen die Befragten eher optimistisch als pessimistisch sind (von einem im Frühjahr 2023): Kroatien (35 % „besser“ gegenüber 21 % „schlechter“), Rumänien (31 % vs 24 %), Italien (30 % vs 22 %), Polen (27 % vs 19 %), Bulgarien (26 % vs 16 %), Lettland (23 % vs 16 %) und Litauen (20 % vs 16 %).

QA27. Was sind Ihre Erwartungen für die nächsten 12 Monate: werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um... Die wirtschaftliche Lage in der EU (%)



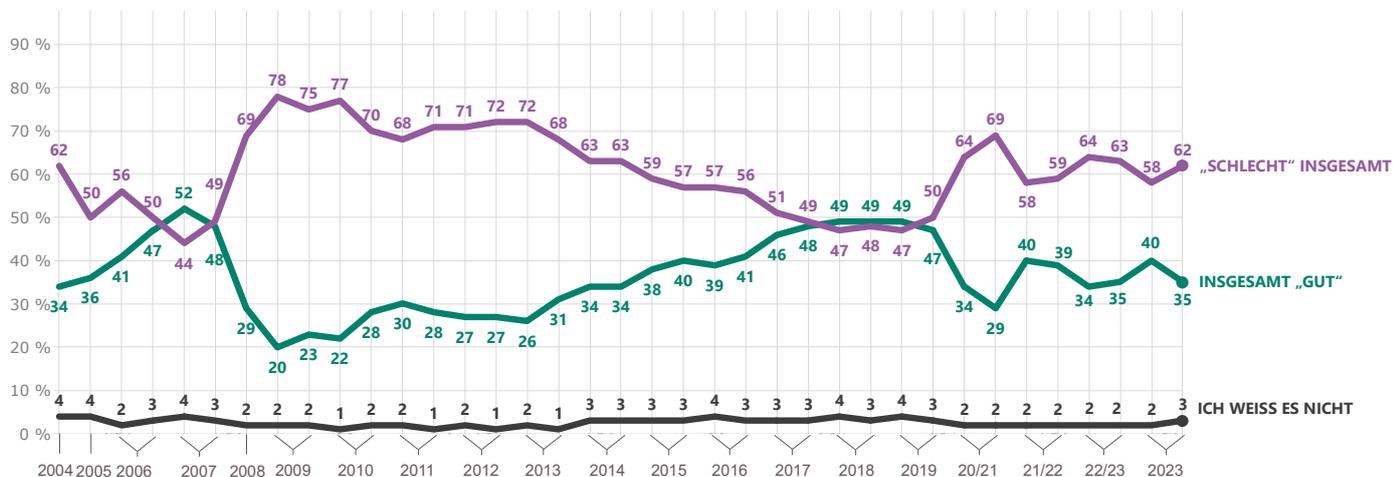
2. Wahrnehmung der Volkswirtschaft

a. Aktuelle Lage der Wirtschaft auf nationaler Ebene: Trend und nationale Ergebnisse

Die positive Wahrnehmung der Lage der Volkswirtschaft ist seit Frühjahr 2023 um fünf Prozentpunkte zurückgegangen, wobei 35 % nun als „gut“ eingestuft werden. Damit werden alle zwischen dem Winter 2022-2023 und dem Frühjahr 2023 erzielten Gewinne umgekehrt.

Die Mehrheit der Europäer hält die Lage ihrer Volkswirtschaft für „schlecht“, wobei diese Ansicht seit dem Frühjahr 2023 um vier Prozentpunkte zunimmt (52°/0)~

QA1.2 Wie würden Sie die aktuelle Situation in jedem der folgenden beurteilen?
Die Lage der (NATIONALITÄT) Wirtschaft (% – EU)



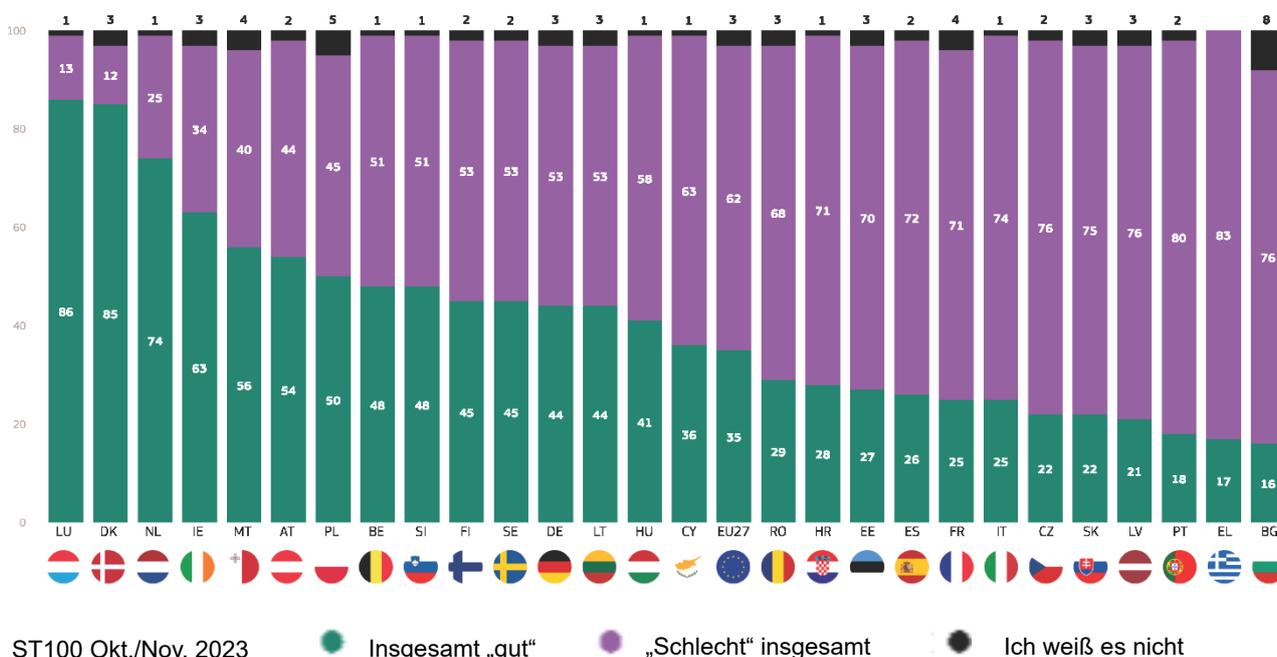
Standard Eurobarometer 100 Herbst 2023

Die Ansichten zur aktuellen Lage der Volkswirtschaft unterscheiden sich zwischen den EU-Mitgliedstaaten dramatisch. Die Mehrheit der Befragten in sieben Mitgliedstaaten (gegenüber zehn im Frühjahr 2023) hat eine positive Einschätzung ihrer Volkswirtschaft, wobei die höchsten Werte in Luxemburg (86 %), Dänemark (85 %) und den Niederlanden (74 %) zu verzeichnen sind. Am anderen Ende der Skala haben 16 % der Befragten in Bulgarien, 17 % in Griechenland und 18 % in Portugal ebenfalls eine positive Einschätzung ihrer Volkswirtschaft.

Im Vergleich zum Standard-Eurobarometer vom Frühjahr 2023 (E899) sagen die Befragten in 17 Ländern weniger wahrscheinlich, dass die Lage ihrer Volkswirtschaft gut ist, wobei der dramatischste Rückgang in Portugal (18 %, -20 Prozentpunkte), gefolgt von Schweden (45 %, -7 Prozentpunkte), Deutschland (44 %, -7 Prozentpunkte) und Estland (27 %, -7 Prozentpunkte) zu verzeichnen ist. Dagegen ist die positive Einschätzung in acht Ländern gestiegen, vor allem in Ungarn (41 %, + 5 Prozentpunkte). Es gab keine Meinungsänderung in Malta oder den Niederlanden.

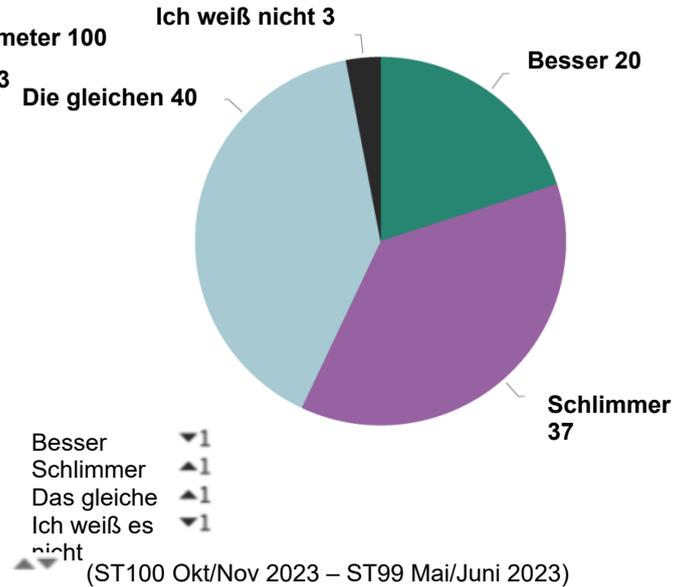
Die positive Ansicht ist jetzt die Mehrheitsmeinung in Polen, während die negative Ansicht jetzt die Mehrheitsmeinung in Belgien, Deutschland, Slowenien und Schweden ist.

QA1.2. Wie würden Sie die aktuelle Situation in jedem der folgenden beurteilen? Die Situation der (NATIONALITÄT) Wirtschaft (%)



QA2.3. Was sind Ihre Erwartungen für die nächsten 12 Monate: werden die nächsten 12 Monate besser sein, schlimmer oder gleich, wenn es darum geht? Der Staat der Wirtschaft (Unser Land) (EU27) (%)

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023



B. Erwartungen der Wirtschaft auf nationaler Ebene: Trend und nationale Ergebnisse

Die Erwartungen für die nationale Wirtschaftslage haben sich seit Frühjahr 2023 leicht verschlechtert. Jeder fünfte Befragte (-1 Prozentpunkt) geht davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage auf nationaler Ebene in den nächsten zwölf Monaten verbessern wird. Fast vier von zehn (37 %, +1 Prozentpunkte) erwarten, dass sich die Situation verschlechtert, während vier von zehn (40 %, +1 PP) erwarten, dass sie gleich bleiben.

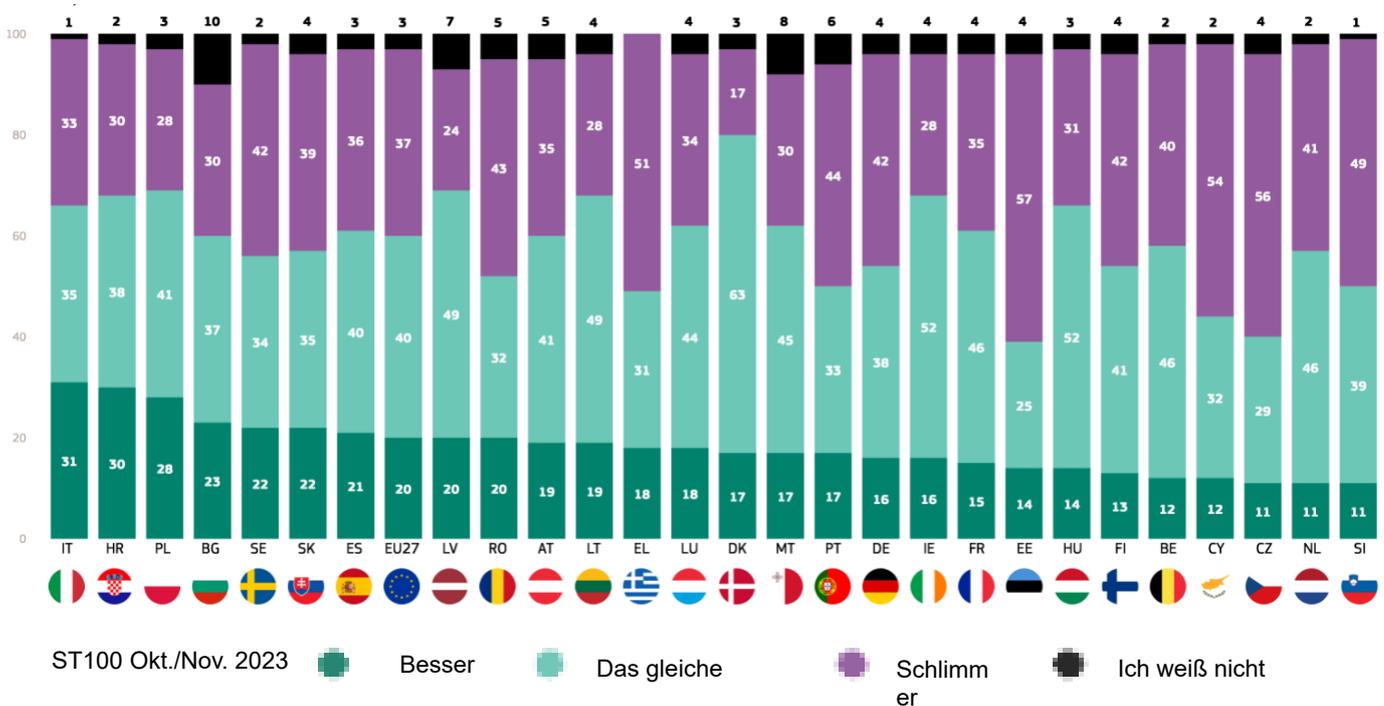
Infolge dieser Veränderungen ist der Optimismusindex für die nationale Wirtschaftslage um zwei Punkte auf -17 zurückgegangen.

In 16 Ländern (wie im Frühjahr 2023) gehen die Befragten am ehesten davon aus, dass die nationale Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten gleich bleiben wird, und mehr als die Hälfte in Dänemark (63 %), Irland und Ungarn (jeweils 52 %) ist der Meinung.

In den übrigen 11 Ländern sagen die Befragten am ehesten, dass sich die nationale Wirtschaftslage verschlimmern wird, und diese Ansicht ist in Estland (57 %), Tschechien (56 %) und Zypern (54 %) am weitesten verbreitet.

Es ist erwähnenswert, dass es in allen außer drei Ländern mehr Pessimisten als Optimisten gibt. Ausnahmen sind Dänemark, Polen und Kroatien, wo es gleiche Anteile von Optimisten und Pessimisten gibt.

QA2.3. Was sind Ihre Erwartungen für die nächsten 12 Monate: werden die nächsten 12 Monate besser, schlimmer oder dasselbe, wenn es um...? Der Zustand der Wirtschaft (Unser Land) (%)



3. Wirtschaftspolitik der EU

a. Unterstützung des Euro: Trend und nationale Ergebnisse

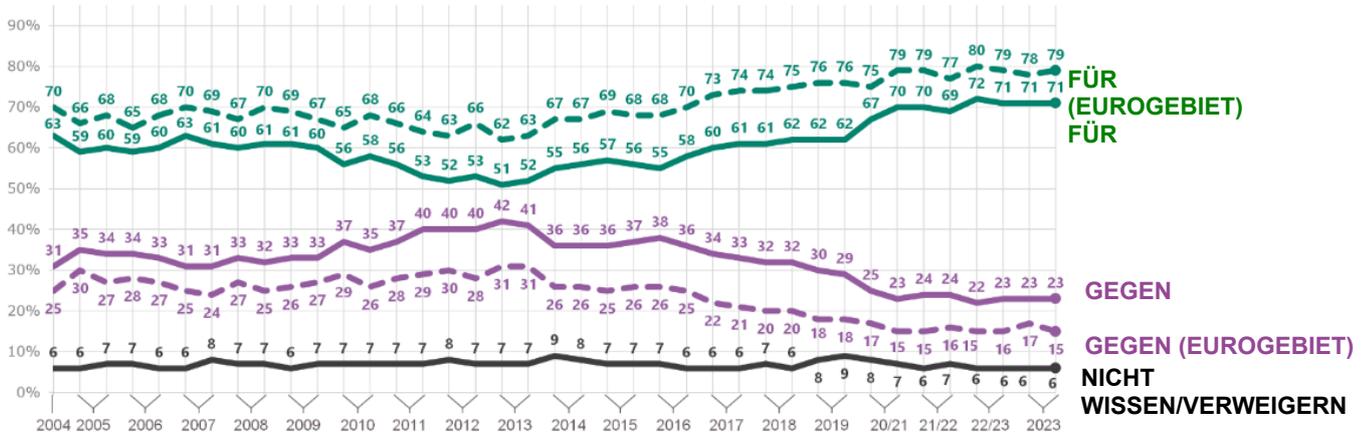
Durch die Unterstützung einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung ist der Euro zum zweiten Mal in Folge stabil geblieben (71 %, seit Winter 2022-2023 unverändert).

Die Unterstützung ist auf dem zweithöchsten Niveau seit Einführung des Euro. Weniger als ein Viertel der EU-Bürger sind gegen den Euro (23 %, unverändert).

Mit 79 % ist die Unterstützung innerhalb des Euro-Währungsgebiets weiter verbreitet und ist seit Frühjahr 2023 um einen Prozentpunkt gestiegen. Die Opposition ist seit Frühjahr 2023 um zwei Punkte zurückgegangen und liegt nun bei 15 %.

QB3.1 Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie für jede Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine Europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung, dem Euro (% – EU)



Unterstützung für den Euro

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

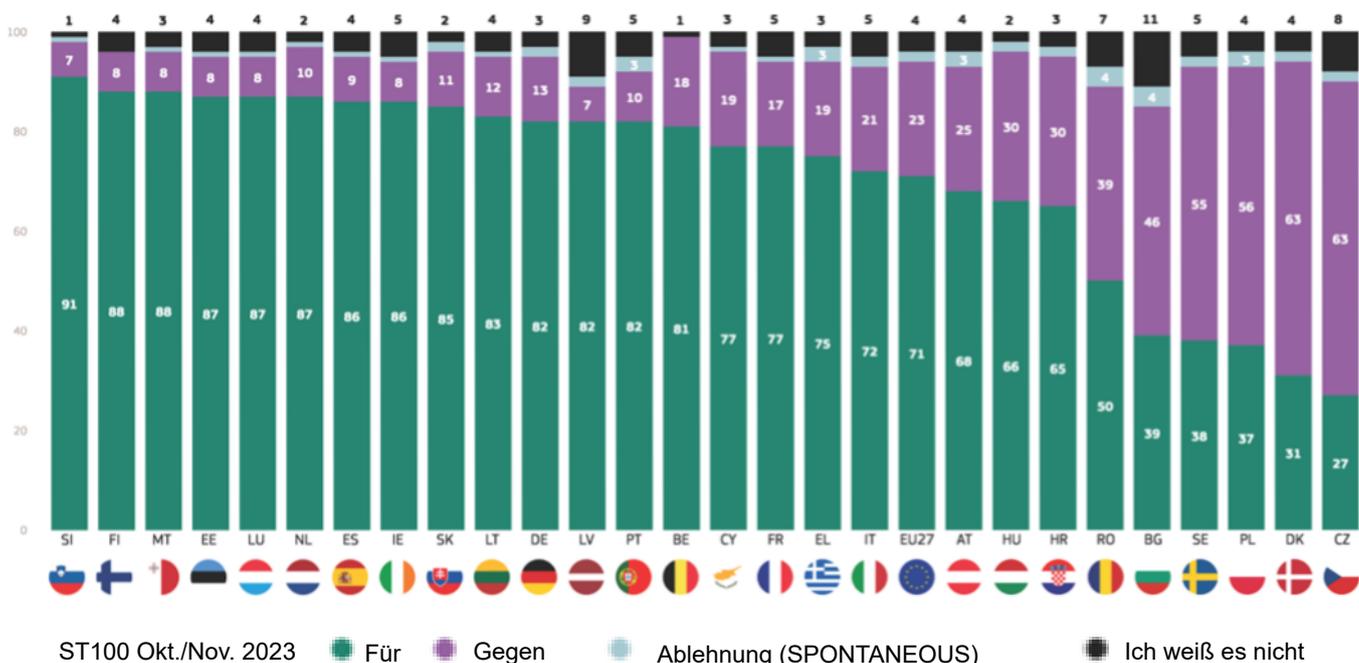
Unterstützung einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung, der Euro ist die Mehrheitsposition in 22 Mitgliedstaaten und in allen Euro-Ländern, wobei die Befragten in Slowenien (91 %) und Finnland und Malta (jeweils 88 %) am stärksten unterstützten. Mehr als acht von zehn in weiteren 11 Ländern sind auch für die einheitliche Währung und die Wirtschaftsunion: Estland, Luxemburg und die Niederlande (je 87 %), Spanien und Irland (je 86 %), die Slowakei (85 %), Litauen (83 %), Dänemark, Lettland und Portugal (jeweils 82 %) und Belgien (81 %).

Die Mehrheit der Befragten in Ungarn (66 %) und Rumänien (50 %) ist zwar nicht zum Euro-Währungsgebiet gehörend, jedoch für eine europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung.

Die fünf Länder, in denen eine Mehrheit gegen den Euro ist, befinden sich alle außerhalb des Euro-Währungsgebiets: Dänemark und Tschechien (je 63 %), Polen (56 %), Schweden (55 %) und Bulgarien (46 % gegenüber 39 % „für“).

Die Unterstützung für die einheitliche Währung und die Wirtschaftsunion ist in 12 Ländern seit Frühjahr 2023 zurückgegangen, wobei die stärksten Rückgänge in Polen (37 %, -7 Prozentpunkte) und Tschechien (27 %, -6 Prozentpunkte) zu verzeichnen sind. Die Unterstützung ist in 1 Ländern gestiegen, darunter Frankreich (77 %, +6 Prozentpunkte), Slowenien (91 %, +5 DID) und die Niederlande (87 %, +5 Prozentpunkte). Die Unterstützung ist in Schweden, Portugal, Luxemburg und Lettland stabil geblieben.

QB3.1. Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie für jede Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind. Eine europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung der Euro (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

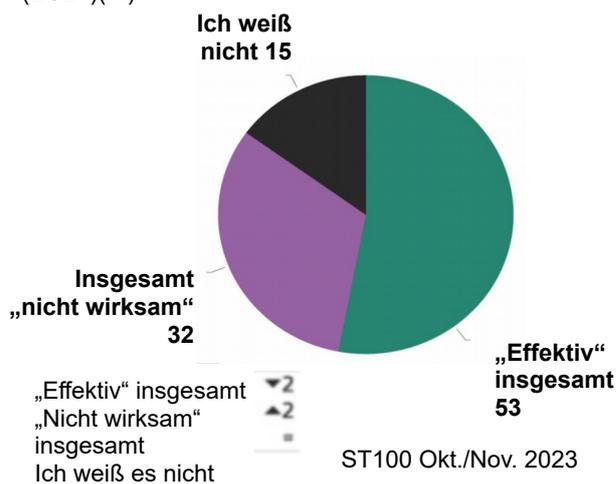
B. Der Aufbauplan der EU „NextGenerationEU“: Trend und nationale Ergebnisse

Eine Mehrheit der Europäer ist der Ansicht, dass NextGenerationEU, der Aufbauplan der EU von mehr als 800 Milliarden Euro, wirksam sein kann, um auf aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen zu reagieren (53 %, -2 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023). Mehr als drei von zehn glauben nicht, dass es effektiv sein wird (32 %, + 2 pp), während 15 % (keine Änderung) sagen, dass sie es nicht wissen.

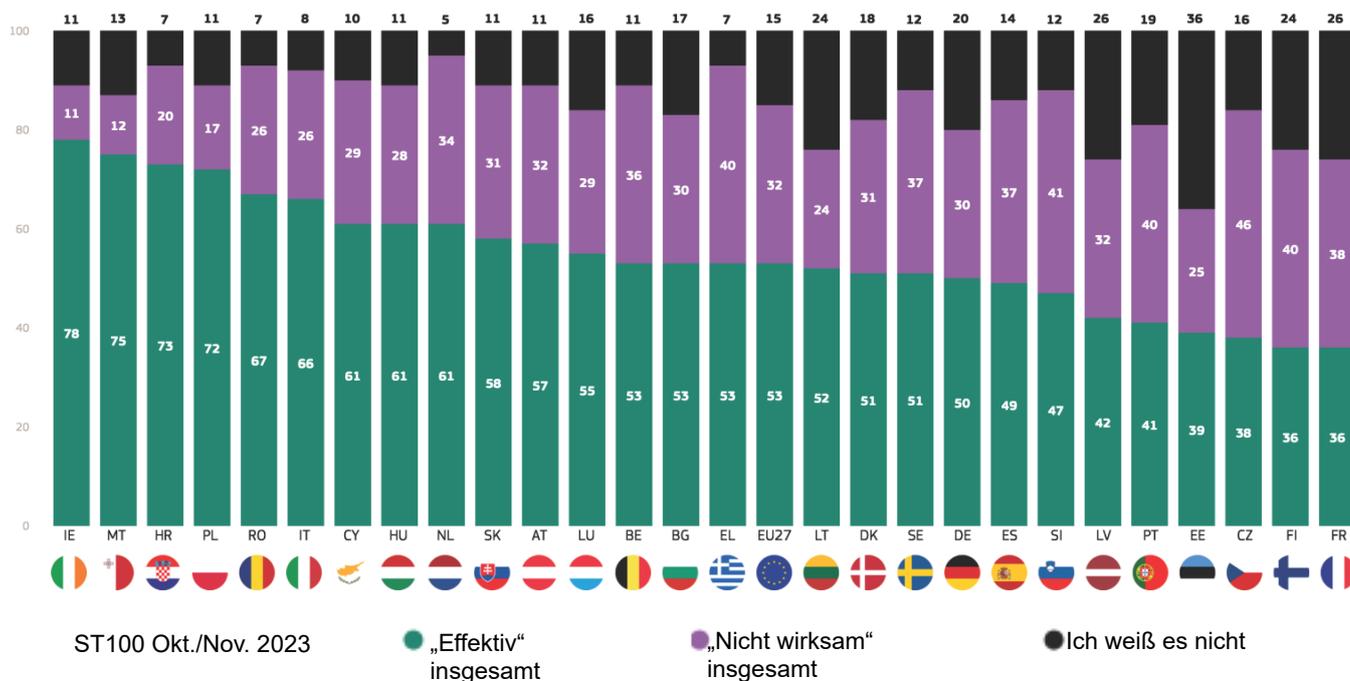
Eine Mehrheit der Befragten in 24 Mitgliedstaaten (nach 25 im Frühjahr 2023) ist der Ansicht, dass NextGenerationEU wirksam sein kann, um auf die derzeitigen wirtschaftlichen Herausforderungen zu reagieren. Diese Meinung ist am häufigsten bei den Befragten in Irland (78 %), Malta (75 %) und Kroatien (73 %) vertreten. Dagegen ist nur eine Minderheit in Frankreich (36 % gegenüber 38 % „nicht effektiv“), Finnland (36 % vs 40 %) und Tschechien (38 % vs. 46 %) der Meinung, dass dieser Plan wirksam sein kann.

Mehr als ein Drittel (36 %) in Estland gibt an, dass sie es nicht wissen.

QB5. Die Europäische Union hat einen Aufbauplan von 800 Milliarden Euro, NextGenerationEU, entworfen, um die Wirtschaft durch Zuschüsse und Darlehen zu unterstützen. Wie effektiv oder nicht ist diese Maßnahme Ihrer Meinung nach, um auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zu reagieren? (EU27)(%)



QB5. Die Europäische Union hat einen Aufbauplan von 800 Milliarden Euro, NextGenerationEU, entworfen, um die Wirtschaft durch Zuschüsse und Darlehen zu unterstützen. Wie effektiv oder nicht ist diese Maßnahme Ihrer Meinung nach, um auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zu reagieren? (%)



IV. Russlands Invasion in die Ukraine



1. Zufriedenheit mit der Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine

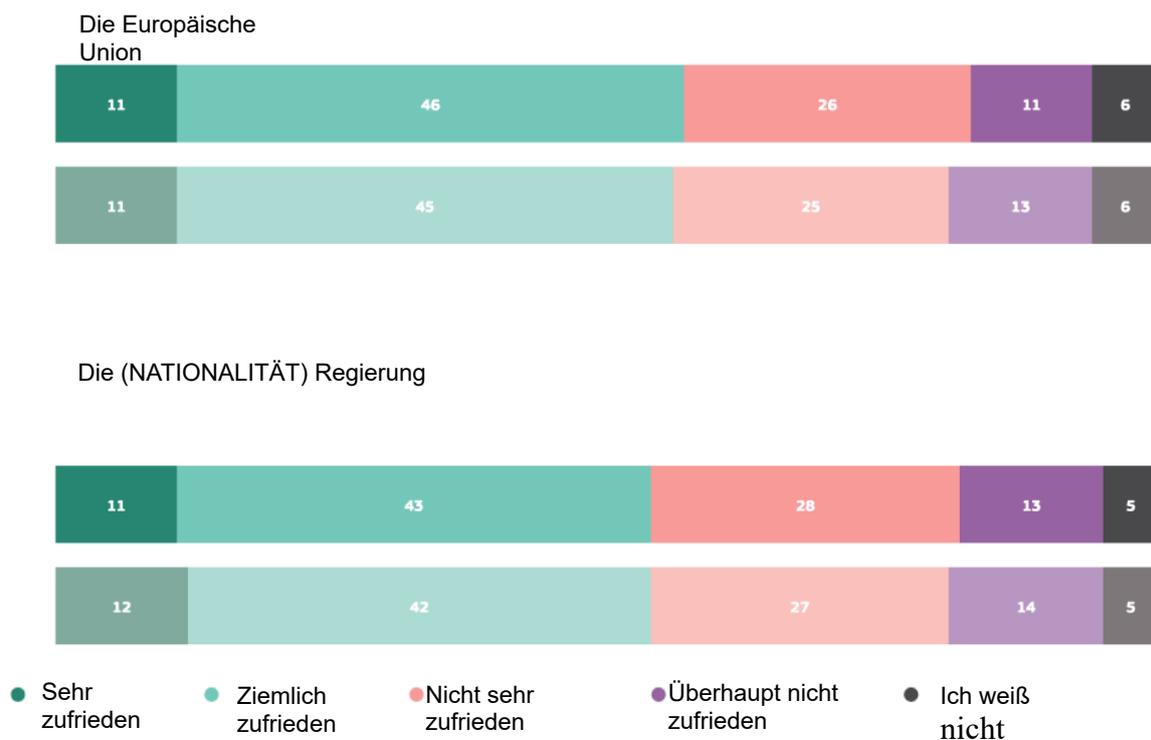
A. Zufriedenheit mit der Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine: Trend

Die Mehrheit der EU-Bürger ist mit der Reaktion der EU und der nationalen Regierungen auf die russische Invasion der Ukraine zufrieden.

Fast sechs von zehn sind zufrieden mit der Reaktion der EU auf die russische Invasion der Ukraine (57 %, + 1 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023), wobei 11 % sagen, dass sie „sehr zufrieden“ sind. Fast vier von zehn (37 %, - 1 DP) sind unzufrieden, während 6 % sagen, dass sie es nicht wissen.

Die Zufriedenheit mit der Antwort der nationalen Regierung ist etwas niedriger, wobei 54 % (keine Änderung) sagen, dass sie zufrieden sind, darunter 11 %, die sagen, dass sie „sehr zufrieden“ sind. Etwas mehr als vier von zehn sind unzufrieden (41 %, keine Veränderung), während 5 % sagen, dass sie es nicht wissen.

QD1. Wie zufrieden sind Sie mit der Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine durch...? (EU27) (%)



Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

B. Genehmigung von Maßnahmen zur Reaktion auf Russlands Invasion in die Ukraine: Trend und nationale Ergebnisse

Die Unterstützung für eine Reihe von Maßnahmen, die als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen wurden, ist nach wie vor sehr hoch, obwohl die Genehmigung für finanzielle Unterstützung und die Finanzierung und Lieferung von militärischer Ausrüstung seit Frühjahr 2023 zurückgegangen ist.

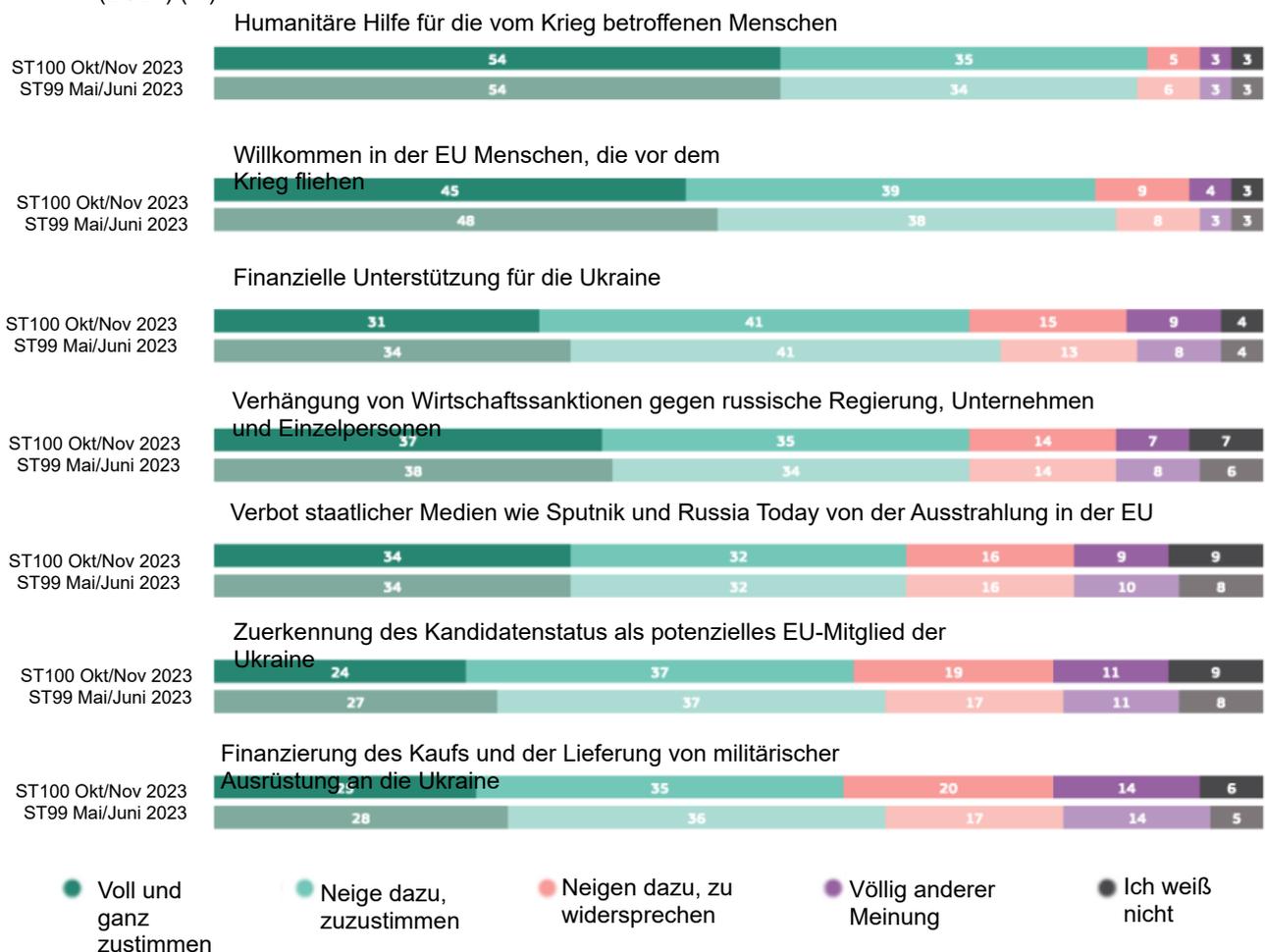
Fast neun von zehn (89 %, + 1 Prozentpunkt seit Frühjahr 2023) stimmen der humanitären Unterstützung für die vom Krieg betroffenen Menschen zu, und die Mehrheit (54 %) stimmt dieser Aktion völlig zu. Außerdem stimmen mehr als acht von zehn (84 %, -2 Prozentpunkte) mit der Aufnahme in die EU überein, die vor dem Krieg fliehen, wobei 45 % sagen, dass sie „total zustimmen“.

Mehr als sieben von zehn Befragten stimmen der finanziellen Unterstützung der Ukraine zu (72 %, -3 Prozentpunkte), wobei 31 % völlig zustimmen. Der gleiche Anteil (72 %, keine Änderung) stimmt mit der Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen russische Regierung, Unternehmen und Einzelpersonen überein, wobei 37 % völlig einverstanden sind.

Zwei Drittel (66 %, keine Änderung) stimmen dem Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today zu, die in der EU ausgestrahlt werden, wobei 34 % insgesamt übereinstimmen.

Etwas mehr als sechs von zehn (61 %, -3 pp) stimmen darin überein, der Ukraine den Kandidatenstatus als potenzielles EU-Mitglied zu verleihen, darunter 24 %, die „total zustimmen“, während sechs von zehn (60 %, -4 Prozentpunkte) mit der Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine einverstanden sind, darunter 25 %, die „total zustimmen“.

QD2. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. (EU27) (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

In 26 EU-Mitgliedstaaten (vorher 25 im Frühjahr 2023) ist die humanitäre Hilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen die am weitesten verbreitete Aktion (an gleicher Stelle in Dänemark, Portugal und Schweden mit der Aufnahme in die EU, die vor dem Krieg fliehen). Mindestens sieben von zehn Befragten in jedem Land stimmen dieser Aussage zu. Das Abkommen ist in den Niederlanden und Finnland (jeweils 98 %) und in Schweden (97 %) nahezu universell, aber in Rumänien (70 %) und Bulgarien (76 %) weniger verbreitet. Dies ist die zweithäufigste Einigung in Rumänien (70 %).

In Schweden (97 %), Portugal (96 %) und Dänemark (93 %), die Menschen, die vor dem Krieg fliehen, in der EU begrüßen, ist die am meisten vereinbarte Aktion, und diese Aktion wird auch in Rumänien am häufigsten erwähnt (71 %). Sie ist die am zweithäufigsten vereinbarte Maßnahme in 21 Ländern, darunter die Niederlande (97 %), Finnland (96 %) und Luxemburg und Spanien (jeweils 94 %). Dies ist die dritthäufigste Einigung in Polen (86 %) und Tschechien (63 %).

Die Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen russische Regierung, Unternehmen und Einzelpersonen ist die zweithäufigste Einigung über Maßnahmen in Schweden (96 %, zusammen mit finanzieller Unterstützung), Portugal (93 %), Polen (89 %) und Tschechien (67 %) und die dritthäufigste Einigung in sieben Ländern, darunter Dänemark und die Niederlande (jeweils 88 %) und Belgien (77 %).

Die finanzielle Unterstützung der Ukraine ist die am zweithäufigsten vereinbarte Maßnahme in Schweden (96 %, zusammen mit der Verhängung von Wirtschaftssanktionen) und Dänemark (91 %). Sie ist die dritthäufigste Einigung in 17 Ländern, insbesondere in Finnland (93 %), Portugal (89 %) und den Niederlanden (88 %, zusammen mit der Verhängung von Sanktionen).

In Polen (89 %) ist das Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today die am zweithäufigsten vereinbarte Maßnahme in der EU, und dies ist die dritthäufigste Einigung in Estland (68 %) und Österreich (66 %).

In Schweden ist die Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine die dritthäufigste Maßnahme (91 %).

QD2.. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. — Gesamt ‚Agree‘ (%)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|---|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Humanitäre Hilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen | 89 | 83 | 86 | 76 | 88 | 84 | 91 | 93 | 89 | 94 | 96 | 98 | 90 | 91 | 84 | 94 | 82 | 95 | 96 | 91 | 92 | 98 | 93 | 96 | 70 | 97 | 91 | 82 |
| Aufnahme in die EU-Volksbürger, die den Krieg befeuert | 84 | 78 | 79 | 66 | 86 | 63 | 82 | 93 | 77 | 89 | 94 | 96 | 83 | 88 | 76 | 88 | 80 | 93 | 94 | 87 | 90 | 97 | 86 | 96 | 71 | 97 | 82 | 77 |
| Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen russische Regierungsunternehmen und Einzelpersonen | 72 | 62 | 77 | 44 | 31 | 67 | 72 | 88 | 66 | 56 | 69 | 89 | 67 | 80 | 55 | 85 | 70 | 80 | 73 | 68 | 69 | 88 | 89 | 93 | 63 | 96 | 57 | 50 |
| Finanzielle Unterstützung für die Ukraine | 72 | 65 | 67 | 52 | 57 | 48 | 73 | 91 | 59 | 59 | 78 | 93 | 64 | 82 | 58 | 86 | 67 | 86 | 76 | 77 | 81 | 88 | 84 | 89 | 56 | 96 | 62 | 50 |
| Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today von der Ausstrahlung in der EU | 66 | 66 | 66 | 39 | 25 | 57 | 66 | 67 | 68 | 39 | 60 | 81 | 61 | 76 | 53 | 79 | 67 | 74 | 63 | 63 | 65 | 69 | 89 | 88 | 59 | 82 | 45 | 46 |
| Zuerkennung des Kandidatenstatus als potenzielles EU-Mitglied der Ukraine | 61 | 51 | 64 | 46 | 46 | 37 | 54 | 76 | 57 | 51 | 72 | 73 | 54 | 76 | 45 | 73 | 61 | 79 | 57 | 68 | 58 | 66 | 78 | 82 | 53 | 82 | 51 | 46 |
| Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine | 60 | 43 | 60 | 31 | 31 | 42 | 61 | 83 | 62 | 37 | 53 | 90 | 55 | 74 | 43 | 72 | 51 | 83 | 59 | 70 | 61 | 85 | 85 | 82 | 49 | 91 | 46 | 34 |

Der erste häufig erwähnte Artikel
 Zweithäufig erwähnter Artikel
 3. Häufig Erwähnter Gegenstand

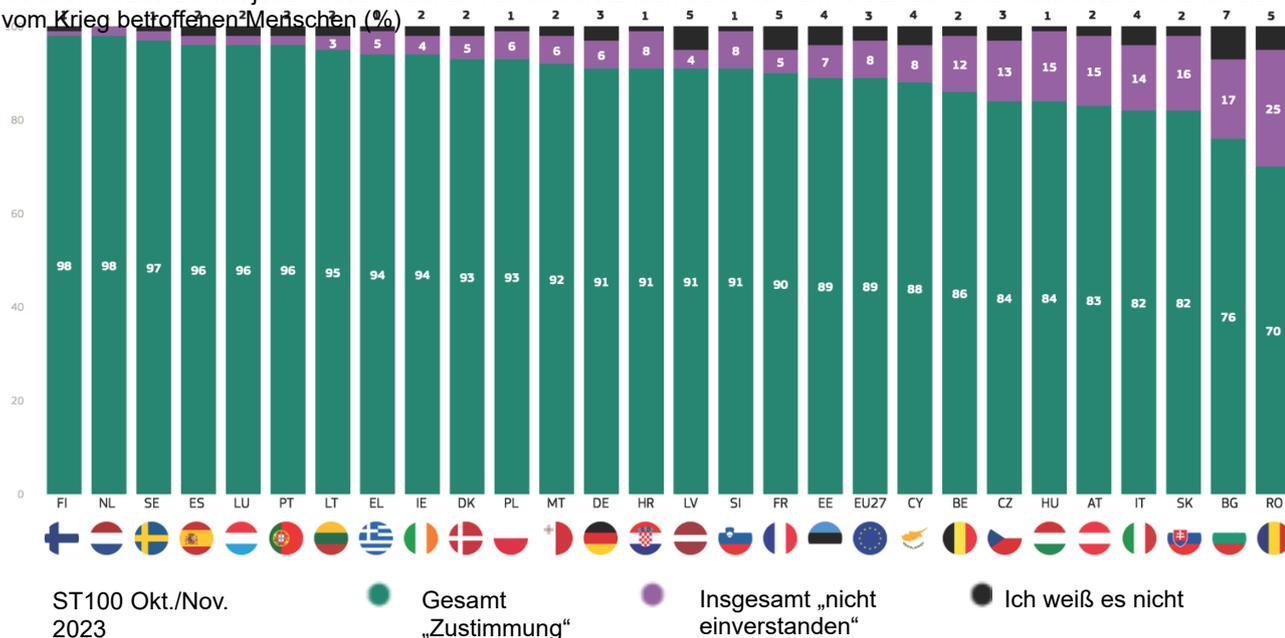
Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

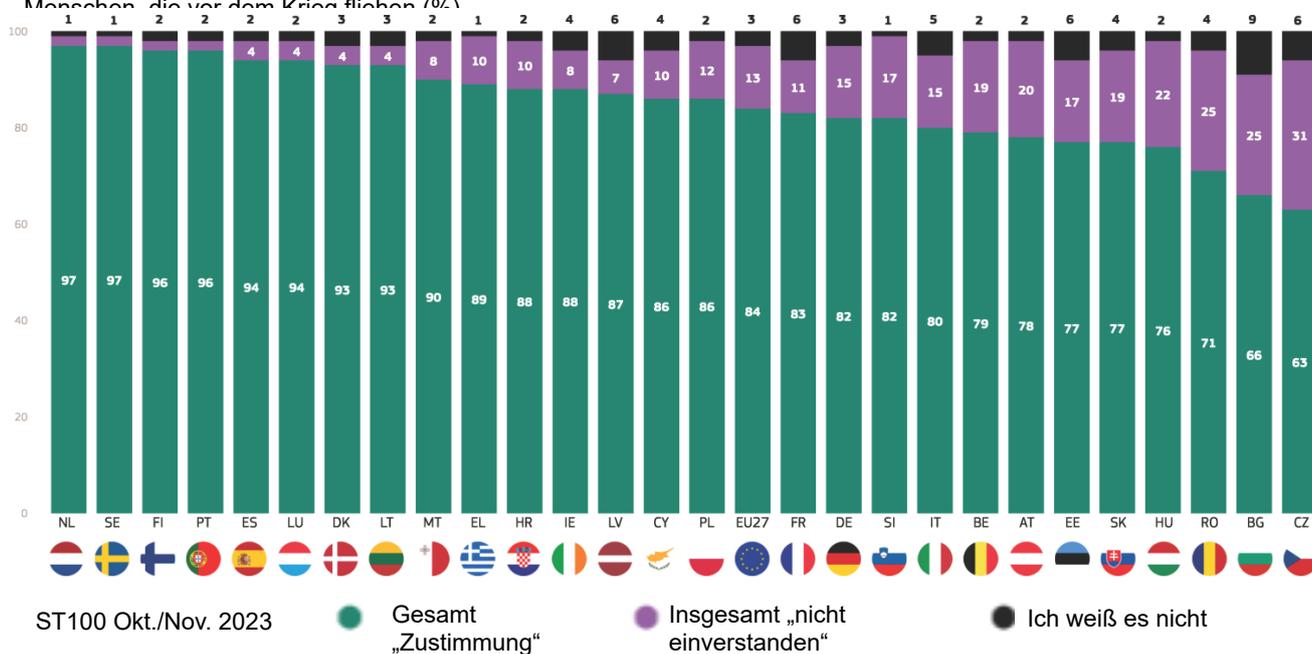
Mindestens sieben von zehn Bürgern in jedem EU-Mitgliedstaat sind sich darauf einig, den vom Krieg betroffenen Menschen humanitäre Hilfe zukommen zu lassen. In den Niederlanden und Finnland (jeweils 98 %) und Schweden (97 %) gibt es fast universelle Unterstützung, während 70 % der Befragten in Rumänien, 76 % in Bulgarien und 82 % in Italien und der Slowakei zustimmen.

Mehr als sechs von zehn in jedem EU-Mitgliedstaat sind damit einverstanden, in der EU Menschen willkommen zu heißen, die vor dem Krieg fliehen. Die Vereinbarungen reichen von 97 % der Befragten in den Niederlanden und Schweden und 96 % in Portugal und Finnland bis 63 % in Tschechien, 66 % in Bulgarien und 71 % in Rumänien.

QD2.4. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Humanitäre Hilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen (%)



QD2.5. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Willkommen in der EU Menschen, die vor dem Krieg fliehen (%)



Standard Eurobarometer 100

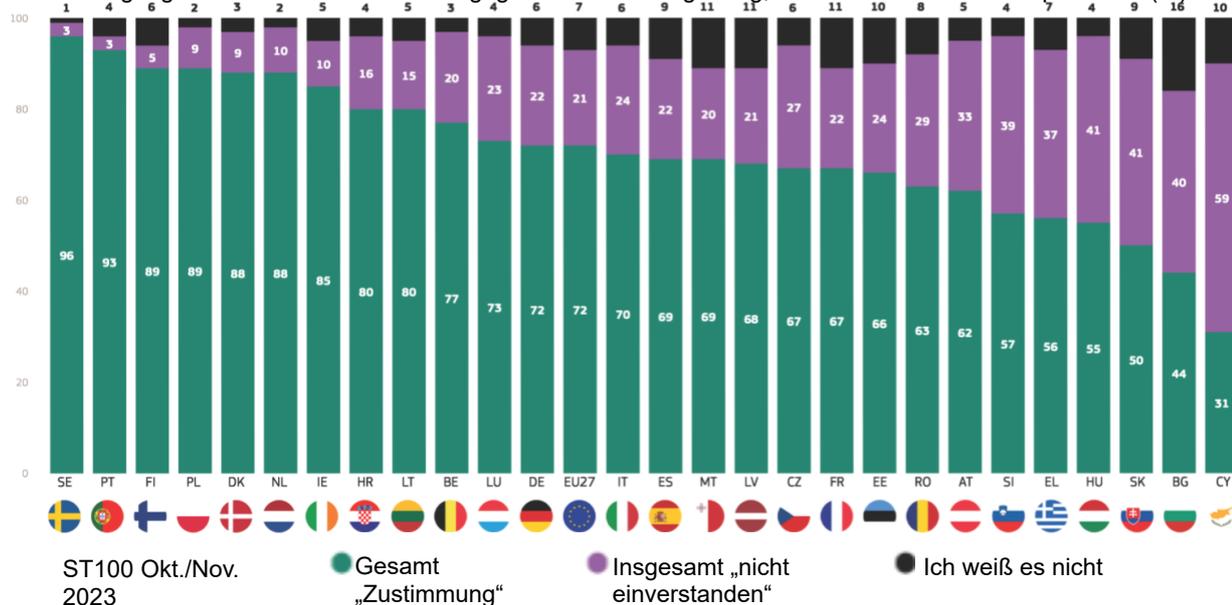
Herbst 2023

Es gibt erhebliche nationale Unterschiede in Übereinstimmung mit der Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen russische Regierung, Unternehmen und Einzelpersonen, obwohl eine Mehrheit in 26 Ländern für Sanktionen ist. Am stärksten unterstützten die Befragten Schweden (96 %), Portugal (93 %) sowie Polen und Finnland (jeweils 89 %). Am niedrigsten sind die Abkommen in Zypern (31 % gegenüber 59 % „unzustimmen“), Bulgarien (44 % gegenüber 40 %) und der Slowakei (50 %).

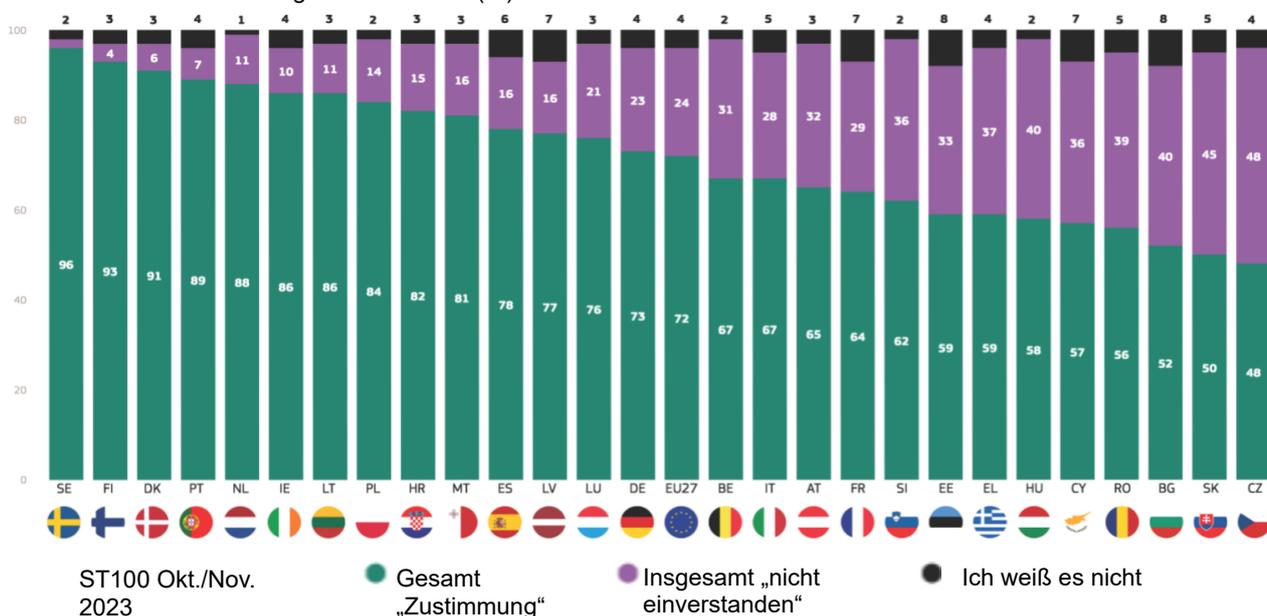
Die Mehrheit der Befragten in 26 EU-Mitgliedstaaten stimmt der finanziellen Unterstützung der Ukraine zu. Die stärkste Unterstützung findet sich bei den Befragten in Schweden (96 %), Finnland (93 %) und Dänemark (91 %), obwohl eine Mehrheit in der Slowakei (50 %), Bulgarien (52 %) und Rumänien (56 %) ebenfalls zustimmt.

Meinung ist geteilt in Tschechien (48 % ‚einwilligt‘ vs 48 % ‚disagree‘).

QD2.1. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen russische Regierung, Unternehmen und Einzelpersonen (%)



QD2.6. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Finanzielle Unterstützung für die Ukraine (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Eine Mehrheit der Befragten in 23 EU-Mitgliedstaaten stimmt dem Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today in der EU zu, wobei die höchsten Werte in Polen (89%), Portugal (88%), Schweden (82%) und Finnland (81%) zu verzeichnen sind. Dagegen stimmt nur eine Minderheit in Zypern (25%), Griechenland, Bulgarien (je 39%) und Slowenien (45%) zu.

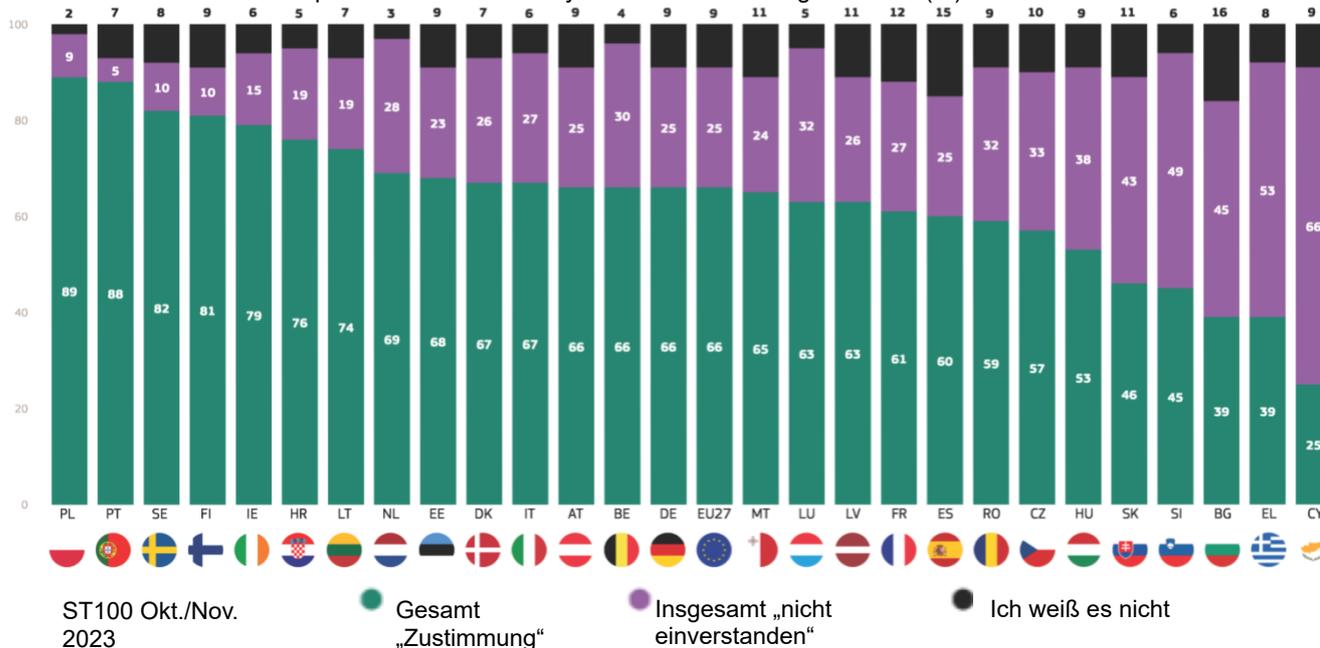
mit der stärksten Unterstützung in Portugal und Schweden (jeweils 82%) und Litauen (79%). Eine relative Mehrheit in der Slowakei (46% „einwilligen“ gegenüber 44% „unzustimmen“), Zypern (46% vs 42%) und Bulgarien (46% vs. 36%) stimmen ebenfalls zu.

Im Gegensatz dazu stimmen nur eine Minderheit in Tschechien (37% „einwilligt“ vs 52% „unzustimmen“) und Ungarn (45% vs. 49%) mit der EU überein, die der Ukraine den Kandidatenstatus gewährt.

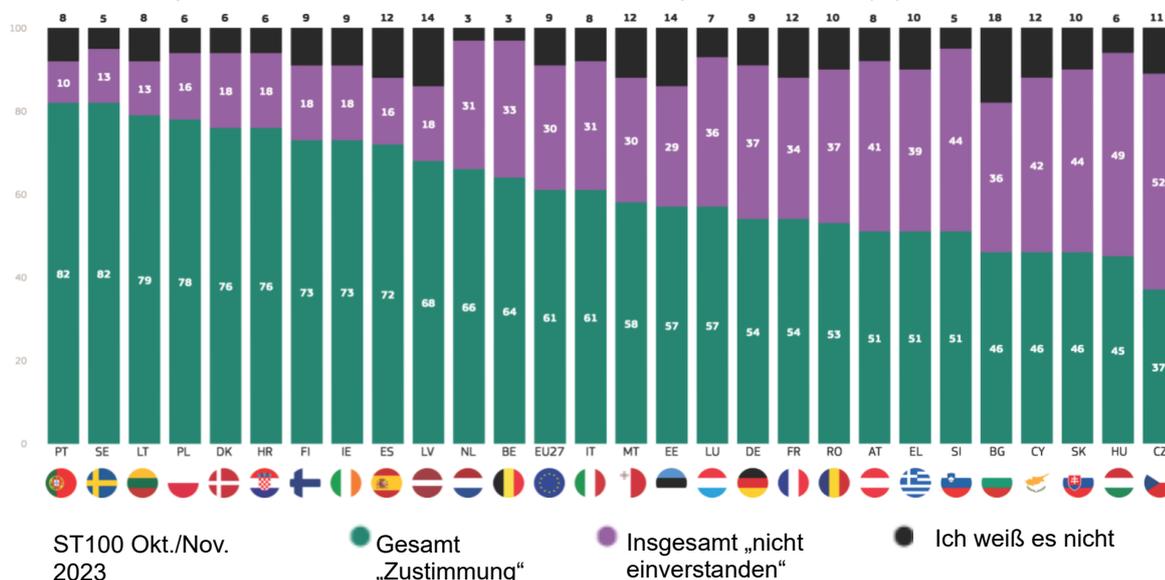
Eine Mehrheit der Befragten in 25 Mitgliedstaaten stimmt der EU zu, die der Ukraine den Kandidatenstatus gewährt,

QD2.2. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen.

In welchem Umfang Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind: Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today von der Ausstrahlung in der EU (%)



QD2.7. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Maße Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind. — Zuerkennung des Kandidatenstatus als potenzielles EU-Mitglied der Ukraine (%)

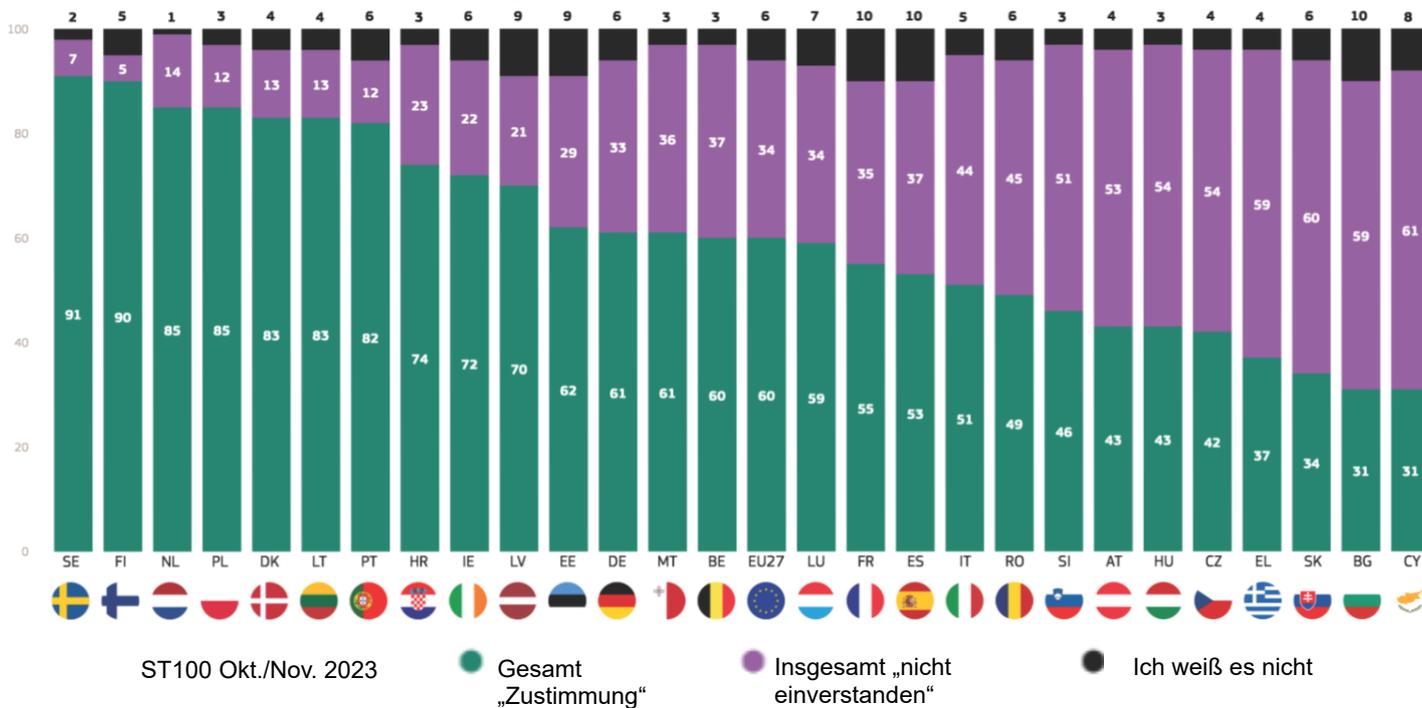


Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Das Niveau der Vereinbarung über die Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine ist in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich, obwohl die Mehrheit in 19 Ländern diese Idee unterstützt. Am stärksten unterstützten die Befragten in Schweden (91 %), Finnland (90 %), den Niederlanden und Polen (je 85 %), und in Zypern, Bulgarien (je 31 %) und der Slowakei (34 %).

QD2.3. Die EU hat eine Reihe von Maßnahmen als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen. In welchem Umfang Sie mit jeder dieser Maßnahmen einverstanden oder nicht einverstanden sind: Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine (%)



Standard Eurobarometer 100

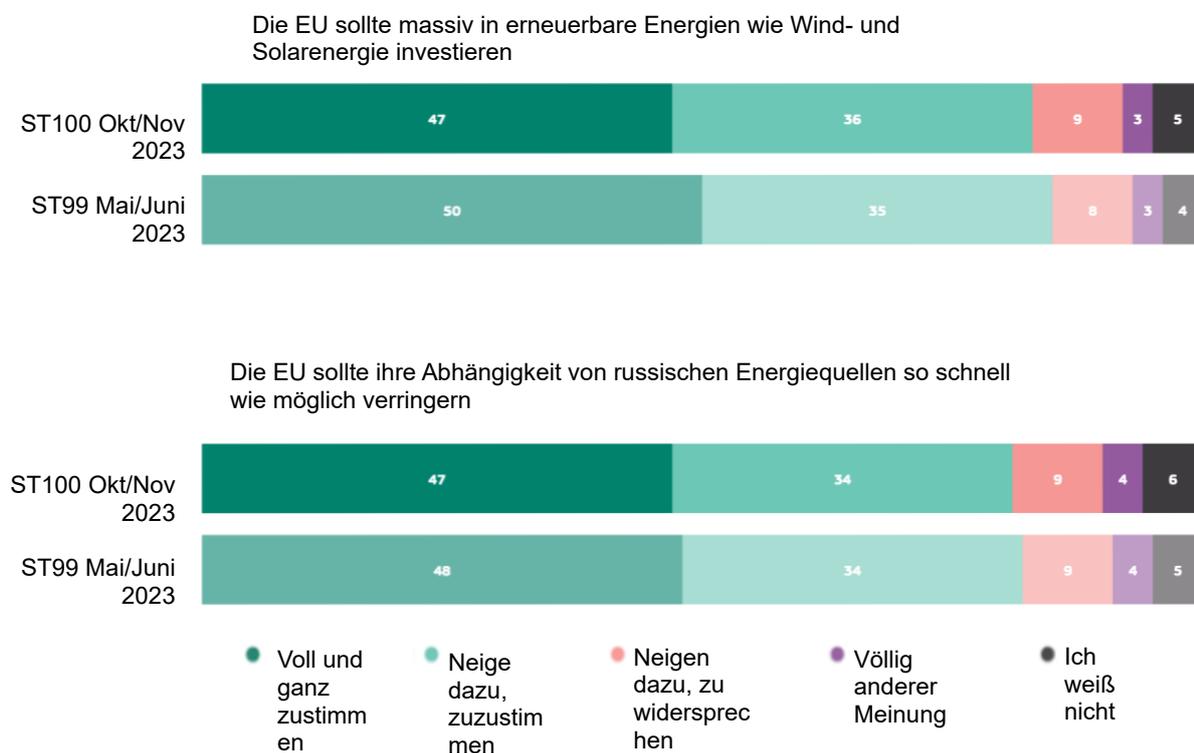
Herbst 2023

C. Unterstützung von EU-Maßnahmen zur Energieunabhängigkeit: Trend und nationale Ergebnisse

Mehr als acht von zehn EU-Bürgern (83 %, -2 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023) sind sich darin einig, dass die EU massiv in erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie investieren sollte, wobei fast die Hälfte (47 %, -3 Prozentpunkte) dieser Erklärung völlig zustimmt.

Etwas mehr als acht von zehn (81 %, -1 Prozentpunkte) sind sich einig, dass die EU ihre Abhängigkeit von russischen Energiequellen so schnell wie möglich verringern sollte – und fast die Hälfte sagt, dass sie „total zustimmen“ (47 %, -1 Prozentpunkte).

QD3. Bitte teilen Sie mit, in welchem Umfang Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht. (EU27) (%)

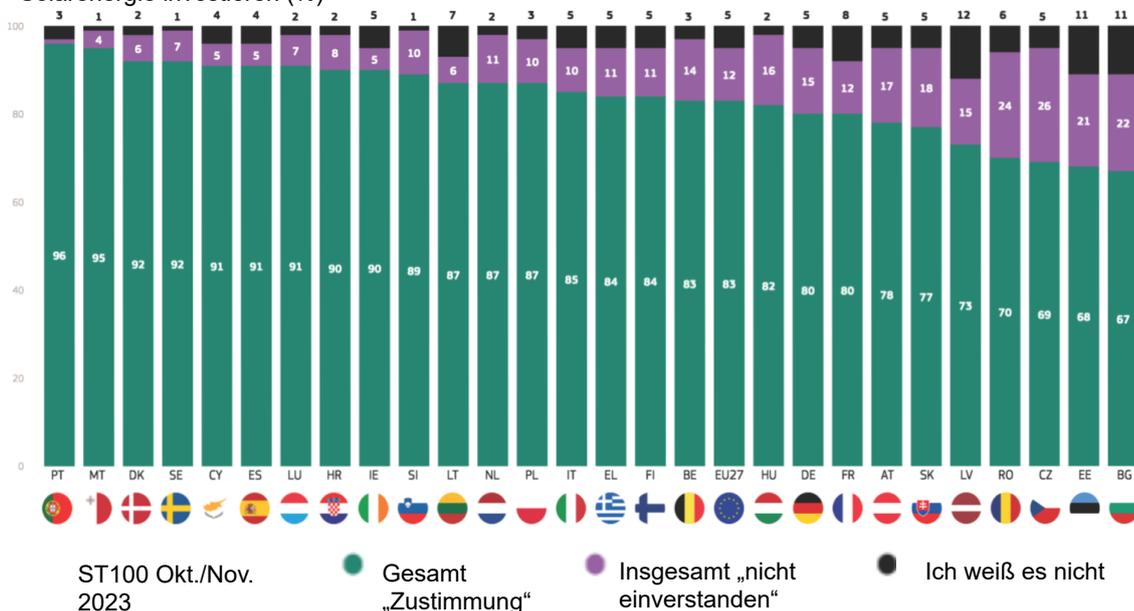


Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

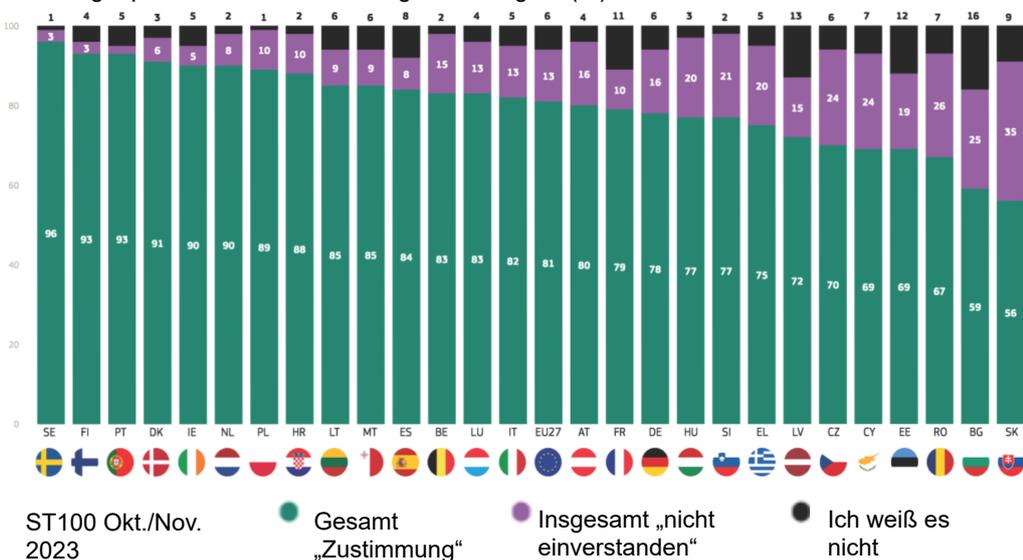
Mehr als zwei Drittel der Bürger in jedem EU-Land sind der Meinung, dass die EU massiv in erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie investieren sollte. Die Anteile reichen von 96 % der Befragten in Portugal, 95 % in Malta und 92 % in Dänemark und Schweden bis 67 % in Bulgarien, 68 % in Estland und 69 % in Tschechien.

QD3.9. Bitte teilen Sie mit, in welchem Umfang Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht. Die EU sollte massiv in erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie investieren (%)



Die Mehrheit der Befragten in jedem EU-Mitgliedstaat stimmt zu, dass die EU ihre Abhängigkeit von russischen Energiequellen so schnell wie möglich verringern sollte. Die Abkommen sind am höchsten in Schweden (96 %) und in Portugal und Finnland (je 93 %), während 56 % in der Slowakei, 59 % in Bulgarien und 67 % in Rumänien zustimmen.

QD3.8. Bitte teilen Sie mit, in welchem Umfang Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht. Die EU sollte ihre Abhängigkeit von russischen Energiequellen so schnell wie möglich verringern (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

B. Unterstützung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik unter den EU-Mitgliedstaaten: Entwicklungen und nationale Ergebnisse

Mehr als sechs von zehn Befragten in jedem Mitgliedstaat sprechen sich für eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zwischen den EU-Mitgliedstaaten aus: 88 % in Zypern und Litauen und 85 % in den Niederlanden bis 63 % in Österreich, 64 % in Irland und 66 % in Bulgarien.

Im Vergleich zum Frühjahr 2023 ist die Unterstützung für eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zwischen den EU-Mitgliedstaaten in zwölf EU-Mitgliedstaaten zurückgegangen, vor allem in Luxemburg (81 %, -11 Prozentpunkte) und Irland (64 %, -8 Prozentpunkte). Dagegen ist die Unterstützung in neun Ländern gestiegen, darunter die Slowakei (81 %, +11 Prozentpunkte) und Österreich (63 %, +7 Prozentpunkte). In Rumänien, Polen, den Niederlanden, Estland, Deutschland und Bulgarien gab es keine Meinungsverschiedenheiten.

QB2.2. Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie für ead1 Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind. Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik unter den EU-Mitgliedstaaten (%)

| | | SK | AT | MT | CY | SI | FR | DK | ES | IT | BG | DE | EE | EU27 | NL | PL | RO | FI | LT | LV | EL | BE | HR | SE | CZ | HU | PT | IE | LU |
|-------------------------|-------|-----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Für | ST100 | 81 | 63 | 69 | 88 | 78 | 77 | 76 | 84 | 75 | 66 | 81 | 77 | 77 | 85 | 76 | 68 | 80 | 88 | 83 | 75 | 82 | 74 | 69 | 71 | 67 | 71 | 64 | 81 |
| | ST99 | ▲11 | ▲7 | ▲4 | ▲3 | ▲3 | ▲2 | ▲1 | ▲1 | ▲1 | = | = | = | = | = | = | = | = | ▼1 | ▼1 | ▼1 | ▼2 | ▼3 | ▼3 | ▼3 | ▼4 | ▼4 | ▼7 | ▼8 |
| Gegen | ST100 | 14 | 29 | 26 | 9 | 19 | 16 | 20 | 10 | 18 | 21 | 14 | 16 | 17 | 13 | 20 | 22 | 10 | 6 | 7 | 20 | 15 | 22 | 25 | 21 | 27 | 20 | 25 | 15 |
| | ST99 | ▼9 | ▼8 | ▼3 | = | = | ▼1 | ▲1 | = | ▼4 | ▼1 | ▼1 | ▲2 | = | ▲1 | ▲2 | ▼3 | ▼1 | = | ▼3 | ▲1 | ▲2 | ▲2 | = | ▲3 | ▲3 | ▲9 | ▲5 | ▲9 |
| Ablehnung (SPONTANEOUS) | ST100 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 3 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 5 | 2 | 1 | 1 | 3 | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 3 | 2 | 1 |
| | ST99 | = | ▼1 | = | ▼2 | ▼1 | = | = | = | ▲1 | ▲1 | = | ▼1 | = | = | ▼1 | ▲1 | ▲1 | = | = | = | = | = | = | = | = | = | ▲1 | = |
| Ich weiß es nicht | ST100 | 4 | 6 | 4 | 2 | 2 | 6 | 3 | 5 | 5 | 10 | 3 | 6 | 4 | 1 | 2 | 5 | 8 | 5 | 9 | 2 | 2 | 2 | 5 | 6 | 4 | 6 | 9 | 3 |
| | ST99 | ▼2 | ▲2 | ▼1 | ▼1 | ▼2 | ▼1 | ▼2 | ▼1 | ▲2 | = | ▲1 | ▼1 | = | ▼1 | ▼1 | ▲2 | ▲1 | ▲1 | ▲4 | ▲1 | ▲1 | ▲1 | ▲1 | ▲3 | ▲1 | ▲1 | ▼3 | ▲3 |

ST100 Okt./Nov. 2023

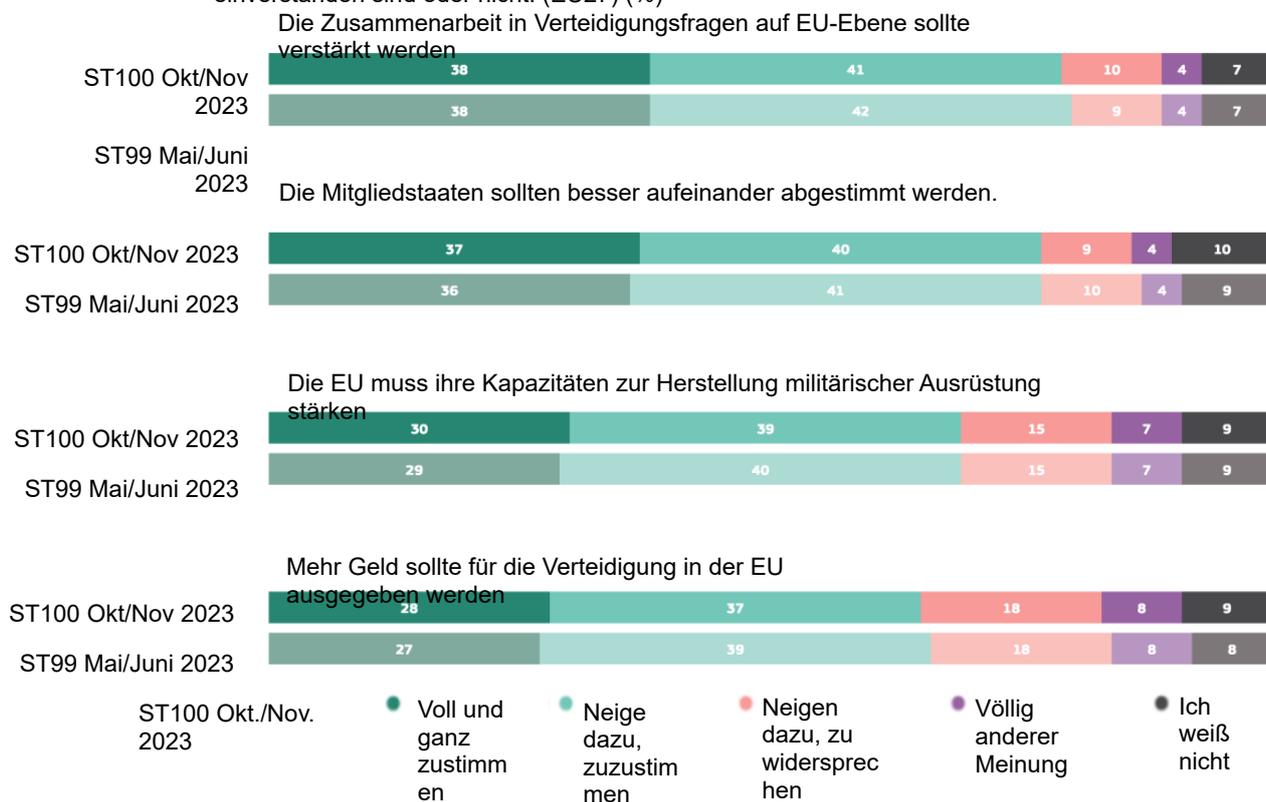
Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

C. Verteidigung und Sicherheit der EU im Zusammenhang mit der Invasion Russlands in die Ukraine: Trend und nationale Ergebnisse

Fast acht von zehn Europäern (79 %, -1 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023) sind sich darin einig, dass die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene verstärkt werden sollte, und fast ebenso viele (77 %, keine Änderung) stimmen darin überein, dass der Kauf militärischer Ausrüstung durch die Mitgliedstaaten besser koordiniert werden sollte.

Fast sieben von zehn (69 %, unverändert) stimmen darin überein, dass die EU ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung ausbauen muss, und fast zwei Drittel sind sich darin einig, dass mehr Geld für die Verteidigung in der EU ausgegeben wird (65 %, -1 S.).

QD3. Bitte teilen Sie mit, in welchem Umfang Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht. (EU27) (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

In allen 27 Mitgliedstaaten sollte die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene verstärkt werden. In 23 Ländern (nach 22 im Frühjahr 2023) stimmen die Befragten am ehesten überein, dass die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene verstärkt werden sollte, wobei die Einigung in Portugal (90 %), den Niederlanden (89 %) und Litauen, Polen, Finnland und Schweden (jeweils 88 %) am weitesten verbreitet ist.

Die Anschaffung militärischer Ausrüstung durch die Mitgliedstaaten sollte in allen 27 Mitgliedstaaten besser koordiniert werden. Sie rangiert in fünf Ländern an erster Stelle: Deutschland (81 %, gemeinsam mit der Zusammenarbeit in Verteidigungsangelegenheiten), Tschechien und Griechenland (je 79 %), Slowenien (72 %) und die Slowakei (71 %). Sie belegt den zweiten Platz in 21 Ländern, darunter Portugal (88 %), Polen (87 %) und Litauen (85 %). In Finnland liegt er an dritter Stelle (74 %).

In Polen teilt sich der erste Platz „die EU muss ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung stärken“, „mehr Geld sollte für die Verteidigung in der EU ausgegeben werden“ und „die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene sollte erhöht werden“ (jeweils 88 %). Die EU muss ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung ausbauen, und zwar die zweithäufigste Erklärung in Finnland (75 %) und Deutschland (71 %) und die dritthäufigste Erklärung in 20 Mitgliedstaaten, darunter Portugal (86 %) und Litauen

QD3. Bitte teilen Sie mit, in welchem Umfang Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden sind oder nicht. — Gesamt ‚Agree‘ (%)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|--|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene sollte verstärkt werden | 79 | 69 | 82 | 66 | 81 | 76 | 81 | 83 | 72 | 78 | 79 | 88 | 76 | 85 | 82 | 77 | 74 | 88 | 84 | 82 | 75 | 89 | 88 | 90 | 67 | 88 | 68 | 65 |
| Der Kauf militärischer Ausrüstung durch die Mitgliedstaaten sollte besser koordiniert werden | 77 | 68 | 81 | 65 | 80 | 79 | 81 | 71 | 79 | 75 | 74 | 74 | 80 | 79 | 74 | 73 | 85 | 82 | 79 | 72 | 84 | 87 | 88 | 66 | 77 | 72 | 71 | |
| Die EU muss ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung stärken | 69 | 55 | 66 | 55 | 69 | 55 | 71 | 72 | 64 | 64 | 64 | 75 | 64 | 76 | 71 | 68 | 65 | 84 | 65 | 76 | 58 | 75 | 88 | 86 | 62 | 66 | 54 | 49 |
| Mehr Geld sollte für die Verteidigung in der EU ausgegeben werden | 65 | 56 | 62 | 53 | 66 | 57 | 68 | 66 | 57 | 54 | 56 | 69 | 60 | 68 | 76 | 67 | 62 | 78 | 65 | 67 | 61 | 71 | 88 | 70 | 58 | 65 | 47 | 48 |

ST100 Okt/Nov 2023

Der erste häufig erwähnte Artikel
Zweithäufig erwähnter Artikel
3. Häufig Erwähnter Gegenstand

(84 %).

In Polen sollte mehr Geld für die Verteidigung in der EU an erster Stelle ausgegeben werden, wobei „die EU ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung stärken muss“ und „die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene erhöht werden sollte“. Sie ist die dritthäufigste Erklärung in sechs Ländern, darunter Ungarn (76 %), Deutschland (68 %) und Luxemburg (65 %).

V. Die EU in der Welt

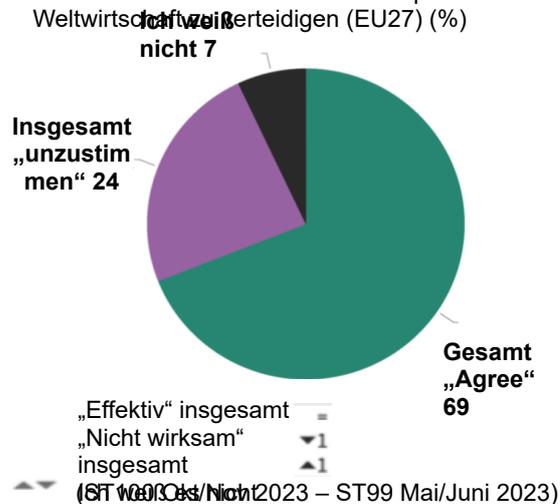


1. EU in der Weltwirtschaft: Trend und nationale Ergebnisse

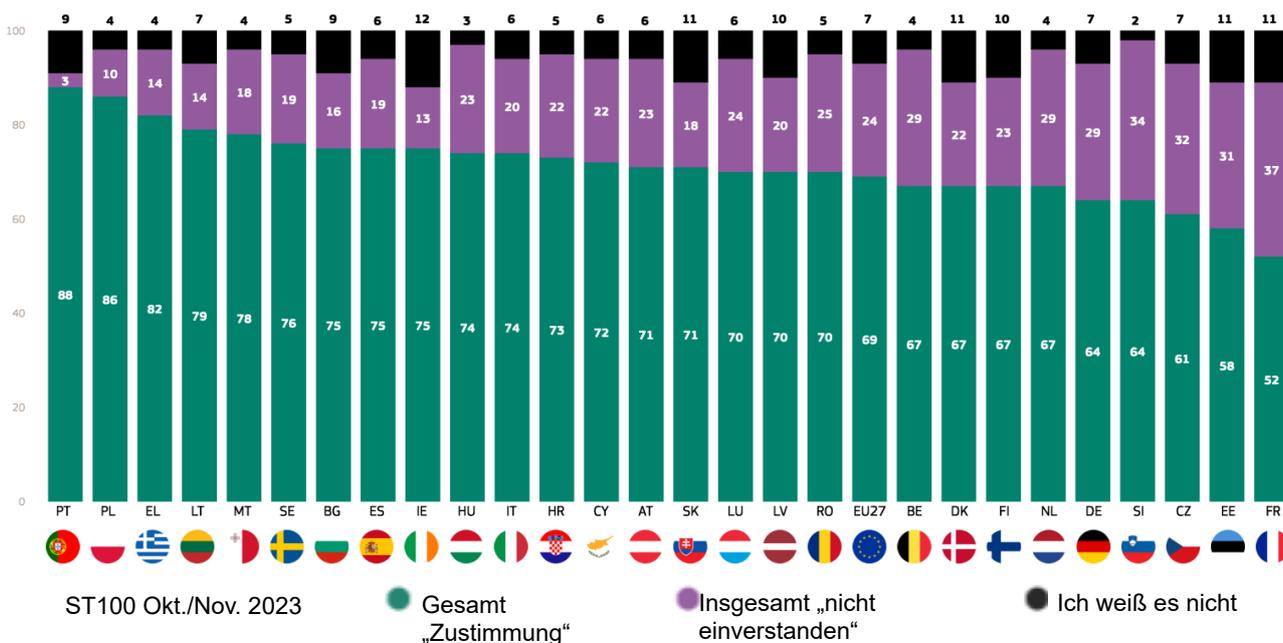
Fast sieben von zehn Befragten (69 %, keine Veränderung seit Frühjahr 2023) sind sich einig, dass die EU über ausreichende Macht und Instrumente verfügt, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen, wobei 22 % (keine Änderung) sagen, dass sie „total zustimmen“.

Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in jedem EU-Mitgliedstaat ist sich einig, dass die EU über ausreichende Macht und Instrumente verfügt, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen, obwohl das Niveau zwischen den Ländern erheblich variiert: Sie reichen von 88 % in Portugal, 86 % in Polen und 82 % in Griechenland bis 52 % in Frankreich, 58 % in Estland und 61 % in Tschechien.

QB4.1. Für jede der folgenden Aussagen stimmen Sie völlig zu, neigen dazu, zuzustimmen, neigen dazu, zu widersprechen oder völlig zu widersprechen. Die EU verfügt über ausreichende Macht und Instrumente, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (EU27) (%)



QB4.1. Für jede der folgenden Aussagen stimmen Sie völlig zu, neigen dazu, zuzustimmen, neigen dazu, zu widersprechen oder völlig zu widersprechen: Die EU verfügt über ausreichende Macht und Instrumente, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (%)

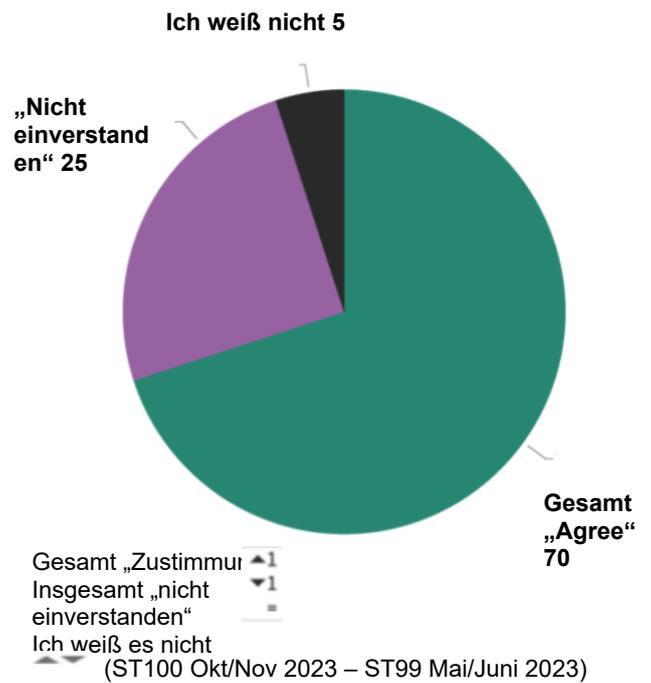


Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

2. Die EU als Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt

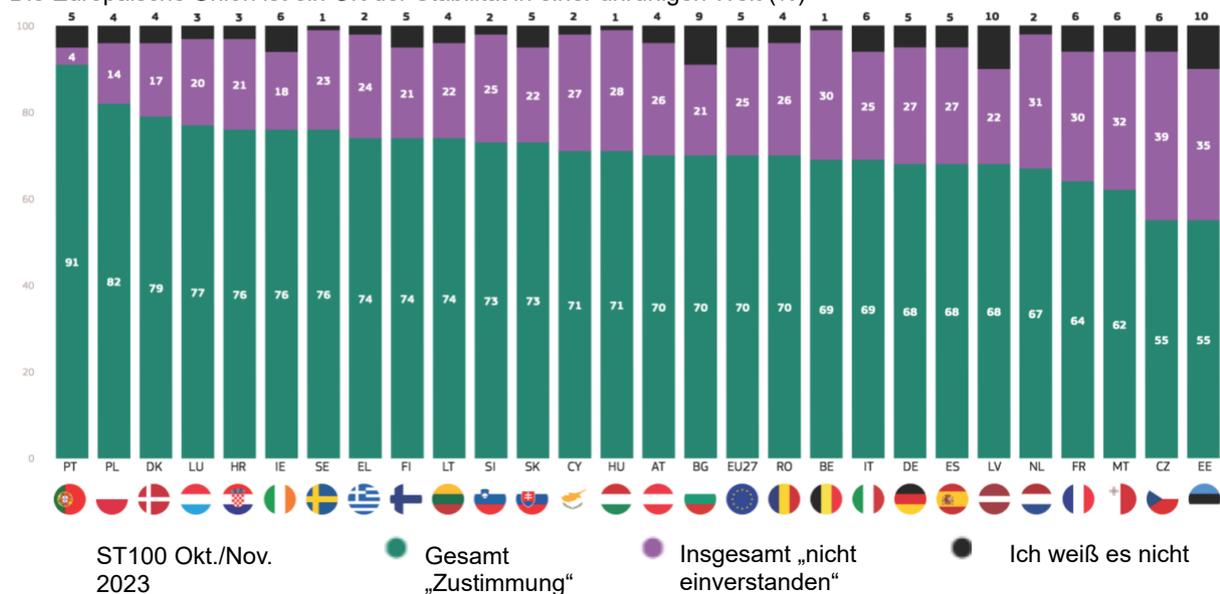
Sieben von zehn Befragten (70 %, + 1 Prozentpunkt seit Frühjahr 2023) sind sich einig, dass die Europäische Union ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt ist, darunter 24 % (keine Änderung), die dieser Erklärung „völlig zustimmen“.

Die Mehrheit der Befragten in jedem Land stimmt zu, dass die Europäische Union ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt ist, wobei der Anteil von 91 % in Portugal, 82 % in Polen und 79 % in Dänemark bis 55 % in Estland und Tschechien und 62 % in Malta reicht.



QB4.4. Für jede der folgenden Aussagen stimmen Sie völlig zu, neigen dazu, zuzustimmen, neigen dazu, zu widersprechen oder völlig zu widersprechen:

Die Europäische Union ist ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt (%)

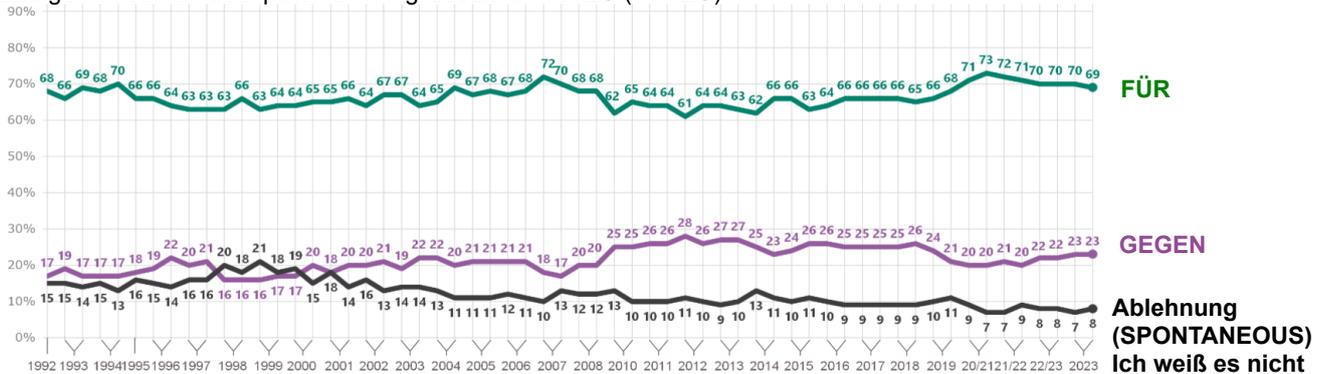


3. Unterstützung einer gemeinsamen Außenpolitik

Mehr als zwei Drittel der EU-Bürger (69 %, -1 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023) sind für eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedstaaten der EU bestimmt. Etwas mehr als jeder Fünfte (23 %, keine Änderung) ist gegen diese Idee.

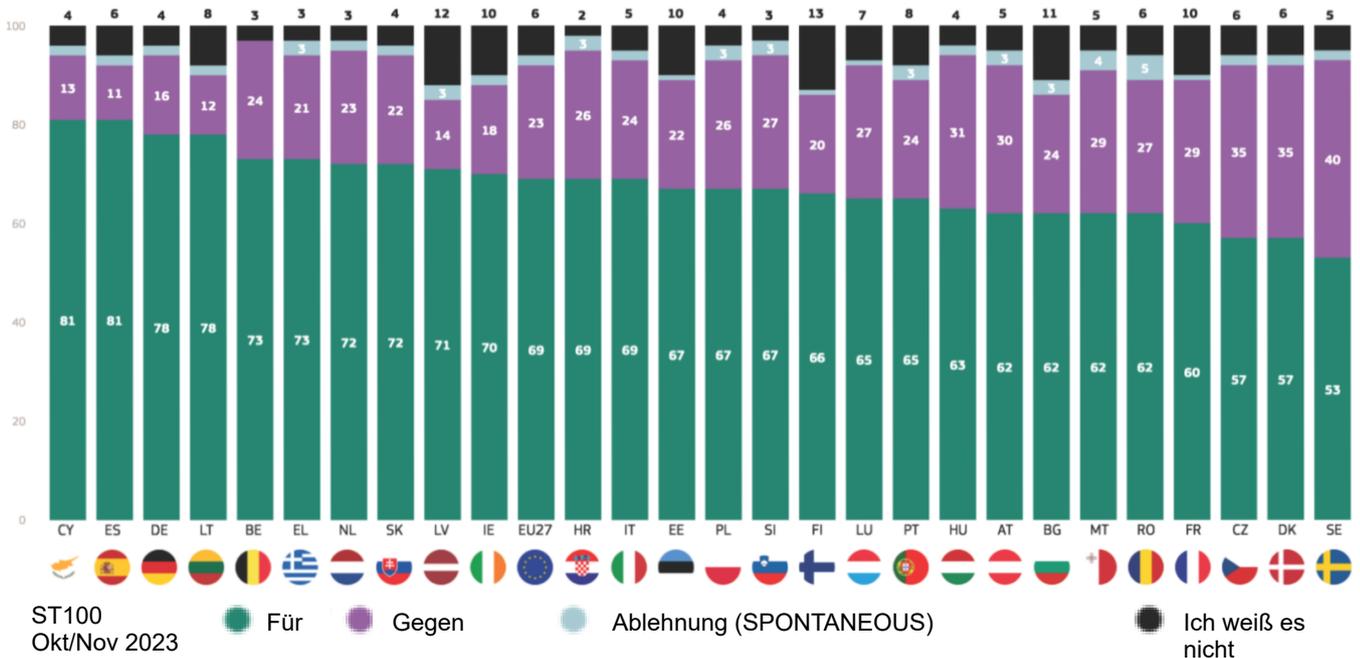
QB2.1 Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie für jede Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedstaaten der EU (% – EU)



Mehr als die Hälfte der Bürger in jedem EU-Mitgliedstaat spricht sich für eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedstaaten der EU aus. Die stärkste Unterstützung findet sich bei den Befragten in Spanien und Zypern (je 81 %) und in Dänemark und Litauen (jeweils 78 %), aber auch in Schweden (53 %), Dänemark und Tschechien (jeweils 57 %) ist eine Mehrheit vertreten.

QB2.1. Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte teilen Sie für jede Erklärung mit, ob Sie dafür oder dagegen sind: -Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedstaaten der EU (%)



Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

4. Werte

Änderung) erwähnen Selbsterfüllung und 6 % (-1 pp) erwähnen Religion.

a. Persönliche Werte

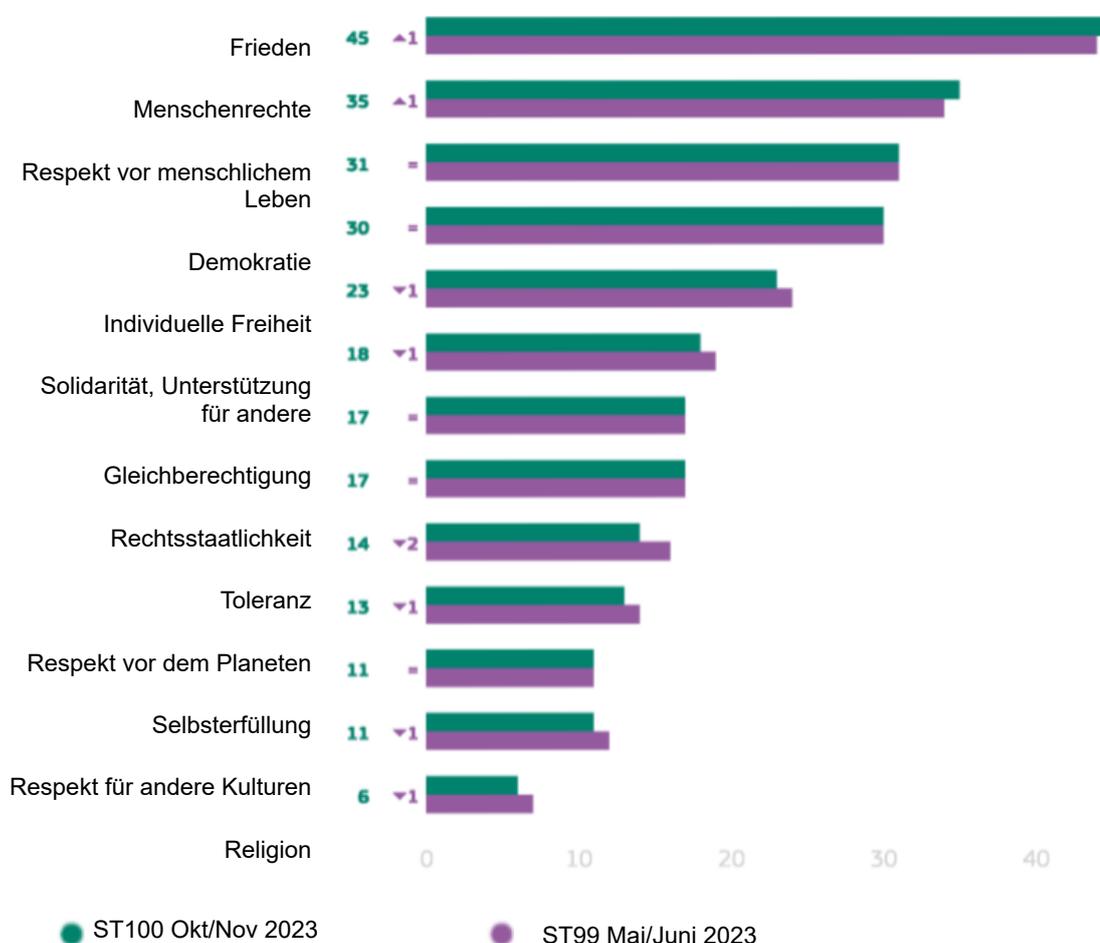
Die Befragten wurden gefragt, welche Werte für sie persönlich am wichtigsten sind. Von Frieden dominiert, bleiben diese Ergebnisse seit Frühjahr 2023 recht stabil.

Frieden (45 %, + 1 Prozentpunkte seit Frühjahr 2023) ist der wichtigste Wert für EU-Bürger persönlich. Mindestens drei von zehn erwähnen Menschenrechte (35 %, + 1 S.), Achtung des menschlichen Lebens (31 %, keine Veränderung) und Demokratie (30 %, keine Veränderung).

Fast ein Viertel sagt, dass individuelle Freiheit einer der wichtigsten Werte für sie persönlich ist (23 %, -1 pp), während 18 % (-1 pp) Solidarität und Unterstützung für andere erwähnen, und 17 % sagen dies über Rechtsstaatlichkeit und Gleichheit (keine Änderung für beide seit Frühjahr 2023).

Toleranz wird von 14 % (-2 pp) erwähnt, während 13 % (-1

QC6. Welche sind in der folgenden Liste die wichtigsten Werte für Sie persönlich?
(MAX. 3 ANTWORTEN) (EU27) (%)



pp) Respekt für den Planeten erwähnen 11 % (-1 pp) erwähnen Respekt für andere Kulturen, 11 % (keine

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Frieden ist einer der drei wichtigsten persönlichen Werte für die Bürger in allen 27 EU-Mitgliedstaaten. Sie belegt den ersten Platz in 22 Ländern, darunter Lettland und Deutschland (je 62 %) und Litauen (60 %). Frieden ist in Italien mit Respekt vor menschlichem Leben und in Österreich mit individueller Freiheit verbunden. Sie belegt den zweiten Platz in Zypern (41 %), Malta (38 %) und Portugal (37 %) und in Schweden (40 %) und Spanien (31 %) auf dem dritten Platz.

In Schweden (55 %), Zypern (47 %) und Portugal (41 %) sind die Menschenrechte der wichtigste persönliche Wert. Dieser Wert rangiert unter den Top-3 in 25 EU-Mitgliedstaaten. In zwölf Ländern, darunter Dänemark, Spanien, Slowenien (je 43 %) und Lettland (42 %). Sie rangiert an dritter Stelle in zehn Ländern, darunter Deutschland (37 %), Irland (35 %) sowie Bulgarien und Luxemburg (je 33 %).

Respekt vor menschlichem Leben ist der am häufigsten erwähnte persönliche Wert in Spanien (45 %), Malta (40 %) und Italien (34 %, geteilt mit Frieden). Sie belegt den zweiten Platz in fünf Ländern, darunter Griechenland und Irland (je 39 %) und Luxemburg (35 %). Sie ist in sechs Ländern an dritter Stelle, darunter Zypern (40 %), Portugal (35 %) sowie Lettland und Slowenien (je 33 %).

Demokratie ist der zweithäufigste Wert in Schweden (47 %), Deutschland (46 %) und Italien (32 %) und der dritthäufigste in sechs Ländern, darunter Dänemark (37 %), Griechenland (35 %) und die Niederlande (32 %).

In Österreich ist die individuelle Freiheit der wichtigste Wert (45 %, geteilt mit Frieden). Sie belegt den zweiten Platz in Bulgarien (39 %), Tschechien (36 %), Ungarn (32 %) und Rumänien (29 %) sowie in Litauen (33 %), der Slowakei (31 %) und Estland (20 %).

Es gibt drei weitere Werte, die in mehreren Mitgliedstaaten unter den ersten drei liegen. Solidarität und Unterstützung für andere stehen in Kroatien an zweiter Stelle (35 %), die Rechtsstaatlichkeit in Finnland an dritter Stelle (35 %) und die Selbsterfüllung in Estland (zusammen mit der individuellen Freiheit).

QC6. Welche sind in der folgenden Liste die wichtigsten Werte für Sie persönlich? (MAX. 3 ANTWORTEN)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|---------------------------------------|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Frieden | 45 | 45 | 41 | 42 | 41 | 53 | 62 | 49 | 58 | 55 | 31 | 51 | 51 | 48 | 39 | 46 | 34 | 60 | 57 | 62 | 38 | 43 | 39 | 37 | 36 | 40 | 53 | 52 |
| Menschenrechte | 35 | 24 | 37 | 33 | 47 | 28 | 37 | 43 | 30 | 31 | 43 | 41 | 33 | 31 | 30 | 35 | 29 | 38 | 33 | 42 | 31 | 35 | 32 | 41 | 28 | 55 | 43 | 38 |
| Respekt vor menschlichem Leben | 31 | 25 | 29 | 32 | 40 | 24 | 25 | 26 | 30 | 39 | 45 | 32 | 32 | 30 | 29 | 39 | 34 | 27 | 35 | 33 | 40 | 25 | 25 | 35 | 25 | 26 | 33 | 23 |
| Demokratie | 30 | 24 | 27 | 16 | 35 | 31 | 46 | 37 | 11 | 35 | 27 | 25 | 19 | 12 | 17 | 16 | 32 | 18 | 18 | 16 | 29 | 32 | 30 | 30 | 23 | 47 | 14 | 21 |
| Individuelle Freiheit | 23 | 45 | 26 | 39 | 23 | 36 | 21 | 20 | 20 | 21 | 18 | 23 | 20 | 30 | 32 | 29 | 28 | 33 | 18 | 30 | 20 | 24 | 14 | 22 | 29 | 15 | 28 | 31 |
| Solidarität, Unterstützung für andere | 17 | 10 | 18 | 9 | 13 | 9 | 5 | 25 | 11 | 13 | 28 | 25 | 26 | 23 | 22 | 30 | 8 | 15 | 22 | 14 | 13 | 20 | 21 | 23 | 19 | 23 | 13 | 8 |
| Gleichberechtigung | 17 | 19 | 12 | 19 | 16 | 21 | 26 | 16 | 14 | 28 | 22 | 35 | 11 | 16 | 9 | 17 | 10 | 10 | 16 | 12 | 22 | 22 | 15 | 10 | 13 | 22 | 19 | 23 |
| Rechtsstaatlichkeit | 14 | 14 | 18 | 14 | 2 | 15 | 14 | 11 | 13 | 4 | 12 | 14 | 19 | 11 | 10 | 11 | 14 | 17 | 19 | 8 | 12 | 18 | 12 | 15 | 11 | 11 | 18 | 11 |
| Toleranz | 13 | 12 | 19 | 3 | 6 | 8 | 7 | 24 | 12 | 8 | 10 | 15 | 25 | 5 | 7 | 12 | 14 | 8 | 17 | 7 | 10 | 29 | 3 | 9 | 5 | 27 | 11 | 11 |
| Respekt vor dem Planeten | 11 | 18 | 13 | 16 | 1 | 10 | 6 | 3 | 20 | 4 | 8 | 7 | 10 | 13 | 22 | 8 | 20 | 10 | 10 | 7 | 7 | 9 | 7 | 12 | 18 | 3 | 5 | 10 |
| Selbsterfüllung | 11 | 12 | 13 | 5 | 10 | 7 | 9 | 20 | 16 | 10 | 8 | 5 | 16 | 13 | 9 | 17 | 14 | 10 | 19 | 14 | 8 | 13 | 6 | 8 | 7 | 9 | 7 | 8 |
| Respekt für andere Kulturen | 6 | 11 | 5 | 6 | 26 | 2 | 2 | 3 | 6 | 19 | 2 | 3 | 5 | 8 | 6 | 7 | 9 | 6 | 5 | 5 | 15 | 5 | 8 | 7 | 21 | 1 | 4 | 14 |
| Religion | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

ST100 Okt/Nov 2023

Der erste häufig erwähnte Artikel
Zweithäufig erwähnte Artikel
3. Häufig Erwähnter Gegenstand

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

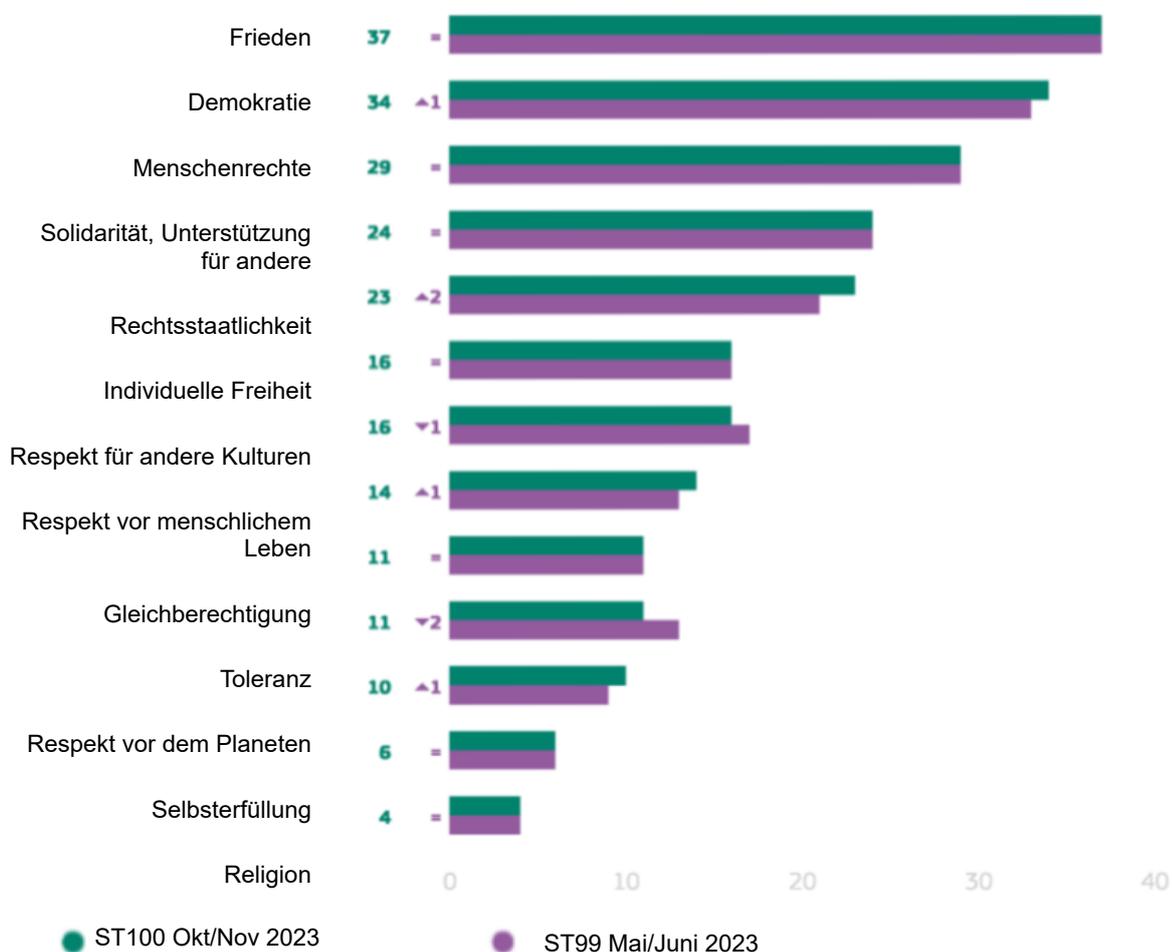
B. EU-Werte

Nach der Frage, welche Werte die EU am besten repräsentieren, sagen die Bürger auch am häufigsten Frieden (37 %, keine Veränderung), wobei die Demokratie (34 %, + 1 Prozentpunkt) der nächstgenannte Wert ist. Mindestens jeder Fünfte sagt Menschenrechte (29 %, keine Veränderung), Solidarität und Unterstützung für andere (24 %, keine Veränderung) oder die Rechtsstaatlichkeit (23 %, + 2 Prozentpunkte) vertritt die EU am besten.

Respekt vor anderen Kulturen wird als der Wert angesehen, der die EU um 16 % am besten repräsentiert (-1 pp), ebenso wie die individuelle Freiheit (16 %, keine Veränderung). Mindestens jeder Zehnte denkt, dass die Achtung vor menschlichem Leben (14 %, + 1 S.), Toleranz (11 %, -2 Prozentpunkte), Gleichheit (11 %, keine Veränderung) und Respekt vor dem Planeten (10 %, + 1 S.) am besten die EU repräsentieren.

Weniger als jeder Zehnte erwähnt Selbsterfüllung (6 %, keine Veränderung) oder Religion (4 %, keine Veränderung).

QC7. Welche Werte repräsentieren die EU am besten in der folgenden Liste? (MAX. 3 ANTWORTEN)
(EU27) (%)



Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

In 24 EU-Mitgliedstaaten zählt der Frieden zu den drei wichtigsten Werten, die die EU am besten repräsentieren. Sie liegt in 13 Ländern mit dem höchsten Niveau in Luxemburg (49 %), Deutschland (47 %) und Slowenien (46 %) an erster Stelle. In Zypern wird der erste Platz mit den Menschenrechten geteilt. Sie belegt den zweiten Platz in acht Ländern, darunter die Niederlande (46 %), Schweden (45 %) sowie Dänemark und Finnland (je 44 %) und der dritte Platz in Belgien (35 %), Österreich (29 %) und Ungarn (24 %).

Demokratie gehört in 24 EU-Mitgliedstaaten zu den drei wichtigsten Werten. Es rangiert an erster Stelle in sieben Ländern, mit dem höchsten Niveau in Schweden (55 %), Dänemark (49 %) und den Niederlanden (48 %). Sie belegt den zweiten Platz in zehn Ländern, darunter Deutschland (38 %), Malta und Belgien (je 36 %) sowie Bulgarien und Griechenland (je 32 %). An dritter Stelle steht sie in sieben Ländern, darunter Luxemburg (32 %), Frankreich und Litauen (je 28 %).

In 22 Mitgliedstaaten gehören die Menschenrechte zu den drei Werten, die die EU am besten vertreten, und sie steht an erster Stelle in Malta und Belgien (je 40 %), Irland und Zypern (je 32 %, in Zypern mit Frieden geteilt) und Österreich (31 %, geteilt mit Solidarität und Unterstützung für andere). Die Menschenrechte stehen an zweiter Stelle in acht Ländern, darunter Frankreich (36 %), Lettland (35 %) und Luxemburg (34 %), und auf dem dritten Platz in neun Ländern, darunter Schweden (41 %), die Niederlande (40 %) und Dänemark (38 %).

Solidarität und Unterstützung für andere sind der am häufigsten erwähnte Wert in Portugal (42 %), Kroatien (37 %), Österreich (31 %, geteilt mit den Menschenrechten) und Ungarn (29 %). Sie belegt den zweiten Platz in Rumänien (28 %) und drittens in sieben Ländern, darunter Malta (34 %), Tschechien (30 %) und Deutschland (28 %).

Nur zwei weitere Werte werden in den Top 3 in jedem Mitgliedstaat genannt. Die Rechtsstaatlichkeit liegt in

Spanien (33 %) und in Finnland (43 %), Slowenien (27 %), Bulgarien (25 %) und Zypern (23 %) an zweiter Stelle. In Italien (24 %) steht der Respekt vor anderen Kulturen an dritter Stelle unter den Werten, die die EU am besten repräsentieren.

QC7. Welche Werte repräsentieren die EU am besten in der folgenden Liste? (MAX 3 ANTWORTEN) (%)

| | EU27 | AT | BE | BG | CY | CZ | DE | DK | EE | EL | ES | FI | FR | HR | HU | IE | IT | LT | LU | LV | MT | NL | PL | PT | RO | SE | SI | SK |
|---------------------------------------|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Frieden | 37 | 29 | 35 | 37 | 32 | 42 | 47 | 44 | 34 | 45 | 23 | 44 | 45 | 35 | 24 | 31 | 29 | 44 | 49 | 41 | 24 | 46 | 29 | 24 | 31 | 45 | 46 | 41 |
| Demokratie | 34 | 30 | 36 | 32 | 28 | 31 | 38 | 49 | 26 | 32 | 34 | 46 | 28 | 23 | 23 | 27 | 34 | 28 | 32 | 22 | 36 | 48 | 35 | 28 | 26 | 55 | 27 | 26 |
| Menschenrechte | 29 | 31 | 40 | 22 | 32 | 23 | 26 | 38 | 28 | 28 | 31 | 42 | 36 | 27 | 27 | 32 | 23 | 31 | 34 | 35 | 40 | 40 | 23 | 25 | 26 | 41 | 30 | 26 |
| Solidarität, Unterstützung für andere | 24 | 31 | 23 | 22 | 23 | 30 | 28 | 22 | 21 | 27 | 20 | 18 | 20 | 37 | 29 | 27 | 19 | 26 | 26 | 24 | 34 | 35 | 22 | 42 | 28 | 25 | 23 | 24 |
| Rechtsstaatlichkeit | 16 | 18 | 14 | 17 | 14 | 15 | 17 | 10 | 11 | 20 | 12 | 10 | 14 | 21 | 20 | 21 | 22 | 21 | 14 | 19 | 12 | 11 | 16 | 11 | 19 | 16 | 15 | 19 |
| Individuelle Freiheit | 16 | 22 | 14 | 12 | 14 | 15 | 14 | 15 | 11 | 18 | 15 | 14 | 18 | 23 | 18 | 20 | 24 | 15 | 24 | 15 | 20 | 14 | 7 | 15 | 12 | 10 | 15 | 14 |
| Respekt für andere Kulturen | 14 | 17 | 13 | 16 | 19 | 12 | 10 | 12 | 13 | 17 | 16 | 13 | 12 | 19 | 19 | 19 | 18 | 14 | 20 | 17 | 8 | 9 | 14 | 17 | 18 | 9 | 14 | 11 |
| Respekt vor menschlichem Leben | 11 | 8 | 12 | 7 | 8 | 6 | 5 | 16 | 9 | 8 | 13 | 14 | 12 | 19 | 17 | 24 | 9 | 10 | 14 | 14 | 15 | 10 | 19 | 12 | 16 | 5 | 11 | 7 |
| Gleichberechtigung | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 | 7 | 8 | 7 | 14 | 12 | 10 | 8 | 8 | 11 | 9 | 15 | 16 | 17 | 18 | 8 | 15 | 7 | 18 | 15 | 15 | 5 | 11 | 11 |
| Toleranz | 10 | 8 | 14 | 5 | 12 | 13 | 4 | 13 | 9 | 7 | 8 | 9 | 15 | 11 | 7 | 12 | 14 | 9 | 12 | 10 | 12 | 18 | 4 | 10 | 11 | 10 | 8 | 11 |
| Respekt vor dem Planeten | 6 | 12 | 6 | 7 | 5 | 5 | 5 | 2 | 6 | 13 | 3 | 2 | 3 | 8 | 12 | 7 | 9 | 6 | 4 | 5 | 3 | 3 | 6 | 5 | 13 | 3 | 2 | 8 |
| Selbsterfüllung | 4 | 6 | 5 | 4 | 4 | 2 | 3 | 2 | 4 | 4 | 2 | 1 | 2 | 4 | 5 | 4 | 7 | 4 | 3 | 4 | 4 | 2 | 5 | 4 | 10 | 1 | 3 | 9 |

Der erste häufig erwähnte Artikel
 Zweithäufig erwähnter Artikel
 3. Häufig Erwählter Gegenstand

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023



Schlußfolgerung

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Die Herbstaussage 2023 des Standard Eurobarometers (EB100) zeigt eine relativ stabile Wahrnehmung der EU und ihrer Politik.

Das Vertrauen in die EU ist seit Frühjahr 2023 stabil geblieben und vertritt die Ansicht der Mehrheit der Bürger sowohl auf EU-27-Ebene als auch in 20 Mitgliedstaaten. Das Vertrauen in die EU ist jedoch seit Frühjahr 2023 in 15 Ländern zurückgegangen. Das Vertrauen in die nationalen Regierungen und die nationalen Parlamente hat seit Frühjahr 2023 zugenommen, obwohl die EU nach wie vor mehr Vertrauen hat als eines dieser Institutionen.

Trotz eines leichten Rückgangs seit Frühjahr 2023 bleibt das positive Bild der EU-Bürger nach wie vor die Mehrheit der EU-Bürger. Sie ist auch in 18 Mitgliedstaaten zurückgegangen. Positives Bild der EU ist die Mehrheitsmeinung in 19 Mitgliedstaaten. Trotz eines leichten Rückgangs seit Frühjahr 2023 teilen mehr als sechs von zehn Befragten den Optimismus für die Zukunft der EU und sind nach wie vor die Mehrheitsmeinung in 25 Mitgliedstaaten.

Mindestens acht von zehn Bürgern denken, dass die europäische Flagge ein gutes Symbol für Europa ist, und dass die Flagge für etwas Gutes steht, einen erhöhten Anteil im Vergleich zum letzten Mal, als die Frage gestellt wurde, im Jahr 2018.

Im Herbst 2023 konzentrieren sich die wichtigsten Anliegen der Europäer auf EU-Ebene auf breitere europäische und internationale Fragen. Die Einwanderung und der Krieg in der Ukraine (eingeführt zum ersten Mal in dieser Umfrage) liegen in der gemeinsamen ersten Position, wobei die internationale Lage auf den dritten Platz sinkt. Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten, die im Frühjahr 2023 den ersten Platz belegten, sind als die wichtigsten Probleme, denen sich die EU derzeit gegenübersteht, auf den vierten Platz gesunken. Die Aufnahme des Krieges in der Ukraine als Antwortoption in dieser Umfrage hat sich zweifellos auf diese Rangliste ausgewirkt. Die Einwanderung, der Krieg in der Ukraine und die internationale Lage liegen in der Mehrheit der Mitgliedstaaten unter den ersten drei.

Die Hauptanliegen der Europäer auf nationaler Ebene spiegeln sowohl wirtschaftliche als auch internationale Fragen wider. Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten bleiben mit beträchtlicher Marge die wichtigste nationale Frage. Die Zuwanderung hat sich jedoch seit Frühjahr 2023 um sechs Prozentpunkte erhöht, um die zweite Position einzunehmen, was die wirtschaftliche Lage auf den dritten Platz und die Umwelt und den Klimawandel von Platz drei auf den vierten Platz verlagert. Steigende Preise/Inflation/Lebenskosten gehören zu den drei am häufigsten angesprochenen Themen in 26 EU-Mitgliedstaaten.

Die Ansichten zur wirtschaftlichen Lage in Europa sind seit Frühjahr 2023 stabil geblieben, wobei mehr als vier von zehn die derzeitige Wirtschaftslage weiterhin als „gut“ bewerten und die positive Einschätzung die pessimistische Sichtweise weiterhin leicht überwiegt. Die Mehrheit der Bürger ist der Meinung, dass die europäische Wirtschaftslage in den nächsten zwölf

Monaten gleich bleiben wird. Obwohl die Mehrheit in fast allen Mitgliedstaaten der Ansicht ist, dass die europäische Wirtschaftslage in den nächsten zwölf Monaten gleich bleiben wird, ist die Zahl der Länder, in denen Optimismus den Pessimismus überwiegt, gestiegen (von einem Land im Frühjahr 2023 auf sieben Länder im Herbst 2023).

Die Stellungnahme zur aktuellen nationalen Wirtschaftslage ist weniger positiv geworden, wobei der Anteil der Stellungnahme als „gut“ seit Frühjahr 2023 um fünf Prozentpunkte zurückgegangen ist. Der Optimismus über die nationale Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten ist ebenfalls leicht zurückgegangen, wobei fast genauso viele jetzt erwarten, dass sich die Situation verschlimmert, um gleich zu bleiben.

Die aktuelle Umfrage zeigt Stabilität auf einem sehr hohen Niveau bei der Unterstützung einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen Währung, wobei mehr als sieben von zehn in der EU insgesamt dafür sind. Die Unterstützung im Euro-Währungsgebiet ist mit fast acht von zehn noch höher.

Mehr als die Hälfte aller Befragten ist der Ansicht, dass NextGenerationEU, der Aufbauplan der EU von mehr als 800 Milliarden Euro, wirksam sein kann, um auf aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen zu reagieren, und eine Mehrheit in 24 Mitgliedstaaten stimmt zu.

Im Zusammenhang mit der Invasion Russlands in die Ukraine ist die Unterstützung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zwischen den EU-Mitgliedstaaten auf hohem Niveau stabil geblieben: Mehr als drei Viertel der EU-Bürger und mehr als sechs von zehn in jedem Mitgliedstaat sind dafür. Mehr als drei Viertel der Europäer sind sich darin einig, dass die Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen auf EU-Ebene verstärkt und der Kauf von Militärgütern durch die Mitgliedstaaten besser koordiniert werden sollte. Fast sieben von zehn stimmen darin überein, dass die EU ihre Kapazitäten zur Herstellung militärischer Ausrüstung stärken muss, während fast zwei Drittel der Meinung sind, dass mehr Geld für die Verteidigung in der EU ausgegeben werden sollte.

Was die Ansichten der Bürger zum Krieg in der Ukraine betrifft, sind fast sechs von zehn mit der Reaktion der EU auf die russische Invasion zufrieden, was seit Frühjahr 2023 leicht zugenommen hat. Eine kleinere Mehrheit ist mit der Antwort der nationalen Regierung zufrieden.

Die Unterstützung für eine Reihe von Maßnahmen, die als Reaktion auf die Invasion Russlands in die Ukraine ergriffen wurden, ist nach wie vor hoch, obwohl die Genehmigung für finanzielle Unterstützung und die Finanzierung und Lieferung von militärischer Ausrüstung seit Frühjahr 2023 zurückgegangen ist. Fast neun von zehn stimmen überein, den vom Krieg betroffenen Menschen humanitäre Hilfe zukommen zu lassen, und mehr als acht von zehn stimmen der Aufnahme in die EU zu, die vor dem Krieg fliehen. Das Abkommen über die finanzielle Unterstützung der Ukraine hat drei Punkte auf etwas mehr als sieben von zehn gesenkt, und der gleiche Anteil stimmt der Verhängung von Wirtschaftssanktionen gegen die russische Regierung, Unternehmen und

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Einzelpersonen zu. Zwei Drittel stimmen dem Verbot staatlicher Medien wie Sputnik und Russia Today zu, die in der EU ausgestrahlt werden. Rund sechs von zehn genehmigen die EU, die der Ukraine den Kandidatenstatus als potenzielles Mitglied der EU gewährt oder mit der Finanzierung des Kaufs und der Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine, aber die Unterstützung für beide Maßnahmen ist seit Frühjahr 2023 zurückgegangen.

In Bezug auf die Energieunabhängigkeit sind sich mehr als acht von zehn Bürgern darin einig, dass die EU massiv in erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie investieren sollte und dass die EU ihre Abhängigkeit von russischen Energiequellen so schnell wie möglich verringern sollte. Eine Mehrheit in jedem Mitgliedstaat stimmt jeder dieser Erklärungen zu.

In einem unruhigen internationalen Kontext sind die Bürgerinnen und Bürger positiv über den Platz der EU in der Welt. Sieben von zehn sind sich einig, dass die Europäische Union ein Ort der Stabilität in einer unruhigen Welt ist, und fast genauso viele, dass die EU über ausreichende Macht und Instrumente verfügt, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen. Fast sieben von zehn sind für eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedstaaten der EU bestimmt.

Auf die Frage nach den Werten, die die EU am besten repräsentieren, werden die Europäer am ehesten von Frieden, Demokratie und Menschenrechten sprechen. Frieden ist auch an erster Stelle für Werte, die für sie persönlich am wichtigsten sind, mit Menschenrechten an zweiter Stelle, über die Achtung des menschlichen Lebens hinaus.

Technische Spezifikationen

Vom 23.¹⁹ Oktober 2023 bis zum 17. November 2023 führte Verian im Namen von Kantar Belgien die Welle 100.2 der Eurobarometer-Umfrage auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, „Medienüberwachung und Eurobarometer“ durch.

Die Welle 100.2 umfasst die Erhebung Standard Eurobarometer 100 und deckt die Bevölkerung der Nationalitäten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Wohnsitz in jedem der 27 Mitgliedstaaten ab 15 Jahren ab.

Die Standard Eurobarometer 100-Umfrage wurde auch in 10 anderen Ländern oder Gebieten durchgeführt: sieben Kandidatenländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Moldawien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Türkei), die türkisch-zyprische Gemeinschaft in dem Teil des Landes, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird, sowie im Kosovo²⁰ und im Vereinigten Königreich.

In diesen Ländern und Gebieten umfasst die Erhebung die nationale Bevölkerung der Bürger und die Bevölkerung der Bürger aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in diesen Ländern und Gebieten ansässig sind und über ausreichende Kenntnisse der Landessprachen verfügen, um den Fragebogen zu beantworten.

Das grundlegende Musterdesign, das in allen Ländern und Territorien angewendet wird, ist ein geschichtetes mehrstufiges, zufälliges (Wahrscheinlichkeit) eins. In jedem Land wird der Stichprobenrahmen zunächst nach NUTS-Regionen und innerhalb jeder Region durch ein Maß für Urbanität (DEGURBA) geschichtet. Die Anzahl der in den einzelnen Schichten ausgewählten Stichprobenpunkte spiegelt die Schichtpopulation 15+ wider. In der zweiten Stufe wurden Stichprobenpunkte mit Wahrscheinlichkeit proportional zu ihrer Bevölkerungsgröße von 0+ aus jeder Schicht gezogen.

Die Stichproben repräsentieren somit das gesamte Gebiet der untersuchten Länder gemäß EUROSTAT NUTS II (oder gleichwertig) und entsprechend der Verteilung der gebietsansässigen Bevölkerung der jeweiligen Nationalitäten in Bezug auf Metropol-, Stadt- und ländliche Gebiete²¹.

An jedem der ausgewählten Probenahmestellen wurde eine Startkoordinate nach dem Zufallsprinzip und ein umgekehrtes Geokodierungstool zur Identifizierung der nächstgelegenen Adresse der Koordinaten gezogen.

Diese Adresse war die Startadresse für den zufälligen Spaziergang. Weitere Adressen (jede Nth-Adresse) wurden von der ursprünglichen Adresse nach Standardverfahren „zufälliger Route“ ausgewählt. In jedem Haushalt wurde der Befragte nach dem Zufallsprinzip gezogen. Die Herangehensweise an die Zufallsauswahl war abhängig von der Haushaltsgröße. Als Beispiel für Haushalte mit zwei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (die Person, die auf den Screener-Fragebogen antwortet) oder das andere förderfähige Mitglied im Haushalt auszuwählen. Für Haushalte mit drei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (1/3 der Zeit) oder die beiden anderen berechtigten Mitglieder im Haushalt auszuwählen (2/3 der Zeit). Dort, wo die beiden anderen Mitglieder ausgewählt wurden, wurde der Interviewer dann aufgefordert, entweder nach dem jüngsten oder ältesten zu fragen. Das Skript würde die Auswahl zufällig dem jüngsten oder ältesten mit gleicher Wahrscheinlichkeit zuweisen. Dieser Prozess wird für vier mehr als 15 Haushaltsmitglieder fortgesetzt – nach dem Zufallsprinzip fragend nach den jüngsten, zweitjüngsten und ältesten. Für Haushalte mit fünf mehr als 15 Mitgliedern kehren wir zur letzten Geburtstagsregel zurück.

Wenn kein Kontakt mit jemandem im Haushalt hergestellt wurde oder der ausgewählte Befragte nicht verfügbar war (beschäftigt), besuchte der Interviewer den gleichen Haushalt bis zu drei zusätzliche Male (insgesamt vier Kontaktversuche). Interviewer geben niemals an, dass die Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt wird; Sie können diese Informationen, sobald die Umfrage abgeschlossen ist, auf Anfrage zur Verfügung stellen.

Die Einstellungsphase war in den Niederlanden, Finnland und Schweden etwas anders. In diesen beiden letztgenannten Ländern wurde eine Stichprobe von Adressen innerhalb jeder Stichprobenstelle aus dem Adress- oder Bevölkerungsregister ausgewählt (in Finnland erfolgt die Auswahl nicht in allen Stichprobenstellen, aber in einigen Fällen, in denen erwartet wird, dass sich die Antwortquoten verbessern werden). Die Auswahl der Adressen erfolgte zufällig. Die Haushalte wurden dann telefonisch kontaktiert und rekrutiert, um an der Umfrage teilzunehmen. In den Niederlanden wird ein Dual-Frame-RDD-Probe (Mobil- und Festnetznummern) verwendet, da es kein umfassendes Bevölkerungsregister mit Telefonnummern gibt. Die Auswahl der Zahlen auf beiden Frames erfolgt zufällig, wobei jede Zahl eine gleiche Wahrscheinlichkeit der Selektion erhält. Im Gegensatz zu Schweden und Finnland ist die Stichprobe ungebündelt.

¹⁹ Ausnahmsweise hat Montenegro am 18. Oktober 2023 mit der Feldarbeit begonnen.

²⁰ Diese Benennung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/99 des VN-Sicherheitsrates und der Stellungnahme des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.

²¹ Urban Rural Klassifikation basierend auf DEGURBA (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background>)

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

| LÄNDER | FORSCHUNGSINSTITUTE | N INTERVIEWS | DATEN DER FELDDARBEIT | | BEVÖLKERUNG 15+ | ANTEIL EU | |
|------------|---------------------|------------------------------------|-----------------------|------------|-----------------|-------------|--------|
| BE | Belgium | MCM Belgium | 1,016 | 24/10/2023 | 12/11/2023 | 9,619,330 | 2.53% |
| BG | Bulgaria | Kantar TNS BBSS | 1,011 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 5,917,534 | 1.56% |
| CZ | Czechia | STEM/MARK | 1,011 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 8,982,036 | 2.36% |
| DK | Denmark | Mantle Denmark (Kantar Public) | 1,012 | 24/10/2023 | 13/11/2023 | 4,891,261 | 1.29% |
| DE | Germany | Mantle Germany (Kantar Public) | 1,527 | 24/10/2023 | 13/11/2023 | 71,677,231 | 18.87% |
| EE | Estonia | Norstat Eesti | 1,003 | 24/10/2023 | 12/11/2023 | 1,111,597 | 0.29% |
| IE | Ireland | B and A Research | 1,016 | 24/10/2023 | 14/11/2023 | 4,005,909 | 1.05% |
| EL | Greece | Kantar Greece | 1,012 | 23/10/2023 | 10/11/2023 | 9,167,896 | 2.41% |
| ES | Spain | Mantle Spain (Kantar Public) | 1,006 | 24/10/2023 | 11/11/2023 | 40,639,381 | 10.70% |
| FR | France | MCM France | 1,025 | 23/10/2023 | 13/11/2023 | 55,700,114 | 14.66% |
| HR | Croatia | Hendal | 1,032 | 23/10/2023 | 13/11/2023 | 3,461,468 | 0.91% |
| IT | Italy | Testpoint Italia | 1,024 | 23/10/2023 | 03/11/2023 | 51,599,668 | 13.58% |
| CY | Rep. Of Cyprus | CYMAR Market Research | 506 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 752,304 | 0.20% |
| LV | Latvia | Kantar TNS Latvia | 1,010 | 23/10/2023 | 06/11/2023 | 1,590,245 | 0.42% |
| LT | Lithuania | Norstat LT | 1,013 | 24/10/2023 | 12/11/2023 | 2,373,312 | 0.62% |
| LU | Luxembourg | TNS Ilres | 504 | 23/10/2023 | 11/11/2023 | 533,335 | 0.14% |
| HU | Hungary | Kantar Hoffmann | 1,022 | 24/10/2023 | 10/11/2023 | 8,313,539 | 2.19% |
| MT | Malta | MISCO International | 504 | 23/10/2023 | 11/11/2023 | 446,788 | 0.12% |
| NL | Netherlands | Mantle Netherlands (Kantar Public) | 1,011 | 26/10/2023 | 14/11/2023 | 14,763,684 | 3.89% |
| AT | Austria | Das Österreichische Gallup Ins. | 1,005 | 24/10/2023 | 07/11/2023 | 7,647,176 | 2.01% |
| PL | Poland | Research Collective | 1,025 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 31,982,941 | 8.42% |
| PT | Portugal | Intercampus SA | 1,031 | 26/10/2023 | 11/11/2023 | 8,915,624 | 2.35% |
| RO | Romania | CSOP SRL | 1,062 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 16,174,719 | 4.26% |
| SI | Slovenia | Mediana DOO | 1,017 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 1,791,246 | 0.47% |
| SK | Slovakia | MNFORCE | 1,006 | 23/10/2023 | 10/11/2023 | 4,591,487 | 1.21% |
| FI | Finland | Taloustutkimus Oy | 1,009 | 23/10/2023 | 13/11/2023 | 4,672,932 | 1.23% |
| SE | Sweden | Mantle Sweden (Kantar Public) | 1,051 | 24/10/2023 | 12/11/2023 | 8,541,497 | 2.25% |
| TOTAL EU27 | | | 26,471 | 23/10/2023 | 14/11/2023 | 379,864,254 | 100% |

* Es ist zu beachten, dass der in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentsatz aufgrund von Rundungen 100 % überschreiten kann.

| | | | | | | |
|---------|---------------------------|-------------------|--------|------------|------------|-------------|
| UK | United Kingdom | Kantar UK Limited | 1,001 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 53,082,345 |
| CY(Tcc) | Turkish Cypriot Community | Lipa Consultancy | 513 | 26/10/2023 | 12/11/2023 | 233,547 |
| TR | Türkiye | Kantar TNS Piar | 1,003 | 25/10/2023 | 15/11/2023 | 62,644,678 |
| MK | North Macedonia | Kantar TNS BBSS | 1,010 | 24/10/2023 | 12/11/2023 | 1,736,495 |
| ME | Montenegro | TMG Insights | 508 | 18/10/2023 | 12/11/2023 | 510,415 |
| RS | Serbia | TMG Insights | 1,038 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 5,966,740 |
| AL | Albania | Index Kosovo | 1,005 | 03/11/2023 | 17/11/2023 | 2,344,814 |
| BA | Bosnia and Herzegovina | Kantar TNS BBSS | 1,003 | 23/10/2023 | 12/11/2023 | 2,987,440 |
| XK | Territory of Kosovo | Index Kosovo | 1,028 | 27/10/2023 | 13/11/2023 | 1,357,100 |
| MD | Moldova | CBS AXA | 1,012 | 25/10/2023 | 13/11/2023 | 2,131,029 |
| TOTAL | | | 35,592 | 18/10/2023 | 17/11/2023 | 512,858,857 |

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Interviewing-Modus pro Land

Interviews wurden durch persönliche Interviews durchgeführt, entweder physisch in den Häusern der Menschen oder durch Remote-Videointeraktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Remote-Videointeraktionen („online face-to-face“) oder CAVI

(Computer Assisted Video Interviewing) wurden in Tschechien, Dänemark, Malta und Finnland durchgeführt.

CAPI: Computergestütztes persönliches Interview

CAVI: Computergestütztes Videointerview

| | LÄNDER | N VON CAPI INTERVIEWS | N VON CAVI INTERVIEWS | INSGESAMT N-INTERVIEWS |
|---------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| BE | Belgium | 1,016 | | 1,016 |
| BG | Bulgaria | 1,011 | | 1,011 |
| CZ | Czechia | 789 | 222 | 1,011 |
| DK | Denmark | 806 | 206 | 1,012 |
| DE | Germany | 1,527 | | 1,527 |
| EE | Estonia | 1,003 | | 1,003 |
| IE | Ireland | 1,016 | | 1,016 |
| EL | Greece | 1,012 | | 1,012 |
| ES | Spain | 1,006 | | 1,006 |
| FR | France | 1,025 | | 1,025 |
| HR | Croatia | 1,032 | | 1,032 |
| IT | Italy | 1,024 | | 1,024 |
| CY | Rep. Of Cyprus | 506 | | 506 |
| LV | Latvia | 1,010 | | 1,010 |
| LT | Lithuania | 1,013 | | 1,013 |
| LU | Luxembourg | 504 | | 504 |
| HU | Hungary | 1,022 | | 1,022 |
| MT | Malta | 353 | 151 | 504 |
| NL | Netherlands | 1,011 | | 1,011 |
| AT | Austria | 1,005 | | 1,005 |
| PL | Poland | 1,025 | | 1,025 |
| PT | Portugal | 1,031 | | 1,031 |
| RO | Romania | 1,062 | | 1,062 |
| SI | Slovenia | 1,017 | | 1,017 |
| SK | Slovakia | 1,006 | | 1,006 |
| FI | Finland | 890 | 119 | 1,009 |
| SE | Sweden | 1,051 | | 1,051 |
| | TOTAL EU27 | 25,773 | 698 | 26,471 |
| UK | United Kingdom | 1,001 | | 1,001 |
| CY(Tcc) | Turkish Cypriot Community | 513 | | 513 |
| TR | Türkiye | 1,003 | | 1,003 |
| MK | North Macedonia | 1,010 | | 1,010 |
| ME | Montenegro | 508 | | 508 |
| RS | Serbia | 1,038 | | 1,038 |
| AL | Albania | 1,005 | | 1,005 |
| BA | Bosnia and Herzegovina | 1,003 | | 1,003 |
| XK | Territory of Kosovo | 1,028 | | 1,028 |
| MD | Moldova | 1,012 | | 1,012 |
| | TOTAL | 34,894 | 698 | 35,592 |

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Rücklaufquoten

Für jedes Land wird ein Vergleich zwischen der antwortenden Stichprobe und dem Universum (d. h. der Gesamtbevölkerung im Land) durchgeführt. Gewichte werden verwendet, um die reagierende Probe auf das Universum nach Geschlecht nach Alter, Region und Grad der Urbanisierung anzupassen. Für europäische Schätzungen (d. h. den EU-Durchschnitt) werden die einzelnen Ländergewichte angepasst, wobei sie nach oben oder unten gewichtet werden, um ihre 15+ Bevölkerung als Anteil der Bevölkerung der EU 15+ zu berücksichtigen.

Die Antwortquoten werden berechnet, indem die Gesamtzahl der vollständigen Interviews mit der Anzahl aller besuchten Adressen geteilt wird, mit Ausnahme derjenigen, die nicht förderfähig sind, aber auch solche, bei denen die Förderfähigkeit unbekannt ist. Für Welle 100.2 der EUROBAROMETER-Umfrage sind die von Verian berechneten Antwortquoten für die EU-27-Länder:

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

| | LÄNDER | CAPI RÜCKLAUFQUOT E |
|----|----------------|---------------------------|
| BE | Belgium | 47.0% |
| BG | Bulgaria | 48.1% |
| CZ | Czechia | 53.5% |
| DK | Denmark | 36.0% |
| DE | Germany | 26.5% |
| EE | Estonia | 31.8% |
| IE | Ireland | 37.3% |
| EL | Greece | 29.6% |
| ES | Spain | 31.9% |
| FR | France | 45.5% |
| HR | Croatia | 39.1% |
| IT | Italy | 25.0% |
| CY | Rep. Of Cyprus | 53.9% |
| LV | Latvia | 39.0% |
| LT | Lithuania | 45.3% |
| LU | Luxembourg | 33.8% |
| HU | Hungary | 57.2% |
| MT | Malta | 51.1% |
| NL | Netherlands | 61.9% |
| AT | Austria | 41.4% |
| PL | Poland | 44.1% |
| PT | Portugal | 55.1% |
| RO | Romania | 55.7% |
| SI | Slovenia | 42.2% |
| SK | Slovakia | 48.7% |
| FI | Finland | 26.5% |
| SE | Sweden | 79.2% |

CAPI : Computer-Assisted Personal interviewing

Standard Eurobarometer 100

Herbst 2023

Fehlermargen

Die Leser werden daran erinnert, dass Umfrageergebnisse Schätzungen sind, deren Genauigkeit,

wobei alles gleich ist, auf der Stichprobengröße und dem beobachteten Prozentsatz beruht. Bei Stichproben von etwa 1.000 Interviews schwanken die realen Prozentsätze innerhalb der folgenden Konfidenzgrenzen:

Statistische Margen aufgrund des Stichprobenverfahrens

(bei 95 % Vertrauen)

verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen

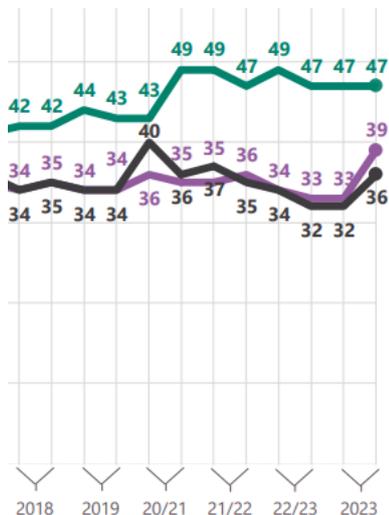
verschiedene beobachtete Ergebnisse sind in Spalten

| | 5 % | 10 % | 15 % | 20 % | 25 % | 30 % | 35 % | 40 % | 45 % | 50 % | |
|---------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|---------|
| | 95 % | 90 % | 85 % | 80 % | 75 % | 70 % | 65 % | 60 % | 55 % | 50 % | |
| N=50 | 6 | 8,3 | 9,9 | 11,1 | 12 | 12,7 | 13,2 | 13,6 | 13,8 | 13,9 | N=50 |
| N=500 | 1,9 | 2,6 | 3,1 | 3,5 | 3,8 | 4 | 4,2 | 4,3 | 4,4 | 4,4 | N=500 |
| N=1000 | 1,4 | 1,9 | 2,2 | 2,5 | 2,7 | 2,8 | 3 | 3 | 3,1 | 3,1 | N=1000 |
| N=1500 | 1,1 | 1,5 | 1,8 | 2 | 2,2 | 2,3 | 2,4 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | N=1500 |
| N=2000 | 1 | 1,3 | 1,6 | 1,8 | 1,9 | 2 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 2,2 | N=2000 |
| N=3000 | 0,8 | 1,1 | 1,3 | 1,4 | 1,5 | 1,6 | 1,7 | 1,8 | 1,8 | 1,8 | N=3000 |
| N=4000 | 0,7 | 0,9 | 1,1 | 1,2 | 1,3 | 1,4 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | N=4000 |
| N=5000 | 0,6 | 0,8 | 1 | 1,1 | 1,2 | 1,3 | 1,3 | 1,4 | 1,4 | 1,4 | N=5000 |
| N=6000 | 0,6 | 0,8 | 0,9 | 1 | 1,1 | 1,2 | 1,2 | 1,2 | 1,3 | 1,3 | N=6000 |
| N=7000 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,2 | 1,2 | N=7000 |
| N=7500 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 1 | 1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | N=7500 |
| N=8000 | 0,5 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1 | 1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | N=8000 |
| N=9000 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1 | 1 | 1 | 1 | N=9000 |
| N=10000 | 0,4 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 1 | 1 | 1 | N=10000 |
| N=11000 | 0,4 | 0,6 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | N=11000 |
| N=12000 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | N=12000 |
| N=13000 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | N=13000 |
| N=14000 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | N=14000 |
| N=15000 | 0,3 | 0,5 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | N=15000 |
| | 5 % | 10 % | 15 % | 20 % | 25 % | 30 % | 35 % | 40 % | 45 % | 50 % | |
| | 95 % | 90 % | 85 % | 80 % | 75 % | 70 % | 65 % | 60 % | 55 % | 50 % | |

Standard Eurobarometer 100
Herbst 2023

Kommentare

(Pierre Dieumegard)



G Raphsmit einer Zeitleiste sind schwer zu verstehen. Bis 2019 gab es zwei Erhebungen pro Jahr, im Frühjahr und Herbst, und die Jahreszahl wurde angegeben. Von 2020 bis 2022 wurden im Winter, am Ende eines Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres, einige Erhebungen durchgeführt, in denen die Notation 20/21, 21/22 und 22/23 erläutert wird. Im Jahr 2023 gab es zusätzlich zu EBStandard98 (Januar-Februar) EBStandard99 (Frühling) und EBStandard100 (Herbst).



Standard Eurobarometer 100 - Autumn 2023 - Data annex - de
(2.21 MB - PDF)



Standard Eurobarometer 100 - Autumn 2023 - Data annex - en
(7.09 MB - PDF)

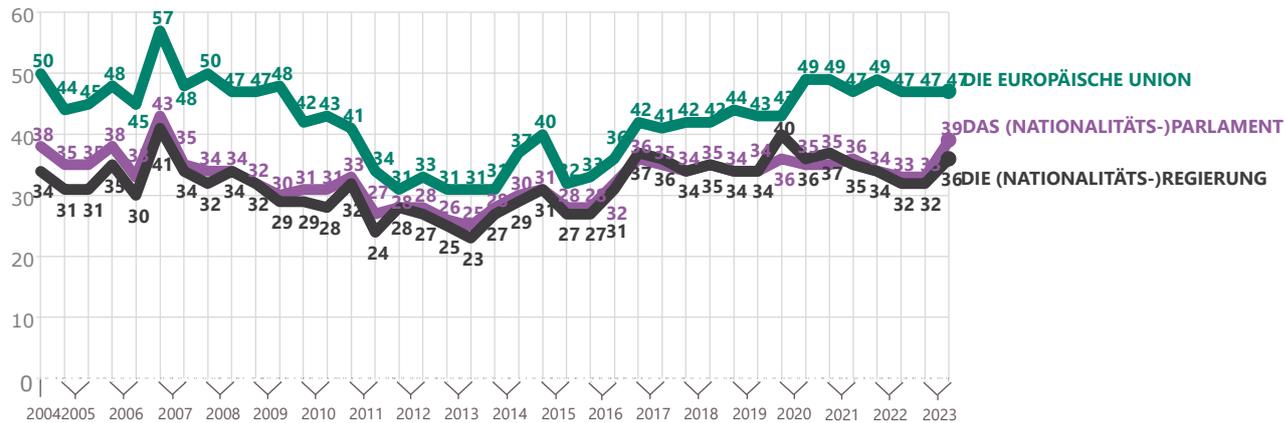


Standard Eurobarometer 100 - Autumn 2023 - Data annex - fr
(3.29 MB - PDF)

— Einige Tabellen befinden sich im „Text“-Modus, was das Kopieren/Einfügen und Verarbeiten durch Tabellenkalkulation und statistische Software erleichtert, während andere sich im „Bild“-Modus befinden, was sie unmöglich macht. Zum Beispiel (20. Februar 2024), [die Datei „data Annex“ in englischer Sprache](#) hat Tabelle QA6.2 im „Bild“-Modus, während [die entsprechende Datei auf Französisch](#) die Tabelle QA6.2 im „Text“-Modus hat. Die englische Datei ist schwerer als die französischen und deutschen Dateien, weil sie mehr Bilder und weniger Text enthält. Zur einfachen Verwendung der Daten beschränken Sie sich nicht auf den englischen Bericht.

Standard Eurobarometer 100 Herbst 2023

QA6 Wie viel Vertrauen haben Sie in bestimmten Institutionen? Neigen Sie für jede der folgenden Institutionen dazu, ihm zu vertrauen oder neigen Sie dazu, ihm nicht zu vertrauen? (% – EU – NEIGEN ZUM VERTRAUEN)

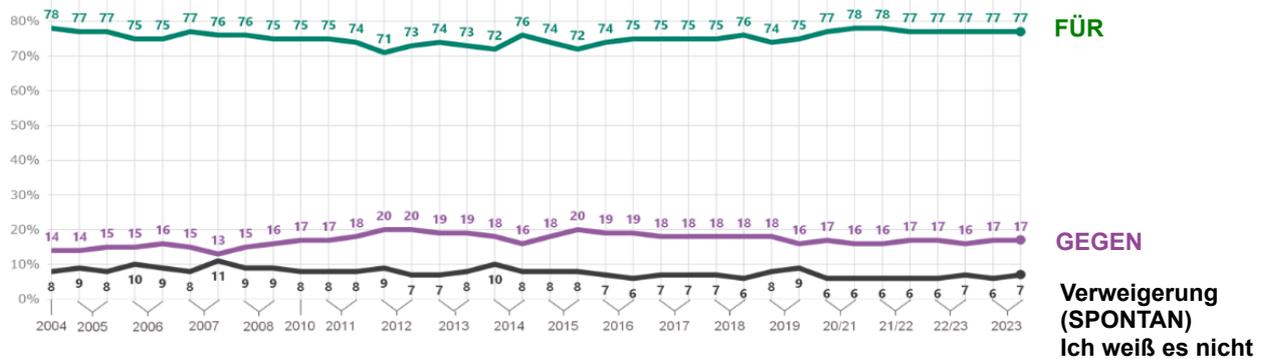


Vertrauen in nationale Regierungen, nationale Parlamente und die Europäische Union

Das Vertrauen in die Europäische Union bleibt mit 47 % stabil, aber das Vertrauen in die nationalen Regierungen und Parlamente ist stark gestiegen (+ 4 und + 6 Prozentpunkte).

QB2.2 Was ist Ihre Meinung zu jeder der folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie für jede Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik unter den EU-Mitgliedstaaten (% – EU)



Der Krieg in der Ukraine hat die Meinung der Europäer über die Notwendigkeit, die Verteidigungspolitik zu koordinieren, nicht geändert (Frage QB2.2).